Don Juan

Carl Sternheim

Digitized by Google

875
S899
2

OTTO HARRASSOWITZ
BUCHHANDLUNG
LEIPZIG

CARL STERNHEIM

DON JUAN

TRAGÖDIE

UNIV. OF
CALIFORNIA

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

CARL STERNHEIM

DON JUAN

EINE TRAGÖDIE

UNIV. OF CALIFORNIA

1921

KURT WOLFF VERLAG MÜNCHEN

Digitized by Google

Alle Rechte auch der Verfilmung vorbehalten
Das Recht der Aufführung ist zu erwerben
durch die Vereinigten Bühnenvertriebe:
Drei Masken / Georg Müller / Erich Reiß
Kurt Wolff Verlag, Berlin W 30

Viertes bis siebentes Tausend
Druck von F. A. Brockhaus, Leipzig
Copyright 1920 by Kurt Wolff Verlag, München

Digitized by Google

DER ERSTE TEIL DER TRAGÖDIE

741321

Digitized by Google

Digitized by Google

Vor der Kathedrale zu Valadolid. Volk, das durch Bewaffnete zurückgedrängt wird, hält Bänke und die Gasse, links auf und ab gehend, besetzt. Von der Freitreppe her der vornehmen Jünglinge Gelächter

ERSTER HOFMEISTER

Don Juan, seht doch Euren Schutzbefohlenen.

ZWEITER HOFMEISTER

Der Strafe bin ich ledig, Lob und Dank;
seit Tagen ist er meiner Hut entzogen.

ERSTER HOFMEISTER

Der nützt bei Gott die Freiheit! Wie sein Auge
an jedem Weib hängt, das vorüber muß.

ZWEITER HOFMEISTER

Der Eure macht's nicht anders. Alle nicht.
Nur offenbart uns Juans freier Blick,
was schielend jeder andere verbirgt.
Die Kinderzeit ist hin; das Leben steht
mit einem Ruck in diesen Knaben auf,
und zweimal fühlen sie sich Herrn der Welt,
durch ihr Geschlecht und eine edle Abkunft.

ERSTER HOFMEISTER

Ich hasse diese adelige Brut
von Spanien und das ganze Volk dazu,
wo jeder Bettler, der in Lumpen geht,
mit einer albernen Gespreiztheit bettelt.
Bei einem Prinzen Frankreichs war ich Lehrer;
der Knabe wuchs aus königlichem Blut
Der Valois; doch gegen dieses Volks
gemeinsten Mann betrug er sich bescheiden.

Digitized by Google

ZWEITER HOFMEISTER

Ihr wißt nicht, was Ihr sagt, Ihr kennt sie nicht.
Ja, hättet Ihr vor Jahren sie gesehen,
wie sie sich trugen, wie sie gingen; heut
ist das vorbei. Der Stolz wich längst der Angst,
am anderen Morgen ohne Kopf zu sein,
weil man sich überhob. Die Scheiterhaufen
sind hungrig, und Spione sorgen eifrig
für Futter. Seht Euch um. Kein lautes Wort!
Ein ganzes Bild von Spaniens Majestät,
das jeder einmal gab, gibt nur der König.
Er sog in seine einzige Person
des stolzen Volks Bewußtsein und dazu
den Stolz von über tausend spanischen Granden.
Im übrigen geht ernsthaft das Gerücht,
der Knabe Juan sei des Königs Bruder,
dem fünften Karl unehelich geboren,
dem großen Kaiser, von — kommt näher her —
man weiß da allerhand; es gibt in Spanien
ja einen Himmel holder, schöner Frauen,
von, wagen einige doch laut zu sagen,
des Kaisers Schwester war viel holder noch
als jedes andere Weib.

ERSTER HOFMEISTER

O guter Gott!

ZWEITER HOFMEISTER

Und scheint es nicht, daß er von Habsburg stammt?
Das harte Kinn, der Mund, die freie Art,
ganz unbekümmert um den Zwang der Zeit.

Digitized by Google

ERSTER HOFMEISTER

So meint Ihr wirklich?

ZWEITER HOFMEISTER

Ich? Was soll ich meinen?
Ich. Nichts! Mein Lieber, würde je gehört,
was jemand meint, der Jemand ist verloren.
Wer wird auch glauben, was Lakaien schwätzen.
Nein, Juan ist ein Kind wie jedes andere;
Don Luis Quixada sein Vater, freilich,
und Donna Maddalena seine Mutter,
hier in der nächsten Nähe Villagarcia,
der Ort, wo er geboren wurde, schwöre ich.
Versteht Ihr mich: ich schwöre! Außerdem
ich weiß es ganz genau, weil man mir sagte,
es sei so. Und das ist doch ein Beweis.

DRITTER HOFMEISTER *kommt*

Ein schönes Wetter zum Marienfest.

ZWEITER HOFMEISTER

Es wird sehr heiß.

DRITTER HOFMEISTER

Ein Bad im Fluß nachher.
Wie wird die Maienkönigin wohl heißen?
Ich hatte bei den Göttern mir geschworen,
den Morgen fleißig mit Horaz zu träumen,
mit Lydia, Lalage zu scharmutzieren;
doch immer flog die Sehnsucht hin durchs Fenster,
Die Toten am Lebendigen zu messen.
Das Buch klappt zu, hier bin ich und ganz ehrlich,
ich fürchte heute für mein freies Herz.

Digitized by Google

ERSTER HOFMEISTER

Er glaubt — mein Gott wie albern — glaubt Ihr wirklich,
Euch trifft ein Blick aus adeligen Augen?

DRITTER HOFMEISTER

Ist gar nicht not. Ich will nur selbst den Blick
an dieser stolzen Jugend mir ergötzen,
und vom Gesicht, von ihren Gliedern will
ich lesen, was auf Erden Schönheit heißt
und süße Grazie.

ERSTER HOFMEISTER

Nun, non disputandum est.

RUFE AUS DEM VOLK

Seht vor! Seht vor!

SCHREI EINES MÄDCHENS

Mein Gott!

RUFE AUS DEM VOLK

Zu Hilfe! Helft!

Ein Pferd kommt reiterlos in gestrecktem Galopp durch die Gasse rechts

JUAN

wirft sich ihm entgegen und schwingt sich auf seinen Rücken

Nur langsam, langsam, edler Freund, manierlich.

DER REITER *kommt hinkend*

O Bestie!

JUAN

Nein! Weil dich das reine Blut,
das königlich von Königen gezogen,
auf seinem edlen Rücken nicht mehr litt?
Das stolze Tier will stolz geritten sein,

Digitized by Google

in Maul und Flanken will's den Herren wittern,
du hast's erbittert: sieh's vor Wonne zittern,
in meinem Zügel geht's im spanischen Tritt.

Er springt ab und übergibt das Pferd dem Reiter, der mit Verwünschungen geht

EIN JUNKER

Bei allen Heiligen, der war zerknittert.

EIN ANDERER JUNKER

Muß sich zu Haus erst wieder bügeln lassen.

DRITTER HOFMEISTER

Ein schöner Sprung war's. Wie der Blitz hinauf.

EIN DRITTER JUNKER

So geht es aber immer, wenn dem Pöbel
der Kamm schwillt, Knechte Herren spielen wollen.

ERSTER HOFMEISTER

Der Teufel hol Euch!

DER ERSTE JUNKER *zu Juan*

Aber reiten kannst du!

JUAN

Gewiß, da Schenkel ich und Fäuste habe.

ALFONSO DE LA PAZ *gravitätisch*

Ich prophezeie: zwischen deinen Schenkeln,
Don Juan, werden nicht nur Pferde zittern.

ZWEITER HOFMEISTER

Hört, Junker!

ERSTER HOFMEISTER

Don Alfonso, seid Ihr toll?
Und lacht nicht so, denn Lachen ist verdächtig.

Leute kommen von rechts und führen das verwundete Mädchen

Digitized by Google

EINE ALTE FRAU

Nun sag auch, Kindchen, tut es weh, und wo?

DAS MÄDCHEN

O hier, wohin das zweite Kreuz ich schlage.

JUAN *bei dem Mädchen*

Ist's schlimm?

DAS MÄDCHEN

Ach Herr . . .

Sie fällt in Ohnmacht. Juan hält sie und läßt sie sanft zur Erde gleiten

DIE ALTE

öffnet dem Mädchen das Kleid über der Brust

Das ist ein Unglück, seht.

Alles ist scheu zurückgewichen. Die Hofmeister haben die Junker bis oben auf die Treppe gedrängt

JUAN

Ein wunder Kreis, ein Tritt ins weiße Fleisch,
o Bestie ohne Sinn!

ZWEITER HOFMEISTER

Kommt, Junker, kommt.

DIE ALTE

Nein, bleibt! O mein! Mir muß doch einer helfen.
Sagt, Junker, seht Ihr das zum erstenmal?

JUAN

Ja — doch — zum ersten — wie — zum ersten nicht.

DIE ALTE

Guckt dreist nur hin. Ein schönes Kindchen, wie?
Schon beinah eine richtige kleine Frau.
Seht Euch nur satt und kommt noch näher her,

Digitized by Google

schnell, schnell, wir beide sind hier ganz allein,
die Säule, meine Röcke decken viel;
ich will noch einen Knopf, es tut ihr wohl,
kommt, Junker, bückt Euch, schaut nun solche Pracht.

JUAN

O kennst du sie und weißt du, wie sie heißt?

DIE ALTE

Ja freilich. Und ich bin Euch ganz zu Dienst,
Eu'r Gnaden sollen wohl zufrieden sein.
Es ist nun freilich nur 'ne Ladnerin;
doch für den Anfang gut. Und unberührt;
ein Kind im Mutterleibe ist nicht reiner.
Für fernerhin — das Leben Euer Gnaden
hat so viel Schönes, wenn Ihr's haben wollt.
Ihr seid ein edler Mann, ich wüßte wohl
auch Frauen, die zu Hause einsam sitzen
und die von Herzen gern auf hübsche Art
sich trösten ließen.

JUAN

Still, sei still, sie lebt!

DIE ALTE

O sieh, da schaut das fromme Täubchen wieder.
Ist unser Püppchen wieder frisch und kräftig?
Du armes, liebes Herz. Sieh hoch, Kind! Der
Herr Graf
war dir sehr gnädig, ist dein Lebensretter.
So dank ihm schön. Nicht zimperlich. So sag.

DAS MÄDCHEN

Herr Graf . . .

Digitized by Google

JUAN *umarmt und küßt sie*

Du liebes, liebes Kind.

DAS MÄDCHEN

Herr Graf.

DIE ALTE *raunt Juan zu*

Juan sieht hoch und tritt auf einen Mönch zu, der sich in seiner Nähe zu schaffen macht

Beliebt?

DER MÖNCH

Ich will nicht stören.

JUAN

Diese Fratze darf ich sobald nicht wiedersehen. Merkt's!

DIE ALTE

Ein kleines Weilchen noch und Euer Gnaden sind ganz gewiß durchaus mit mir zufrieden.

JUAN

Ich gehe mit Euch!

DIE ALTE

Nein, nicht jetzt.

JUAN

Mit ihr!

DIE ALTE

Nein, zu viel helle Sonne noch am Himmel, und Herr, wer neunzehn Jahr gewartet hat, der zügelt schließlich auch noch ein paar Stunden die jungen Kräfte.

Sie flüstert ihm noch etwas zu und geht mit dem Mädchen in die Gasse rechts

JUAN

Himmel, Tod und Hölle!

Digitized by Google

DRITTER HOFMEISTER

Wer wird bei so viel Sonne fluchen, Don?
In solcher Stunde zum Marienfest.

ZWEITER HOFMEISTER

Ihr solltet Euren jungen Freunden, Juan,
ein anderes Beispiel geben. Schickt sich das?

JUAN

Es schickt sich! Schickte sich so wunderbar.
Ich weiß nun, wo ein Weg ins Leben geht.

ZWEITER HOFMEISTER

Den haben wir Euch tausendmal gezeigt.

JUAN

Ins Leben? Ins lebendige Leben? Ihr?
Nein, Herren! Ihr habt immer, Jahr um Jahr,
erbarmungslos an tatendurstigen Seelen
gezogen und gerenkt. Dann habt ihr auch
mißachtet, was an Eigenem in uns war,
so daß sich's schämte und in manchem starb.
Mit totem Vorbild habt ihr uns gequält,
gepredigt, was seit grauen Ewigkeiten
ein gleicher Menschengeist in Schläuche preßt.
Doch von dem hellen, andern Sinn des Lebens
habt ihr uns nichts gesagt. Wir standen draußen
und wußten nicht, warum die Sonne plötzlich
dem Knaben heißer schien, sein Auge oft
voll Tränen war und in der stillen Nacht
das Herz ihm selig klopfte. Nicht warum.
Das hat ihm nun ein schöner Tag entschieden.

Er läuft davon

Digitized by Google

ERSTER HOFMEISTER

O unverschämt! O wehe, wehe!

DRITTER HOFMEISTER

Brav.

RUFE AUS DEM VOLK

Sie kommen, kommen!

Das Volk drängt nach vorn gegen die Bewaffneten

DIE SOLDATEN

Halt! Zurück!

EIN OFFIZIER

Gesindel!

EIN MANN AUS DEM VOLK *zu einem Soldaten*

Verzeihung, edler Don, wenn's möglich ist,
setzt Eure Eisenschuhe nicht auf meinen Fuß;
ich bin so kitzlig, und dann juckt die Hand.

EIN ANDERER MANN

Die Hühneraugen wollen auch noch sehen.

EIN SOLDAT

Zurück! Ich will euch gleich!

DER ERSTE MANN

Wie liebenswürdig,
uns gleich zu wollen. Also laßt uns vor.

EIN ANDERER SOLDAT

Es gibt noch nichts zu sehen, ist nichts da.

ZWEITER HOFMEISTER *zum Offizier*

Trotz allem, der Humor ist nicht verloren.

DER OFFIZIER

Man muß die Bande noch gehörig sieben.

Digitized by Google

EIN ANDERER MANN AUS DEM VOLK *zeigt auf den Offizier*

Wer ist der dicke goldene Herr da drüben?

DRITTER HOFMEISTER *zu den Junkern*

Daß ihr nicht lange unentschieden seid,
unschlüssig lauft und schwatzt und dies und das.
Die Römer pflegten... Gut. Nein, eins, zwei, drei
hat das erzogene Auge aus dem Schönen
das wahrhaft einzig Schöne schon gefunden.
Und dann noch einmal eins, zwei, drei; und bravo
mit einem Ruf den Namen in die Luft.
Gleichwie nach einer Schlacht des Feldherrn Namen,
des Sieges froh, das Heer in einem Atem ruft,
der aber ist ganz eingehüllt vor Freude,
gleichwie die Sonne morgens, wenn der Nebel —
genug — so ruft die Königin ihr aus.

ERSTER HOFMEISTER

Sie könnten ihren Willen einzeln einem,
den sie zu ihrem Sprecher sich erwählen,
auch übermitteln, dieser ruft den Namen.

ZWEITER HOFMEISTER

Vorzüglich. Seid ihr damit einverstanden?

DIE JUNKER

Ja! Gut!

ZWEITER HOFMEISTER

Und habt ihr einen für das Amt?

DIE JUNKER

Don Juan! Juan!

Digitized by Google

ZWEITER HOFMEISTER

Hand hoch, wer ihn will.

Alle Hände fliegen hoch

ZWEITER HOFMEISTER

Er war noch eben hier, wo ist er hin?

ERSTER HOFMEISTER

Grad schlich er sachte um die Kirchenecke.

Beide Hofmeister gehen mit einigen Junkern durch das Spalier der Bewaffneten nach hinten

Donna Laurentia und ihre Zofe Aminta kommen von rechts

JUAN, *ihnen folgend, wendet sich an Laurentia*

Verlort Ihr, Donna, dieses Kreuz von Gold?

LAURENTIA

Das Kreuz ... Aminta? Ja — ich weiß — verzeiht,
ich weiß beim Heiland nicht — doch, doch verzeiht,
es mag wohl eins von unseren Kreuzen sein —
Ich darf mit Euch nicht auf der Straße stehen,
bringt mir das Kreuz am Abend wieder, Don.

Sie geht schnell

AMINTA *ihr folgend*

Um zehn an unseren Gärten. Ich bin dort.

JUAN

Sie sah mein Wappen auf dem Kreuze nicht?
Das Wappen, das sich bläht, ins Auge springt?
Sie wollte nicht? Warum? Die schöne Frau ...
Das ist ja wunderbar, daß sie nicht wollte.
Ihr großes Auge glänzte erst mich an
und dann — und dann hielt sie den Blick nicht aus.

Digitized by Google

ALFONSO DE LA PAZ *zu Juan*

Du hast mir nie gesagt, daß du sie kennst.

JUAN

Wen, ich?

ALFONSO

Donna Laurentia, meine Tante.
Du sprachst sie eben. Also kennst du auch
Maria?

JUAN

Ich Maria? Nein. Maria?

ALFONSO

Ist ihre Tochter. Juan, glaube mir,
auf Erden ist Maria gar nichts gleich.
Es wird dir deutlich scheinen, wie sie ganz
die heilige Jungfrau ist vom Hochaltar
im Dom. Gib bitte deine Stimme ihr,
so tun es andre auch. Sie ist die Schönste,
ich schwöre dir, so wunderschön ist sie.

JUAN

So schön ist sie? Du schwörst? Wir wollen sehen.
Und wie erkenne ich sie? Gleicht sie der Mutter?

ALFONSO

Sie ist ihr ähnlich, aber vierzehn Jahr
und überstrahlt sie. Du errätst sie schnell.

JUAN

Schon gut.

ALFONSO

Du willst?

JUAN

Ich will nur, was ich muß,
und immer treibt das Herz mich zum Entschluß.

Digitized by Google

DRITTER HOFMEISTER

An Euren Platz! Der Zug ist schon in Sicht.
Ihr sollt die Stimmen Eurer Freunde sammeln,
aus Eurem Mund beate adulescens
soll bald des schönsten Mädchens Name schallen,
Euch ihrer zarten Dankbarkeit empfehlen,
denn immer heißt's ja manus manum lavat.
Vorhin habe ich Euch wohl verstanden, Don;
zuerst das Leben, wer es haben kann,
wer jung und stark ist. Aber hütet Euch.
Die Zeit ist Eurem Ungestüm nicht günstig,
Ihr fallt ins Auge, und ein Späher schnappt
so leicht ein unbedachtes Wort, und schnell
ist's hinterbracht. Es wär mir leid um Euch.

JUAN

Ich danke für den Rat. Ich will ihn auch
befolgen; oder nicht. Wie's eben kommt.

Vornehme Frauen und Männer sind gekommen und begeben sich auf ihre Plätze auf dem großen Freiplatz der Treppe

RUFE AUS DEM VOLK

Sie kommen! Sie kommen!

Die Prozession nähert sich unter Glockengeläut. Voran Geistlichkeit mit dem Bischof und Chorknaben. Hinter ihnen paarweis die jungen Mädchen, weißgekleidet, Rosen in Haaren. Die Geistlichkeit steigt die große Treppe hinan; die Mädchen stehen unten, den Junkern gegenüber. Es wird ganz still

DER BISCHOF

Von weißen Schleiern schmückt ein Kleid

Digitized by Google

heut euren keuschen, jungen Leib
zu unserer lieben Königin
Ruhm, Ehr und Preis in Ewigkeit.
Maria sei gebenedeit.

DIE MÄDCHEN *im Chor*

In Ewigkeit. In Ewigkeit.

DER BISCHOF

Und wo am reinsten klarer Glanz
aus einem Mädchenauge strahlt
und lauter frohe Christenheit,
da sei der Königinnenkranz
Marias Ebenbild geweiht.

DIE MÄDCHEN

In Ewigkeit. In Ewigkeit.

Juan, dessen Blick verzaubert an Maria gehangen, ist wie ein Wandelnder aus den Reihen getreten und macht einen Schritt auf sie zu, wird aber von den Junkern zurückgehalten

ALFONSO

War nicht mein Lob für sie noch viel zu schlecht?

EIN KNABE *oben tritt vor*

Es will des Junkers altes Recht,
daß, wenn der Mai in Busch und Blume
sein Licht und frische Kraft ergießt,
er zu des jungen Frühlings Ruhme
sich eine Königin erliest.
Wie aus Marias Gnadenschoß
der Welt das neue Heil entstand,
ruhn hier im zarten Mutterland

Digitized by Google

all unsere guten künftigen Lose.
Erwägt die schwere Wahl und sprecht.

Die Junker flüstern Juan zu und stellen ihn vor die Reihen

Juan hebt den Arm und will sprechen. Ihm fehlt das Wort. Er ermannt sich, beginnt wieder, die Stimme versagt ihm, und er schlägt die Hände vor das Gesicht. Unter den Junkern Bestürzung

EIN ANDERER JUNKER *tritt vor und ruft*

Maria de Mendoza!

DIE KNABEN *oben*

Maria de Mendoza!

DAS VOLK

Maria! Maria!

Maria de Mendoza steigt allein die Stufen zum Dom hinan. Aus der Kirche dringen mächtige Klänge der Orgel und eines unsichtbaren Chors

Ave Regina coelorum,
Ave Domina angelorum,
Salve radix, salve porta,
Ex qua mundo lux est orta.

Maria beugt vor dem Bischof die Knie

DER BISCHOF *krönt Maria*

Die Königin des Himmels leiht
die Krone ihrer irdischen Schwester
im Namen ihres süßen Sohns.
Maria sei gebenedeit.

JUNKER UND MÄDCHEN

In Ewigkeit. In Ewigkeit.

Digitized by Google

DAS VOLK

In Ewigkeit!

ORGEL UND CHOR

Gaude virgo gloriosa,
Super omnes speciosa,
Vale o valde decora,
Et pro nobis Christum exora.

Der Bischof hat Maria zu einem der beiden Thronsessel geleitet, die in der Mitte des Freiplatzes errichtet sind

EIN KNABE *oben beugt vor Maria das Knie*

Weil Josef an der Jungfrau Seite
ergriffen auf das Wunder schaut,
so gebe auch der Frühlingsbraut
ein Maienkönig das Geleite.
Schau um dich. Künde mir den Namen;
Gott segne Wahl und Amt dir. Amen.

Maria läßt ihr Auge groß und ruhig über die Jünglinge gleiten. Als ihr Blick auf Juan fällt, stutzt sie einen Augenblick. Dann flüstert sie dem Knaben zu. Der eine Knabe gibt es dem andern weiter

BEIDE KNABEN *rufen*

Alfonso de la Paz ist König!

Alfonso steigt die Stufen hinan und beugt sich vor Maria. Da hebt sie ihn auf und küßt ihn auf den Mund. Juan, der allem mit brennenden Augen gefolgt ist, stößt einen erstickten Schrei aus und stürzt sich in den Fluß. Die Umstehenden drängen zur Brücke.

RUFE AUS DEM VOLKE

Rettet! Rettet!

Digitized by Google

LAURENTIA

Aminta, Herr des Himmels, war das nicht . . .?

AMINTA

Doch, Donna!

LAURENTIA

Schnell den Namen, frag den Namen.

AMINTA *zum zweiten Hofmeister*

Wer war's?

ZWEITER HOFMEISTER

Don Juan, Don Quixadas Sohn.

Maria stürzt zu ihrer Mutter und verbirgt sich in ihren Armen

---

Kleiner unsauberer Schlafraum im Haus der alten Frau. Es ist Abend

Juan und das Mädchen erheben sich vom Bett und bleiben eine Weile wortlos auf dem Rand sitzen. Dann sagt

JUAN

Wie dein Haar zittert.

DAS MÄDCHEN

Ich . . .

JUAN

Dein Haar. Gäb es doch Krieg! Da läuft eine Maus!

DAS MÄDCHEN *schlüpft ins Bett*

O Gott!

JUAN

Ach du Bange! Wie ihr Mädchen seid. Wie seid ihr! Hier will ich sterben.

DAS MÄDCHEN

Nicht im Krieg?

Digitized by Google

JUAN

Oder im Krieg. Oder hier. Hören und Sehen vergeht einem. Verging es dir? Vergeht es dir? Überwältigend.

Die Alte kommt mit Licht

JUAN

Was will das Scheusal?

DIE ALTE

Jetzt Scheusal, vorher Liebchen, Liebes, und ein Bitten, Schmeicheln und Karessieren.

JUAN

Geh, mir wird übel.

DIE ALTE

Mach der Herr sich doch die Kleider zu.

Juan lacht aus vollem Hals

DIE ALTE

Mit einer alten ehrbaren Frau solche Dinge.

JUAN *leise*

Alt — zugestanden. Ehrbar — nun, wie ein Bordell. Gelt, du hast das Leben gehabt, Alte?

DIE ALTE

Mit beiden Händen und Beinen. Mit diesen beiden Schenkeln. Die haben's vermocht, Herr. Ich lach den Teufel aus. Wie war der Engel?

JUAN

Pfui, still!

DIE ALTE

Nun schon kein Engel mehr?

JUAN

Pfui!

Digitized by Google

DIE ALTE

Ja ja.

JUAN

Diesem Kind soll das Leben kein Haar krümmen! Kein Hauch darf an sie heran. Hier, nimm Geld und verwende es bestens für sie! Behüt sie. Behüt sie mir. Ich weiß noch nicht ... Es dringt viel auf mich ein. Aber behüt sie mir. Ich risse dich in Stücke!

DIE ALTE

Nun nun.

JUAN *zum Mädchen*

Engel, Engel! Weißt du's noch? O wüßtest du's ewig!

Draußen schlägt eine Uhr

Was schlug's? Schlug's nicht zehnmal? Zehn. Es ist spät. Ich muß, muß nun fort.

DAS MÄDCHEN

Lieber ...

JUAN *eilt davon*

Ich muß. Nur bis morgen. Leb wohl. Nur bis morgen leb mir wohl.

Das Mädchen schluchzt in die Kissen

DIE ALTE

Hierher. Angefaßt! Soll ich wohl gar dem Fräulein nachräumen, wo es sich verlustiert hat? Angefaßt. Hier ist ein Stöcklein. Und ich weiß eine Stelle, wo es hin will. Vorwärts, Hürchen, und nicht gemuckst!

Digitized by Google

Gärten des Grafen de Mendoza. Im Hintergrund das Haus

AMINTA *sieht vom Balkon*

Donna Maria hat noch Licht im Zimmer.

LAURENTIA

So sag ihr, sie soll schlafen. Laß sie noch,
laß, Mädchenträume; eine schöne Nacht,
wir müssen sie versäumen, müssen schlafen,
und morgen bin ich wieder älter. Bald
schon alt, Aminta. Ach, wie flog das Leben.

AMINTA

Doch Ihr gefallt. Und wie gefallt Ihr, Donna!
Noch heute wieder. Ja, das war mir wohl
ein sauberer Knabe. Aber . . . hört Ihr auch,
wer geht dort, ach wer ist das jetzt, am Gitter?
es schmiegt sich an die Stäbe — ja, er ist's!

LAURENTIA

Es scheint, er ist es wirklich. Himmel, schnell,
so winke ihm. Nein, laß! Mein Herr und Heiland,
was muß ich tun? Maria hat noch Licht,
wenn sie, wenn Inez sähe . . . Wink ihm ab.

AMINTA

Er kommt schon näher, sieht uns, und er grüßt.

LAURENTIA

Er soll nicht sprechen. Sich entfernen. Nein,
was tu ich? Durch die Gänge kann er nicht;
die ganze Dienerschaft ist wach. Er soll vom Haus,

Digitized by Google

soll aus dem Monde gehen. Wenn Maria hinuntersähe . . .

JUAN *von unten*

Donna, wollt Ihr nicht
mir einen Weg anweisen?

LAURENTIA

Ganz unmöglich,
die Tür, die Diener . . .

JUAN *wirft einen Strick auf den Balkon*

Also gebet acht!
Macht ihn am Gitter fest.

LAURENTIA

Es ist geschehn.

Juan beginnt, hinaufzuklettern

MARIA *öffnet drüben ihr Fenster*

Ob wohl die Mutter wacht? Wie sehne ich mich,
vertraut mit ihr zu sprechen. Ob sie's mag?
Und ob ich sagen kann, was mich bewegt?

LAURENTIA

Um Gott, beeilt Euch doch.

JUAN *mit Augen zu Maria*

Ich kann es nicht.

Laurentia tritt ins Zimmer zurück

MARIA

O schrecklich, schrecklich. Möcht ich doch von ihr,
an ihrer Brust erfahren, wie mir ist.
Ich weiß es nicht.

Digitized by Google

JUAN *hängt*

Erlöse mich mein Gott!

Maria steht einen Augenblick; dann schließt sie das Fenster. Juan läßt los und fällt schwer zur Erde

---

In einer Schänke am späten Abend

FRANZISKO *zu den Junkern an seinem Tisch*

Komödie, die Wirkung tun sollte. Ertrinken mochte er nicht.

DIEGO

Mochte? Ob er mochte, wußte er nicht. Er mußte hinein.

FRANZISKO

Wirkung wollte er tun. Und tat sie. Von heut ab sieht das Mädchen nach ihm. Ob sie's selbst nicht weiß. „Meinethalben wollte er in den Tod . . ." Der Schlaukopf.

DIEGO

Du zeigst uns nichts als deine Seele, Franzisko. Pfiffig und glatt.

FRANZISKO

Sprächst du nicht im Rausch?

DIEGO

Ich bin nüchtern.

FRANZISKO *will ihn mit dem Krug schlagen*

Dann soll dich der Teufel!

DER WIRT

Hallo, Junker, nicht dies heilige Gefäß mißbrauchen! Nicht diesen köstlichen Saft verspritzen!

Digitized by Google

Wenn's Euer Blut wäre. Trinkt. Ich bring Euch neuen. Seid Ihr aber widerspenstig, kratzbürstig und der Ruh abhold — meiner — so schließe ich Euch die Tür für immer. Und wo wollt Ihr hin, wenn Euch Vater Pedro nicht aufnimmt? Was aber den edlen Don Juan de Quixada betrifft.. Verzeihung, warum lacht Ihr? — so ist es erwiesen bei Gott — warum lacht Ihr? — bei Gott und verschiedenen Heiligen . . .

EINIGE JUNKER

Ruhe!

DIE JUNKER

Hinaus!

FRANZISKO

Was ist bewiesen?

DIEGO

Lüge!

EIN ANDERER

Lästermaul!

FRANZISKO

Laßt ihn reden. Auf den Tisch!

EINIGE *heben den Wirt auf den Tisch*

Auf den Tisch!

DER WIRT

Liebwerte: Ich hole aus. Ich habe nur eine Ehre. Auch ich bin Edelmann, wenn auch im anderen Sinn. Wer weiß, ob nicht im echtesten Sinn.

Digitized by Google

EIN JUNKER

Pöbel!

DER WIRT

Allerdings, meine Mutter war Waise und ist in einem Haus erzogen, davon Anstand mir zu reden verbietet. Dafür aber habe ich meinen Vater nicht gekannt, und es bleibt Möglichkeit, ja Vermutung: er hat existiert. Und in höchst edler Weise. Das ergibt sich aus vorigem.

FRANZISKO

Zur Sache!

EIN ANDERER JUNKER

Sophist!

DER WIRT

Zur Sache. Habt ihr es gehört? Als täte es nichts zur Sache, daß ich geboren bin. Wie könnte ich sonst reden? Vor solcher Tafelrunde dazu. Also ich wiederhole meine Anklage und beschwöre sie bei meines Vaters Andenken, der womöglich im Prinzip Prinz war, wenn er es nicht vorzog, es nicht zu sein. Don Juan de Quixada — was brüllst du so — kommt näher her, hört das Geheimnis: Er ist nicht mehr Jungfer.

Einen Augenblick betretenes Schweigen; dann

FRANZISKO

Schmeißt den Kerl hinaus!

Der Wirt geht kichernd

DIEGO

Ich geh heim. Gehst du mit?

Digitized by Google

DIE JUNKER

Ja, warte, meinen Hut.

EIN ANDERER JUNKER

Gehn wir auch.

FRANZISKO

Ja, gehn wir.

EIN JUNKER

Es ist spät.

Juan tritt in die Tür
Die Junker stehen verwirrt

JUAN

Was ist? Was seht Ihr mich an, Diego? Was denn, Franzisko? Mir ist nicht zumut, daß ihr mich so ansehn dürft. Was habe ich an mir? Was denn? Seid ihr —? Bin ich — Diego . . .

Er wirft sich Diego an den Hals und weint

Aber nein. Verzeiht mir — es ist — ich verzeih es mir nicht. Ich bin erregt von . . .

Er lacht ungestüm

Kommt her, kommt alle her! Keiner geht. Wo ist Pedro? Pedro!

DER WIRT

Hochzuverehrender.

JUAN

Zu trinken! Und mehr Lichter angesteckt. Heut soll's hergehen.

DER WIRT

Das hört mein Ohr wohlgefällig.

JUAN

Setzen!

Digitized by Google

DIEGO

Aber . . .

JUAN *unwiderstehlich*

Setzen. Hierher alle. Unter meinen Befehl. Brüder, Freunde, die ihr die Kinderjahre mit mir verlebt. Was ich nun sage, bleibt tief geheim in unseren Herzen; schwört's!

ALLE JUNKER

Wir schwören.

JUAN

Brüder, hört's! Das Leben ist heiliges Entzücken! Empfindet, daß ihr daseid, erhebt die Seele zu dem Bewußtsein: Wir leben, leben. Viele sind tot, doch wir leben, und vor uns liegt morgen und wieder morgen, und jede Stunde ist uns mit Hoffnungen und Möglichkeiten angefüllt. Überfüllt! Öffnet jeden Eingang des Leibes, zu empfangen, reißt mit Armen an euch heran und dann, in dem seligen Moment begreift noch, daß zu viel übrig bleibt an Glück und Genuß, unfaßbar — ganz unfaßbar vor Überfluß die Welt!

DIE JUNKER

Hoch, hoch!

DER WIRT *stimmt an*

Das Leben ist der Freuden übervoll, voll, voll,
es gleichet einem süßen Weibe wohl, wohl, wohl,
man greift hinein mit seligem Entzücken,

Digitized by Google

und bleibt noch immer mehr zu fassen und zu drücken.

Alle wiederholen den Refrain
Juan, der vor sich hingestarrt hat, schleicht unbemerkt hinaus

---

Vorzimmer im Haus des Grafen de Mendoza. Es ist Nacht

JUAN
tritt in Hut und Mantel zu einer Tür hinein und tastet durch den Raum

Ein Atem wie ein Alp hält dieses Haus
im Bann und lastet schwerer schon auf mir,
und kaum erwehre ich tiefen Grauens mich.
Ich kehre um! Wenn ich zurück nur fände.
Was her mich trieb in wenig Augenblicken,
eh mir noch ganz bewußt war, was ich tat,
den Weg durchs Unbekannte sicher wies,
ist hin, und plötzlich scheint es sehr gefährlich,
im fremden Haus, an wacher Dienerschaft
vorbei, den Ausgang wieder zu gewinnen.
Das Fenster! Es ist immer tief genug,
den Hals zu brechen. Bräche ich ihn. Ich läge
am anderen Morgen, wo ich heute lag
und aus dem Fenster sähe ... Sei kein Narr,
mach, daß du fortkommst; später überlege
dir schöne Möglichkeiten. Gute Nacht.
Als er gehen will, tritt rechts aus der Tür im Nachtkleid

Digitized by Google

LAURENTIA

Wer ist da?

JUAN

Wer ist da?

LAURENTIA

Gott, welche Stimme!

JUAN

Seid Ihr es, gnädige Herrin?

LAURENTIA

Don Juan!

JUAN

Gewiß.

LAURENTIA

Ihr seid von Sinnen?

JUAN

Welche Frage.
Weil ich hierher kam?

LAURENTIA

Unglückseliger,
mein Gatte kehrt im Augenblick zurück.

JUAN

Er darf's. Im Augenblick, nachdem Ihr mir
ein wenig hier hinausgeholfen habt.

LAURENTIA

Doch warum kamt Ihr?

JUAN

Wüßt ich's! Weiß ich's noch.

Digitized by Google

LAURENTIA

Ihr wißt's nicht mehr?

JUAN

Ich wüßte es nicht mehr?
O welche Torheit. Wißt Ihr's selber nicht
so gut als ich? Ihr wißt es, gnädige Frau,
sehr gut. O liebe gnädige Frau, Ihr wißt's.
Und seht doch auch, was dies für ein Kostüm,
in dem Ihr steht. Daß dies ein Nachtkleid ist,
beim Himmel, ja ein Nachtkleid für das Bett.
Der Himmel hat mich lieb; Ihr glaubt es selbst.

LAURENTIA

Ihr seht, ich zittere.

JUAN

Kälte?

LAURENTIA

Nein, vor Angst,
im Augenblicke geht die Türe auf.

JUAN

Das darf nicht sein, wir müssen sie verschließen.

LAURENTIA

Was fällt Euch ein? Ihr geht! Und auf der Stelle!

JUAN

Und warum bin ich dann hierher gekommen?

LAURENTIA

Aus einem unerhörten Leichtsinn.

JUAN

Teils;
teils war es etwas anderes. Größtenteils

Digitized by Google

war's etwas Unvergleichliches; doch auch
ganz Unausführbares. Ein Wahnsinn war's
drei viertel. Und ein viertel für den Fall,
daß mir mißlänge, was mißlingen mußte,
war's Leichtsinn.

LAURENTIA

Fort jetzt. Ich befehle Euch!

JUAN

Vor einer Stunde rieft Ihr mich herauf.

LAURENTIA

Vor einer Stunde hatte ich andere Laune.

JUAN

Ich bin der Laune, die Ihr hattet, jetzt.

LAURENTIA

O Unverschämter!

JUAN

Wie? Vergeßt doch nicht,
daß Ihr Euch kränkt, indem Ihr mich beleidigt.

LAURENTIA

Ich will nur, daß Ihr geht.

JUAN

Ihr riefet mich;
ich kam. Kam wieder mit Gefahr des Lebens
und setze mein Leben bei der Rückkehr ein.
Für eine Laune, Herrin? Dafür nicht.
Ich liebe alles Leben, ich berausche
an seiner Kraft mich, und ich gebe gern
es hin bei stürmischem Zusammenprall,
der mich erschlägt, und nicht für einen Scherz.

Digitized by Google

LAURENTIA

Ihr seht jedoch, ich habe Angst.

JUAN

Wovor?

LAURENTIA

Man überrascht uns.

JUAN

Wer? Ihr dürftet glauben,
daß diese Jugend, Kraft und Schnelligkeit
das Alter überraschte? Schaut mich an,
wie schmal und schlank ich bin. In eine Ritze,
in einen stummen Winkel tauche ich ein,
ein Hemd, ein Unterrock deckt ganz mich zu.

LAURENTIA

Noch denke ich, Ihr seid ein Kavalier.

JUAN

Jedoch was heißt das? Soll ich jetzt von hier
genarrt hinaus ins Ungewisse fliehen
und schrecklich träumen? Diese Wirklichkeit
verlieren? Seht doch, Frau, ich bin ein Knabe
und habe viel gehofft und wünsche mir
nun Unaussprechliches. Jagt mich nicht fort.

LAURENTIA

Ich fürchte auch Euch selbst, das Ungestüm,
das heute morgen in den Fluß Euch trieb.

JUAN

Doch warum fürchten, was lebendig ist?
Das Alter fürchtet, seine toten Sprünge,
das ekelhafte Nachbild einer Jugend,

Digitized by Google

die hin ist. Gebt mir Eure warme Hand,
wehrt der Vernunft einmal, sich einzumischen.
Ihr bebt. Das ist die Wahrheit! Eure Worte
und Eure Abwehr, alles ist erlogen.

LAURENTIA

Ich aber will nicht!

JUAN

Und ich will es, merkt's!
Ich muß jetzt. Weil Ihr eher mir befahlt,
zu wollen, was Ihr mußtet. Grund und Folge
erscheint, und wie daraus ein Schicksal wird,
dem wir uns unterwerfen. Sprich nicht mehr,
denn du versündigst dich zu sehr. O sieh,
wie du hier stehst im Spiegel meiner Augen,
sieh dir das Bild doch an und dann begreife,
daß einem Mann die Seele lacht, sein Leib
aufbrechen muß in ahnungsvoller Lust.
Ja, nun erfährst du's auch! Die Brüste stehen
mir schon entgegen, deine Glieder sind
dir nicht mehr untertan, du sinkst ins All,
o Frau, nun hebe ich dich von dem Fall
bis in den Himmel auf!

Er trägt sie ins Schlafzimmer
Eine Weile tiefe Stille, dann schleicht

RIPIO

aus der Tür im Hintergrund und sieht sich vorsichtig um

Ganz deutlich hörte ich die Männerstimme.
Ein Handschuh! Ei du lieber Handschuh. Ei,
du bist kein Frauenhandschuh, gelt? Zwar klein

Digitized by Google

bist du, magst einem Frauenhändchen passen,
jedoch aus starkem Leder, Don Franziskos nicht.
Wo steckt dein Herr? Ich will nicht hoffen — wie
Madonna? Ein Geheimnis? Hm, da ließe
ein Plänchen sich für Euren Diener spinnen,
man könnte eine kleine Daumenschraube
draus machen, meint Ihr nicht, und nach Bedarf
sie anziehn. Meine stolze gnädige Frau,
man ist nur Diener, keines Blickes wert,
wird wie ein Tier behandelt, und die Scham
nimmt man vor mir kaum mehr in acht.
Warum? Ein Diener! Aber hat ein Knecht
die Macht in Händen, glaubt, er nützt sie gut.

Er bückt sich zum Schlüsselloch des Zimmers, in dem Juan und Laurentia weilen, schnellt gleich darauf wieder hoch, entfernt sich eilig zur gegenüberliegenden Seite, wo er sich hinter einem Vorhang verbirgt

Juan kommt aus dem Zimmer, dessen Tür er vorsichtig schließt. Er hört lauschend umher. Ripio wagt seinen Kopf hervor

JUAN *wendet sich blitzschnell und bemerkt ihn*
Heraus! Wer du auch bist! Du hast gehorcht.

RIPIO
Ich . . . Gnade!

JUAN
Hast gehorcht!

RIPIO
Ich kam nur so,
ich wollte nicht — ans Schlüsselloch.

Digitized by Google

JUAN

Die Ehre,
die Ehre einer Frau in Dienerhand!

Er zieht den Degen

Bereit dich! Du mußt sterben.

RIPIO

Gnade, Herr,
ich bin schon tot im Grabe! Selbst ein Grab,
und hab vergessen, was ich sah. Bin tot,
bin mausetot. Und seh mich selbst nicht mehr.

JUAN

Die Frechheit! Wolltest dann den Herrn spielen
und ganz nach Wunsch und Neigung Geld erpressen.

RIPIO

Kein Geld. Gewiß kein Geld. Ich steh mich gut
im Lohn und darf mit manchem extra rechnen.

JUAN

Kein Geld? Was wolltest du denn anders, Kerl?
Was könntest du denn sonst noch? Sieh mich an:
Ein schrecklicher Gedanke — wär es möglich —
ein solcher Abgrund, solche Schlechtigkeit,
zu der — das geb ich zu — auch noch Verstand
ein starkes Stück gehört. Du hast Idee,
für einen Bauernschädel nicht so übel,
obwohl es übel ist. Es wäre schade
um solch Talent; man kann es anders nützen.
Ich schlage vor, du magst ganz frei entscheiden,
ich dränge nicht: Tod oder meinen Dienst!

Digitized by Google

RIPIO

Die Wahl wird schwer; doch bin ich wohl am Ende noch besser Euer Diener als gestorben.

JUAN

Dann voran! Aus dem Fenster schnell hinaus.

RIPIO

Ich kann nicht, Herr; da breche ich das Genick.

JUAN

So brich's! Der Himmel hat alsdann entschieden. Nun voran, eile dich, versuche nicht ...

Ein Lichtschein fällt von links in das Dunkel

Was ist das für ein Licht?

RIPIO

Dort schläft die Tochter
Donna Maria, Herr. Sie scheint erwacht.
Ach, laßt mich, guter Herr.

Juan macht eine Gebärde

RIPIO

Ich gehe schon,
mich dünkt es in den Tod. Ach, guter Gott!

Er wagt, von Angst getrieben, den Sprung aus dem Fenster. Juan steht vor Marias Tür; aber entfernt sich wieder sehr schnell zum Fenster. Schon hat er ein Bein über die Brüstung geschwungen; da verharrt er

RIPIO *ruft von unten*

Herr, kommt! Kommt schnell! Ihr seid verloren, Herr!

Juan tritt ins Zimmer zurück und auf Marias Tür zu, an die er laut und inständig klopft. Maria tritt im

Digitized by Google

Nachtgewand aus der Tür. Juan starrt sie wie eine himmlische Erscheinung an. Maria fällt zu Boden. Juan, nicht imstande sich zu rühren, verweilt

DON FRANZISKO

Kommt aus der Tür im Hintergrund und erblickt Juan und Maria

Maria, Kind! Ein Mann! Der Dieb, der Mörder, der mir mein Kind erschlug. O Gift der Hölle!

JUAN

Ich bin kein Mörder. Laßt mich. Nein, ich tat dem Kinde nichts. O ich — dem Kinde nichts. Laßt mich den Weg hinab, auf dem ich kam.

DON FRANZISKO *zieht*

Nicht einen Schritt!

JUAN

Vernünftig, alter Mann.
Ich bitte, geht. Ich muß!

DON FRANZISKO

Nur über mich!
Zieht! Oder ich erschlag Euch wie 'nen Hund.

JUAN

Laßt weiter mich!

DON FRANZISKO

Du feiges Scheusal, zieh!

JUAN

Ihr wollt nicht?

Er zieht; besinnt sich aber und sagt

Halt, vernünftig. Nicht! Um Gott, bewahr mich Gott. Hier steht mehr auf dem Spiel

Digitized by Google

als Euer alter Leib. Drei junge Leben.

Don Franzisko führt einen Hieb nach ihm

JUAN *weicht aus*

Und Eurer Tochter krümmte ich kein Haar.

DON FRANZISKO

Sie liegt am Boden und von dir und nachts;
ich frage weiter nichts, daß ich nicht rase!

Er dringt stürmisch auf Juan ein

JUAN

So muß ich denn!

Sie fechten *Schließlich führt*

JUAN *den entscheidenden Stoß*

Dann so! Vergib, Maria!

und springt mit einem letzten Blick auf das Mädchen aus dem Fenster

DON FRANZISKO *sterbend*

Ich sterbe, sterbe; o mein Gott, zu Ende.
Kein Abendmahl, kein geistlicher Berater
in meiner letzten Qual — allein . . .

Laurentia und Aminta sind gekommen; Aminta hat Maria aufgerichtet. Als

MARIA *sieht, was vorgegangen, stürzt sie mit erschütterndem Aufschrei bei ihrem Vater nieder*

Mein Vater!

Vor einem Friedhof

JUAN

Sie müssen kommen.

Digitized by Google

RIPIO

Bliebe nur die Frage,
ob heute noch. Es ist schon bitterkalt.

JUAN

Sie kommen heute noch.

RIPIO

Gott gebe bald.
Wir stehen nun zwei Stunden. Unbehaglich
ist's unter toten Menschen und am Abend;
und wäre man nicht völlig aufgeklärt,
gebildet, könnte man Gespenster sehen.

JUAN

Laß das Geschwätz!

RIPIO

In jener Richtung, Herr!
Ich täuschte mich. Man hat die Ammenmärchen
noch nicht vergessen. Findet Ihr's nicht schwül?

JUAN

Und das Begräbnis, sagst du, war bedeutend?

RIPIO

Bedeutender als der Begrabene.
Was sich Behörde und Beamter nennt,
war da, samt unsrer Stadt Paradestücken,
die nur noch, wenn ein Edler stirbt, sich lüften,
und einige alte Tanten. Alle kamen
verklärt und würdig, würdig und verklärt,
mit einem Schnupfen gingen sie nach Haus;
und einer überbot den andern immer
an wilden Flüchen für den feigen Mörder.

Digitized by Google

JUAN

Schweig!

RIPIO

Ja.

JUAN

Man kommt.

RIPIO

Es scheint, sie sind es wirklich.
Was nun? Was wollt Ihr jetzt?

JUAN

Ich spreche sie an.

RIPIO

Um Gottes willen, Herr, Ihr seid verhaftet,
wenn sie Euch sehen.

JUAN

So? Psychologie
scheint deine starke Seite kaum zu sein.

Laurentia und Maria in tiefer Trauer kommen mit Dienern. Juan tritt in ihren Weg. Laurentia stutzt. Maria geht mit großen Augen an ihm vorüber. Juan gibt den Weg frei

JUAN

Gott sei mir gnädig, daß ich hier nicht rase!

RIPIO

Gewiß. Doch bitte ich, auch zu bedenken,
daß ich nicht schuld bin, und der eine Arm
mir beinah ausgerenkt ist, Euer Gnaden.
Ich sagte ja — wenn Ihr auch freilich meintet,
Psychologie sei nichts für mich, ich wußte,
die Frauen sind in schrecklicher Bewegung

Digitized by Google

und sintemalen, da in Anbetracht,
wenn man bedenkt, daß dies ein Kirchhof ist,
und daß er feucht und widrig, während doch
zu Haus ein warmes Feuer im Kamin.

JUAN

Und warum sprach sie nicht? Warum denn nicht
ein einziger Laut, ein Schrei? War der Erregung,
Empörung dies nicht wert? Bin keiner Antwort
ich würdig? Dreimal schon vergeblich deine
Stimme
erwarte ich. So spricht man nicht mit mir?
Ich werde dir die Worte aus dem Mund
alsbald mitsamt der stolzen Seele reißen!

RIPIO

Sie hing an ihrem Vater.

JUAN

Ganz vortrefflich.

RIPIO

Ein schönes Bild, der stolze hohe Greis,
das feine schlanke Fräulein Arm in Arm.

JUAN

Du meinst, ich hätte tödlich sie verwundet?

RIPIO

Ich glaube sozusagen ja, obwohl
sie nichts verrät und heute beim Verhör
wie ihre Mutter auch nur immer schwieg
und rätselhaft und groß zu Boden sah.
Ich wollte Euch den ganzen Tag schon, Herr,

Digitized by Google

um etwas fragen: Nämlich, die Beamten
benahmen sich recht seltsam in dem Fall,
es handelt schließlich sich um einen Mord.

JUAN

Ein Zweikampf war's.

RIPIO

Ja, sagen wir getrost
ein Zweikampf; aber doch auf solche Weise,
daß sonst die Häscher der Inquisition
mit vielem Eifer nach dem Duellanten,
der übrig blieb, sich umgesehen hätten.
Doch heute — was geschah, war wie zum Spott.
Sie fragten obenhin, und als die Antwort
nicht augenblicklich kam, da nahmen sie
die Mappen wieder und verschwanden schnell.
Warum? Was macht Euch zur Respektsperson?
Ist Don Quixada denn so einflußreich,
wer sonst, der seine Hände auf Euch hält?

JUAN

Du fragst zu viel. Ich weiß nicht. Aber das
bemerke ich, die Nachricht ist geeignet,
den Mut mir zu erhöhn.

RIPIO

Um Heilands willen!

JUAN

Die Kraft zu wollen, was nun von Minute
zur andern meine Seele mehr besitzt
und schnürt. Mich überläuft's! Verstecke dich,
mein Guter, decke dich. Mir ist, alsbald

Digitized by Google

geschieht an dieser Stelle etwas grausig
Entsetzliches, das keiner außer mir
mitzuertragen fähig ist. Und was
in meinem Willen fertig, unaufhaltbar,
unwiderstehlich sich ans Tageslicht
zu stürzen lauert. Geh, ich warne dich.

Ripio verschwindet hinter Bäumen
Die Frauen mit beiden Dienern kommen zurück

JUAN *tritt in ihren Weg und hart auf Laurentia zu*
Hallo, wer bin ich? Guten Abend, du
mein Liebchen.

Laurentia steht fassungslos
Maria umschlingt sie und winkt den Dienern, die zwischen sie und Juan treten
Die Frauen entfernen sich schnell
Die Diener folgen

JUAN *schreit auf*
Wieder nicht! Schon wieder nicht!

Er macht eine Bewegung, ihnen nachzueilen
Ripio steht ihm gegenüber

JUAN
Du sahst, du hörtest?

RIPIO
Nichts. Ich war zu weit;
an zwanzig Schritte in die nassen Wiesen.

JUAN
Du hättest sterben müssen für das Bild
in deinen Augen. Steht, ihr Himmlischen,

Digitized by Google

zu mir! Ich fühle mein Besinnen mich
empört verlassen. Alles Leben stürmt
in roten Fluten über das Bewußtsein.
Was tu ich? Rette dich vor mir! Du sollst,
sollst von mir flammen, Mädchen, überwältigt
bis in die Wurzeln, Grenzen deines Seins,
sollst du von mir dein Schicksal haben, Weib.
Der Mund, der nie sich öffnen konnte, muß
bis in das tiefste Herz mir offenliegen;
die ganze Welt dient fortan diesem Ziel.
Ich setz mein Leben, setz dies Feuer ein,
das aus mir schlägt, die Schranken überwältigt,
Gesetz und Sitte tobend niederreißt.
Und hör mir zu, dein Innerstes tu auf,
sieh mir ins Auge: Weißt du Knecht auch noch,
daß mir dein bißchen Leben, Knecht, gehört?
Ich ließ es dir; doch nur zu diesem Zweck,
für diesen Namen, schwör ihn mir.

RIPIO *gebannt*

Maria.

JUAN

Es ist dein Treueid. Hundertfacher Tod
in Grausamkeit belohnt dir das Vergessen.
Maria morgens, mittags und zur Nacht,
Maria im Gebet und noch im Traum!
Und du Geschöpf — die Nacht, der Augenblick
vor einer Friedhofsmauer, wird fürs Leben
dir ewig unvergeßlich sein. Nach Haus!

Digitized by Google

RIPIO

Der Auftrag ist klar; an ihm ist nicht zu deuten und zu drehen. Eine Faust, ein Auge hat dieser Mensch! Immer wenn man den blauen Fleck, den er gekniffen oder gestoßen hat, streicheln will, muß man vorher das Loch flicken, das er durch einen sah. Stets dreißig Grad Hitze im Schatten. Und trotzdem, und justament! Ich werde mich zusammennehmen und etwas ausrichten, denn sonst dürfte ich Himmelfahrt nicht mehr erleben, insofern ich selbst eher zum Himmel führe. Dem Sinn nach ist der Befehl klar. Ganz etwas anderes ist die Ausführung. Es bleibt die Frage: Wie machst du es? Denn daß es unmöglich ist, sieht ein Narr. Er will die Damen sprechen, nach solchen Vorgängen, die höflich gesagt, nicht eben höflich gegen sie erscheinen. Und wenn ich auch der Meinung bin, man täte gut, durch Nachgiebigkeit diesen Feuerkopf zu besänftigen, was gilt das? Mit Sicherheit ist vorauszusehen, ich tanze dort zum Haus hinaus, bevor ich noch den Mund geöffnet, und eine auch durch die von mir vorgetragenen Vernunftsgründe vorläufig mühsam gebändigte Racheempfindung wird zügellos in ihm und jagt mich mit andern dorthin, von wo das Wiederkommen schwierig ist. Einige Taler springen lassen? Zu wem? Die Diener? Pah! Wieviel Taler habe ich genommen und versprochen und wußte doch, ich konnte nichts halten als das Maul.

Digitized by Google

Nein, Inez müßte helfen, und die ist nicht zu bestechen! So nicht und anders noch viel weniger. Oder? Mir ist seltsam bewegt zumute. Todesgedanken umschweben mich auf mannigfaltige Weise. Ich habe wieder diese eherne Stimme in meinen Ohren. Sapperment, sapperment, was soll das geben?

Inez kommt vom Hause her

RIPIO

Inez? Bei Gott, wie gerufen. Einen guten Tag zu wünschen, Jungfer Fromm.

INEZ

Bleib Er mir einige Meter vom Leibe.

RIPIO

Das versteht sich. Wie dürfte meine Wenigkeit es wagen.

INEZ

Wenigkeit? Nichtigkeit. Nichtsnutzigkeit!

RIPIO

So wollte ich sagen. Sagen wir geradezu Ungeheuerlichkeit. Aber es handelt sich nicht um mich, sondern um seine Herrlichkeit.

INEZ

Seine saubere, neue Herrschaft.

RIPIO

Sauber ist sie. Das will ich meinen. Kennt Sie ihn, Jungfer Fromm?

Digitized by Google

INEZ

Gottlob nicht. Aber laß er gefälligst diesen Spitznamen.

RIPIO

Ein Ehrenname!

INEZ

Kurz und gut, ich habe weder mit Ihm noch mit Seinem Herrn das geringste zu schaffen.

RIPIO

Und doch . . .

INEZ

Und nein!

RIPIO

Jungfer.

INEZ

Laß Er mich vorüber.

RIPIO

Es ist ja nichts Sonderliches, was ich verlange, und meine Dankbarkeit kennt keine Grenzen.

INEZ

Seine Undankbarkeit, will Er sagen.

RIPIO

Es wäre eine Dummheit, hätte ich das sagen wollen, Don Juan de Quixada, mein Herr, möchte durch Ihre wichtige Vermittlung Ihren Damen allerunterthänigst Aufwartung machen.

INEZ

Und durch Seine Vermittlung bestelle ich Seinem Herrn, ein anständiges Mädchen wird nie mit ihm zu tun haben. In Ewigkeit, Amen.

Sie geht schnell

Digitized by Google

RIPIO

Halleluja! Hoppla!

Ruft ihr nach

Es wird sich finden, Jungfer! Es wird sich für so widerwärtige Verschlossenheit ein Mittel finden. Gott, du hast es gehört, daß ich alles aufgeboten habe. Allen Liebreiz, der mir zur Verfügung steht. Aber was kann man gegen ein unkultiviertes Frauenzimmer ausrichten, ein so unkultiviertes, dem für hervorragende Männervorzüge der Sinn fehlt?

JUAN *kommt*

Nun?

RIPIO

Teils, teils.

JUAN

Wie verstehe ich das?

RIPIO

Wie es gemeint ist. Eben: teils ist es ausgeschlossen.

JUAN

So?

RIPIO

Das heißt: nur eines kleinen Teils. Bliebe Inez.

JUAN

Wer?

RIPIO

Donna Marias Gesellschafterin, vertraute Freundin. Sie müßte man zur Fürsprache bewegen.

JUAN

Also bewege sie. Warum ist das noch nicht geschehn?

Digitized by Google

RIPIO

Das ist keine Frage: warum? Weil ganz besondere Schwierigkeiten vorliegen. Es fehlt sozusagen am Anknüpfungspunkt.

JUAN

Bei einem Weib?

RIPIO

Wenn sie doch gewissermaßen kein Weib ist, und sozusagen der Punkt fehlt.

JUAN

Was ist das wieder?

RIPIO

Sie ist von blöder Tugend, die sonst in Bilderbüchern nur sich findet.

JUAN

Lächerlich.

RIPIO

Durchaus nicht.

JUAN

Schäm Er sich in seiner Manneswürde.

RIPIO

Herr, ich leiste, was zu leisten ist. Dies aber ist ein ganz verzwickter Fall.

JUAN

Sie ist häßlich, Schurke!

RIPIO

Sie ist hinreichend niedlich.

JUAN

Nun und?

RIPIO

Klug. Sie wuchert mit Keuschheit.

Digitized by Google

JUAN

Teufel!

RIPIO

Ich würde keine höhere Lust kennen, als gerade ihr die Röcke aufzuheben, aber . . .

JUAN

Und sie hat Einfluß?

RIPIO

Donna Maria schwört auf sie. Inez ist ihr in allem Beraterin. Haben wir sie, haben wir alles.

JUAN

So soll's geschehen!

RIPIO

Was, Herr?

JUAN

Dir aber rate ich noch einmal im guten.

RIPIO

Ich tat mein möglichstes.

JUAN

Unmögliches tu!

RIPIO

Sapperment.

JUAN

Still, wer geht da?

RIPIO

Sie selbst.

JUAN

Komm.

Er läßt im Gehen ein Bild fallen und verbirgt sich mit Ripio

Inez kommt, stutzt vor dem Bild, beugt sich hin und hebt es auf. Besieht es, schaut vorsichtig um und läßt es in ihren Busen verschwinden

Digitized by Google

JUAN

vertritt Inez, die weitergehen will, Weg

Ihr saht hier nicht, mein schönes Kind, ein Bild,
ich wage nicht, es Eurer scheuen Tugend
noch näher zu beschreiben, sage nur,
es ist nicht sittlich, ist sogar
das schlimmste Gegenteil, es würde wahrlich
noch einen Korporal erröten machen —
ich bin beauftragt, so gewissermaßen
inquisitorisch, Ihr versteht mich, Kind,
inquisitorisch, polizeilich es zu finden.
Und hier ist es verloren. Saht Ihr's nicht?

INEZ *bekreuzigt sich*

Ich? Nein, Herr. Und ich will von solchen Dingen
nichts wissen. Heilige Jungfrau, schütze mich.

JUAN

Nicht wahr, bei solcher Sittsamkeit noch Händel
mit Polizei und mit dem Allerschlimmsten,
wer weiß! Und doch, es ist verwunderlich,
es wurde hier im Augenblick verloren,
der Mensch ward gerade abgeführt, er ist
des Mords verdächtig. Alles hängt zusammen.
Und ging kein andrer doch vorüber noch?
Sehr peinlich. Schönes Kind, es wird nichts nützen,
Ihr folgt mir hier in diesen Busch hinein,
pro forma nur natürlich; doch die Pflicht
muß ich erfüllen. Zwar ich glaube Euch
aufs Wort, Ihr habt es nicht. Es wäre auch!
Ein junges, reines Kind und solch ein Bild,

Digitized by Google

das eine Hure scheute anzusehen.
Jedoch was hilft es? Euch zu reinigen
von solchem scheußlichen Verdacht bleibt nichts,
als mich in Euren Kleidern umzusehn.

INEZ

Ich habe nichts! Die heilige Jungfrau weiß . . .

JUAN

Schreit nicht und laßt die Jungfrau aus dem Spiel.
Kein Aufsehn. Das Geschäft liegt zwischen uns,
und braucht kein andrer drum zu wissen. Komm,
nur voran!

Er treibt sie in die Büsche

RIPIO *kommt aus seinem Versteck*

Hahahaha! Ich berste! Ich sterbe vor Lachen!
Hahahaha. Ruhig, still doch. Hahahaha, ich
möchte die Himmelsleiter hinansteigen, hahaha, so
etwas! „Ihr saht hier nicht, mein schönes Kind?"
Man beachte diese Finte. Er legt ihr die Antwort
in den Mund. Doch nicht! Doch ja nicht. Im
Ton liegt: doch um Gottes und des Heilands willen
nicht. Da mußte sie ja nein sagen. Aber war es
erst heraus, war auch die Unterschlagung fertig,
konnte sie nicht zurück. Und das stolze, das super-
stolze: Ein anständiges Mädchen wird nie etwas
mit ihm zu tun haben. Wie steht es nun damit?
Hahahaha, ich muß anfangen, diese Streiche auf-
zuschreiben. Sie sind ganz hervorragend geeignet,
anderen Menschen Spaß zu machen. Es wird erst

Digitized by Google

hapern, aber Übung macht den Meister. Auf diese Weise, hinterher, lohnt es sich, mit ihm zu leben.

Juan kommt mit Inez aus den Büschen. Er wirft ihr noch einmal einen bedeutenden Blick zu

Inez geht ins Haus

JUAN

Ripio!

RIPIO

Gnädiger Herr?

JUAN

Das Fräulein, das dort geht, richtet einen Auftrag von mir an seine Herrschaft aus. Erwarte hier die Antwort und bringe sie mir schleunigst.

RIPIO

Eure Herrlichkeit befehlen.

Juan wendet sich und geht

RIPIO

Dieser Mann hat etwas Eigentümliches. Ohne Federlesen ist er, möchte man sagen. Daß er je bitte sagt, wer könnte das behaupten? Sondern etwa: Hinaus zum Fenster, oder: Bereite dich zu sterben. Kurz, schlicht und wirkungsvoll, und es schaudert einem die Haut. Aber die Sache ist nicht ohne Reiz. Dadurch, daß man eigentlich immer sein letztes Stündchen schlagen hört, gewinnt man das Leben absonderlich lieb. Ich pfiff auf das Dasein, weil ich's ziemlich sicher besaß; heute aber überwältigt mich der Gedanke vollständig: Ich bin Gast nur auf Erden, und der Wirt kann jeden Augenblick die Stube schließen. Das macht

Digitized by Google

einem das Bleiben außerordentlich wertvoll. Gesteh dir auch, daß du bisher wie ein fremder Hund durch die Welt liefst, nirgends hingehörtest, und daß dir darum elend zumut war. Und du wußtest nicht einmal, was du suchtest. Heute, da du fühlst, bei ihm wirst du sterben, weißt du auch was dir fehlte: der Herr. Und daß du nicht aus Zwang ein Diener bist, sondern von Religion. Und dies heilige Gefühl, Herr, hat mich bis heute vermocht, mit meinen letzten, aufrichtigsten Ratschlägen hinter dem Berg zu halten. Sonst hätte ich Euch gesagt: Herr, der Handel, den Ihr mit diesem Weib habt, stinkt. Hier versagt, was Regel ist. Laßt ab, laßt noch ab. Aber wie gesagt, der Dienst ist blind wie der Glaube.

Inez kommt

RIPIO

Bete Herz, öffne dich Ohr und vernimm.

INEZ

Ich habe auszurichten — ich kann Euch nichts anderes sagen, als daß, da ich den Mund öffne und die Worte Don Juan de Quixada spreche, Donna Maria laut seufzte und sagte: Ich verbiete, dieses Manns Namen je wieder in meiner Gegenwart zu nennen. Er ist halb bös, halb ein Narr.

RIPIO

Nein!

INEZ

Das sind ihre Worte.

Digitized by Google

RIPIO

Das sind ihre Worte! Und ich soll die Verantwortung für sie übernehmen? Höre Sie. Von mir aus soll die Dame sagen, was ihr beliebt, zu anderen, im Gebet und im Schlaf, aber nicht, wenn es eine Bestellung ist, die ich auszurichten habe. Das ist ja empörend: „Halb bös, halb ein Narr.“ Die Hälfte der halben Botschaft reicht aus, mich aus dem Weltall auszulöschen wie einen Kreidestrich, ganz abgesehen von dem erwähnten Seufzer. Und Sie glaubt, die überbringe ich? Das wäre Selbstmord. He? In die Flucht jagt Sie mich. Herrenlos wieder in weite Welt hinaus. O, dieses Weibergezücht! Hätten es nicht andere, berühmtere schon getan, ich würde jetzt eine Sentenz hervorbringen, die Ihr das Blut in die Wangen triebe, solcher Menschenklasse anzugehören. Aber wie gesagt, ich bin fassungslos ...

Er sinkt hilflos auf eine Bank

Das Zimmer der Alten

DIE ALTE

Das arme Kind starb just eine Woche, nachdem Ihr es zum Weib gemacht.

JUAN

So?

DIE ALTE

Ein Erbarmen war's. Hier im Bette lag sie, die Blicke unverwandt zur Türe, als erwarte sie jemand, der bestimmt kommen sollte, unverwandt.

Digitized by Google

JUAN

So.

DIE ALTE

Keine Nacht ins Bett. Ich bedeutete mir: Der Herr hat dir dies Kleinod anvertraut, da mußt du ein übriges tun; er wird es dir sicherlich lohnen.

JUAN

Hm.

DIE ALTE

Ja. Was eigentlich war, wer will's sagen? Halt ein Hinsterben, eine Schwäche von früher her. Ich habe sie mit Hühnersuppen und Pastetchen gefüttert.

JUAN

So.

DIE ALTE

Und als das Geld, das Ihre Herrlichkeit mir gegeben, hin war, legte ich vor. Sagte ich mir doch: Gotteslohn.

JUAN

Hält Sie endlich Ihr Schandmaul! Was gehen mich diese Dinge an?

DIE ALTE

Ich dachte, der Herr käme darum.

JUAN

So.

DIE ALTE

In meiner Einfalt.

JUAN

Bist du einfältig?

DIE ALTE

Sozusagen.

Digitized by Google

JUAN

Was will ich alsdann bei dir? Bist du wirklich von Grund auf einfältig?

DIE ALTE

Ich weiß nicht, wie Ihr es meint. Ich kann freilich auch, hehe, ein wenig anders sein, so wie der Herr befehlen, gewissermaßen.

JUAN

Wie?

DIE ALTE

Hehe, wir verstehen uns schon.

JUAN

So?

DIE ALTE

Ich könnte Dinge erzählen! Der Herr würde alsbald auch in der Beziehung rechtes Vertrauen zu mir fassen.

JUAN

Was kannst du erzählen?

DIE ALTE

Dinge, die ans Licht gebracht, schaden könnten.

JUAN

Wem?

DIE ALTE

Mir vor allem.

JUAN

Es sieht hier so aus. Ich habe auch die volle Überzeugung, daß man dir jede Schurkerei zutrauen kann.

DIE ALTE

Das ist erfreulich.

Digitized by Google

JUAN

Andererseits scheinst du mir ohne Phantasie. Nur aufs Gröbste gestellt. Daß du einen Mord hinlänglich ausführst, in der Engelmacherei zuverlässig bist, will ich glauben.

DIE ALTE

Es kommen wohl auch schwierigere Dinge vor.

JUAN

Wie hat Sie eigentlich das Mädchen unter die Erde gebracht?

DIE ALTE

Aber nein, nein, Herr, das will ich beschwören!

JUAN

Laß. Es hat auch augenblicklich keinen Sinn.

DIE ALTE

Darf ich fragen, wie der gnädige Herr gekränkt wurde?

JUAN

Von einem Mann nicht.

DIE ALTE

Das versteht sich. Einmal führt der Herr Graf den Degen, und dann wäre es nicht wichtig genug, um sich mit mir zu besprechen.

JUAN

Richtig.

DIE ALTE

Weiter ist das Fräulein jung.

JUAN

Fräulein? Warum jung?

Digitized by Google

DIE ALTE

Weil Ihr herausgefunden habt, daß es für das Weib über achtzehn nur eine Strafe gibt: es zu verlassen.

JUAN

Richtig.

DIE ALTE

Da Euch an ihrem Tod nichts liegt.

JUAN

An ihrem Tod ...

DIE ALTE

Der Gedanke kam Euch noch nicht?

JUAN

Nein. In der Tat.

DIE ALTE

Es muß wohl auch nicht gleich das Schlimmste sein.

JUAN

Der Tod das Schlimmste? Alte, schon scheint sich deine Unfähigkeit im hellsten Licht zu offenbaren. Nimm dich zusammen. Den Tod für jemand, an dem ich mich rächen will? Ist das alles, was du weißt?

DIE ALTE

Nun ...

JUAN

Da sitzest du seit fünfzig Jahren. Verbrechen ist dir Beruf. Vierundzwanzig Stunden von vielen tausend Tagen hast du Zeit gehabt, nachzusinnen, und jetzt wird sich herausstellen, daß mir, der ich erst seit drei Stunden über solche Möglichkeiten denke, alles viel grausiger vorschwebt.

Digitized by Google

DIE ALTE

Wozu braucht Ihr mich also?

JUAN

Weil ich die Bilder, die mir erschienen und vor denen du dich bekreuzigen würdest, verwarf als unebenbürtig meinem Haß. Weil ich mich als Stümper empfand und auf dich hoffte, wie der Schüler auf den Meister. Weil ich nicht annehmen kann, daß mein Schrecken das Ende aller Schrecken bedeutet. Weil irgendwo in einem Menschenhirn noch ein furchtbarerer Gedanke lauern muß, der mich jauchzen läßt, und weil ich dir diesen Gedanken zutraue.

DIE ALTE

Der hinterlistige, langsam wirkende braune Saft hier . . .

JUAN *nimmt das Fläschchen*

Gift! Hühnersüppchen, wie du es nennst. O du heilige Einfalt! Ja, du bist es wirklich. Schandbar der Mensch, der in seinem Beruf von jedem Dilettanten übertroffen wird! Herunter mit der Maske der Scheußlichkeit, auf die du dir einbildest, und mit der du auf Welt und früher auf mich wirktest. Komödiantin bist du! Ein Marionettenscheusal! Und als Abschluß deiner Laufbahn rate ich dir, die auf hübsche Art aus der Welt herauszuschaffen, denen du Lehrgeld bezahltest. Denn ich, der ich kein Bösewicht bin, nur ein armer Geplagter und unselig Verfolgter, wie muß ich mir glorios erscheinen vor dir, die du die

Digitized by Google

Schandtat gepachtet hast, und wie mußt du dich schämen, kommt dir zu Ohren, was ich gewollt, was ich mit Wollust getan!

Er läuft davon

DIE ALTE

Ein grauenhafter Mensch, wahrhaftig.

Morgen und Wiese

EIN JÜNGLING *kommt singend*

Im Frührot marschierend
hinaus in die Weite,
hinaus in die Welt,
du spürst jubilierend,
es geht dir zur Seite
auch Gott über Feld.

JUAN, *auf dem Rasen liegend, erwacht*

Wo bin ich? Hier fiel ich gestern nieder. Schlief ich nach all dem Übermaß so gut und sanft auf bloßer Erde? Wer sang? Ist das noch mein schöner Traum, der singt?

DER JÜNGLING

Grüß Gott!

JUAN

Grüß Gott!

DER JÜNGLING

Kannst du mir sagen, wo ich bin?

JUAN

Eine Stunde von Valadolid.

DER JÜNGLING

Gehst du mit mir weiter?

Digitized by Google

JUAN

Wohin?

DER JÜNGLING

In die Welt.

JUAN

Wo ist das?

DER JÜNGLING

Überall.

JUAN

Was suchst du?

DER JÜNGLING

Nichts.

JUAN

Und hast Tränen?

DER JÜNGLING

Vor Glück. Du hast am Boden geschlafen? Hast du nichts gespürt, da du dich niederlegtest?

JUAN

Nach langer grausamer Qual war Müdigkeit stärker als jeder böse Wunsch, und ich schlief endlich einmal wieder.

DER JÜNGLING

Und bist nun des Elends ledig?

JUAN

Halb träume ich noch.

DER JÜNGLING

Gut?

JUAN

Sanft.

DER JÜNGLING

Ich weiß, wie es dir geschah. O mein Bett! Wie oft sank ich mit eingebildetem Gram hinein, und

Digitized by Google

wie oft stand ich auf in himmelhochjauchzendem Glück.

JUAN

Wenn ich erst erwache!

DER JÜNGLING

Bald ist's wieder Abend.

JUAN

Die Welt! Die Welt!

DER JÜNGLING.

Wandre, sei müd und leg dich.

JUAN

Diese gute gesegnete Nacht.

DER JÜNGLING

Diese schöne gesegnete Sonne.

JUAN

Eine klare verwandelte Welt!

DER JÜNGLING

Komm mit.

JUAN

Ich bleibe noch, wo ich glücklich war und dankbar sein muß.

DER JÜNGLING *geht*

Leb wohl.

JUAN

Leb wohl.

Er wirft sich nieder

Erde, du bist es! Von dir kommt es! In dir besitzen wir es alle! Überwältige, überwältige und erwürge mich mit dem Begriff der Gemeinsam-

Digitized by Google

keit, der aus dir strömt. Mach mich wieder stark mit diesem und zieh meinen Geist herab zu dir von den Sternen und Himmeln. Du kannst es immer wieder, Mutter, dein Kind drängt sich an dich in Todesangst. Beruhige den von fremdem Ding Aufgestörten und gib ihm Einheit mit dir und mit sich selbst zurück. Wie wohl du mir tust. Wie streicheln mich deine Blumen und wie singen mir deine Vögel. Lauter Einklang ist auf Erden; Einklang, Einklang, und die Himmel sind ganz geschieden. Die Jugend hast du, Knabe! Mit der Mutter spürst du Zusammenhang, Nähe der Erde. O Morgen, goldener Morgen, schmiede mich! Mit deiner Sonnenglut schmiede mich fest an die Brüste meiner Mutter, daß ich nicht los kann von ihr, auf Wege, die in den Himmel und zur Hölle führen.

RIPIO *kommt*

Da seid Ihr, Herr! Botschaft, o solche Botschaft!

JUAN

Schweig!

RIPIO

Was Ihr wissen müßt!

JUAN

Schweig!

RIPIO

Und wenn ich Euch beschwöre ...

JUAN

Nichts! Die Stunde ist geschlossen.

Digitized by Google

RIPIO

O mein Gott, Ihr sprächt anders.

JUAN

Irgendwo und überall!

RIPIO

Wie?

JUAN *läuft davon*

Narr!

RIPIO

Herr! Er muß mich anhören!

Er läuft Juan nach

Ährenfeld. Vorn ein Baum

JUAN *kommt in Hast gelaufen*

Er ist dicht hinter mir. Jetzt nicht. Jetzt nicht wieder! Wohin? Gib mir Ausweg, Himmel, gib ihn mir!

Er steigt auf den Baum

RIPIO *atemlos*

Eben bog er um die Ecke. Eben. Heiland, mit mir geht es zu Ende. Ich habe keinen Atem, ich zerschelle, falle tot zu Boden.

Er fällt unter den Baum

Da liege ich, Herr! Ich habe lauteres Gold für Euch im Mund! Ich kann Euch sagen ... Soll man's glauben, daß so ein Mensch davonläuft, als sei ihm sein schrecklichster Feind auf den Fersen. Ich bin ein treuer Diener. Viele Meilen bin ich gelaufen. Aber jetzt ist's aus, zu viel war's, Müdigkeit überwältigt mich ...

Er schläft ein

Digitized by Google

JUAN *oben im Baum*

Dank dir, Vater im Himmel.

Raum in Don Juans Wohnung, hinten durch Vorhang ein Alkoven abgetrennt. Ein kleiner Altar rechts Ottavio, der Bildhauer, meißelt an einem hauptlosen Frauentorso

RIPIO

behaglich in hohem Lehnstuhl sitzend, sieht zu

Es ist der schönste Leib, den ich gesehen,
zu üppig nicht und doch ... Mein junger Freund,
die Frau macht Euch noch überall berühmt.

OTTAVIO

Er hat mehr Anteil an dem Werk als ich.
Stets bei mir, hat er meine Hand geführt.
Wie konnte ich, der kaum ein Weib gesehen,
nie eins berührt, an einem Frauenleib
die Wunder finden, die er sah und wies.
Sein Wort war Offenbarung; schon sein Auge,
das um die Flächen glitt, die Teile maß
und plötzlich festhing; seine Lider schlossen
sich halb, und wo die scharfen Strahlen trafen,
ward helles Licht, und dem bewegten Blick
verriet der Leib die innerste Natur.
Was wußt ich vorher von der Künste Zweck!
Schien mir das letzte Ziel nicht schon erreicht,
wenn ich des Auges ganzen Eindruck gab?
Er aber lehrte meine Seele sehen,

Digitized by Google

und wie in ihr ein Ding sich schließlich fand,
das mußten die entzückten Hände bilden.
Versteht Ihr mich?

RIPIO

Vollkommen.

OTTAVIO

Wirklich ganz?
Denn darin liegt das ewige Geheimnis,
und Wahrheit für den Künstler, die er braucht.

RIPIO

Ganz einverstanden. Überhaupt, Ihr wißt
damit Bescheid, das gebe ich gerne zu.

OTTAVIO

Wenn Ihr mich mißverständet! Es hält schwer,
mit wenig Worten sich zu offenbaren.

RIPIO

Mein Herr, ich muß mich oft mit einem Wink,
mit einem Blick und einem Husch begnügen,
ja schweigend will er schon verstanden sein.
Und delikate, heikle Dinge sind's,
um die sich's bei ihm handelt. Stets Affären,
die auch das kleinste Ungeschick verdirbt.

OTTAVIO

Jedoch . . .

RIPIO

Durchaus nicht, Ihr verwechselt ihn
mit einem Juan, den vor Wochen Ihr,
vor einer Woche kanntet. Herr, gefehlt.
Der lebt nicht mehr. Es war bei jenem auch

Digitized by Google

kein Dienst, in dem man Mücken fangen konnte,
jedoch bequem; dem heutigen verglichen.
Denn damals galt's bei aller Schererei
nur einer einzigen; da gab es wohl
noch sozusagen eine Übersicht.
Doch wie ein Blitz schlug die Erkenntnis ein:
Trotz dieser gibt's noch andere. Auf der Erde
ist jeder zweite Mensch als Weib gebildet.
Potztausend, Herr, ich sage weiter nichts.
Herr, wißt Ihr, was ein Dämon ist? Nun gut,
kurz, eines Morgens finde ich ihn wieder
in seiner Eltern Garten. Auf dem Boden
mit seltenen Gebärden. Und ich komme
mit Botschaft, die, wenn ich ihn richtig schätzte,
für seine Ohren ein Entzücken ist.
Man hatte nämlich mitgeteilt, die Dame,
von der ich eben sprach und die bisher
sich spröde, albern, ungebildet hielt,
sie scheine, langsam freilich, ihren Sinn
zu wandeln, was im übrigen natürlich.
So will ich reden, ihm den Honig schon
einträufen, und ich freue mich voraus
des Lohns — da hebt er sich und sieht mich an,
bricht mir die Rede ab, und da ich wieder
versuche, ihn zu seinem Glück zu zwingen,
entflieht er, wie von Furien verfolgt.
So ungern meines Lohns ich auch entriet,
erkannte ich doch bald, was hier geschehen,
und wo fortan mein Vorteil lag. Vergessen
die Erste. Mehr. Er schämte sich der Zeit,

Digitized by Google

die er mit einem Weib verloren hatte.
Nun galt es Zartgefühl für mich. Der Name
war jetzt verpönt, ich nahm mich sehr in acht
und schonte ängstlich seine Eitelkeit.
Er aber — Herr, ich will mich nicht verbreiten,
und Ihr versteht mich schon, wenn ich Euch sage,
ich habe nun in einundzwanzig Tagen
an ebensoviel Pfund bei ihm verloren.

OTTAVIO

Es fällt nicht auf.

RIPIO

Ich spür's. Ihr dürft mir's glauben,
und manchmal bin ich bis zum Sterben matt.
Dann heißt es: Rip — er nennt mich Rip —, heut abend
um elf am Burgtor. Strick und Larve, Degen
verstehen sich von selbst, wer weiß, wie's kommt.
Rip wieder, halt für heut die Pferde fertig
und füttere gut, sie müssen tüchtig laufen.
Ei, denke ich morgens, heute schlief ich gern,
ja holla! Immer weiß er wieder Neues,
sein Auge dringt auch durch die kleinste Ritze,
die Blicke durch den schmalsten Spalt zu ihm,
und jeden schönen Busen stört er auf
für sein Vergnügen, einen Wollustrausch.

OTTAVIO

Und dennoch ist's ein Glück, mit ihm zu sein.

RIPIO

Nur freilich reichlich unbequem, gefährlich.

Digitized by Google

OTTAVIO

Die Zeit verflog. In sieben schönen Tagen
entstand das Werk; nun ist das Glück vorbei.

RIPIO

So sagt das Weib mit Euch: in sieben Tagen
verlohnte sich das Leben. Nun ist's hin.
Tut nichts mehr. Es ist dunkel.

OTTAVIO

Ich bin fertig.

RIPIO

Und glaubt mir, drinnen ist er's auch mit ihr.
Es dauert schon viel länger, als er will,
ich sah's ihm an, als er sie heut empfing.

JUANS *Stimme*

Schuft! Rip!

RIPIO *geht*

Ich sage ja: sehr schlechte Laune.
Ich muß die Donna bis zur Tür geleiten,
die sich zum letztenmal für sie bewegt.

JUAN *kommt und tritt vor die Statue*

Laß sehn. Bei Gott, vollendet. Und der Stein
hat vor der Wirklichkeit noch eins voraus:
man kann den Inhalt sich so groß man will
und edel träumen. Doch, ein schönes Werk.

OTTAVIO

O Herr, laßt endlich mich Euch danken! Nein,
verwehrt es mir nicht wieder, bitte nicht.
Ich sterbe sonst an meinem Dank. O seht,

Digitized by Google

ich war ein Nichts, ein Knabe von der Straße,
als Ihr mich malend fandet in den Sälen
der Galerie. Ihr fragtet mich nach allem,
was mich beschwerte, hörtet meine Armut.
Und da, Herr, ja, da warfet Ihr mir nicht
Almosen zu, weil Eure Seele fühlte,
ich bin ein Künstler, Künstler aber sind
nicht Bettler; nein, Ihr sichertet mein Leben
für alle Zukunft. Aber dann, Herr, dann
habt Ihr mir mehr getan, Ihr hobt mir ja
mein bißchen Kunst herauf und immer höher,
so daß ich nun in allen Himmeln bin,
ein König von Euch in das Leben gehe.

JUAN

Ottavio, mein Lieber, ja du bist
und weißt es lange nicht wie sehr: ein König.
Und wüßtest du, wie oft ich dich beneide,
weil dir die Kraft, die dir ein Schöpfer gab,
umsonst nicht wurde, sich in deine Werke
hineingibt und sich ewig dort erhält:

OTTAVIO

Doch seid Ihr viel mehr Künstler noch als ich.

JUAN

Ich sehe künstlerisch wie du. Die Welt
entschleiert meinen Blicken ihre Schönheit
in gleicher Weise, manchmal, sei es, mehr.
Doch nicht vermag ich, was das Auge so
entzückend fand, der Seele später wieder
entzückender und reifer zu entreißen.

Digitized by Google

Es wird aus dem, was mir Ereignis wurde,
kein schöneres Ereignis für die Menschen.
Was mich erschüttert und mich glücklich macht,
unselig, ach, ich kann es ja der Welt
nicht hinterlassen, und kein einzig Werk
wird Menschen, die in Andacht vor ihm stehen,
erzählen, was einst Don Juan bewegt.
Nun aber weiter, lieber junger Freund.
Du mußt mir eine Förmlichkeit erfüllen.
Du kennst die Frau nicht, deren schönem Leib
dein Meißel Ewigkeit verlieh, jedoch du weißt,
daß sie sich mir ergab. Es wäre möglich,
du träfst sie in Gesellschaft —

OTTAVIO

Herr!

JUAN

Nicht so.
Bleib ruhig. Schwöre mir, daß dir bewußt:
des Weibes Ehre ist ein Sakrament
in alle Ewigkeit. Hier am Altar.

OTTAVIO

Ich schwöre.

JUAN

Gut.

OTTAVIO

O lieber, lieber Herr.

Ripio kommt zurück

JUAN

Herz, Mund und Hände müssen zärtlich sein,
um dieses zarteste Gefäß zu hüten.
Leb wohl.

Digitized by Google

Zu Ripio

Und du vergegenwärtige dir,
was ich für heute abend dich gelehrt.
Es ist bald fünf; um acht sind wir bereit;
schickst du dich gut, wird es dir wohl gedankt.

Er geht

OTTAVIO

Erstaunlich rührend ist, wie so ein Mann
vor Frauen immer noch voll Andacht ist.

RIPIO

Es mag so scheinen; doch vergeßt auch nicht,
dergleichen Leute sind brillant erzogen.

Speisezimmer in Don Juans Haus. Alkoven im Hintergrund

RIPIO *in der Kleidung eines vornehmen Manns*

Ahnungsloser Jüngling. Wüßtest du, was sich hier vorbereitet. Du hättest mit deinem Lob über seinen Respekt vor dem Weib vielleicht zurückgehalten. Aber wie sollte es auch möglich sein? Unsereiner, jede stattliche Erscheinung ist damit bald bankrott. Rückschauend kommt es einem so vor, als habe man außer der Mutter nie ein jungfräuliches Weib gesehn. Hehe, das Leben ist kurios. Würde es mir einer glauben, wenn ich ihm sagte, mit heutigem Tag trete ich in Weltgeschichte ein? Und zwar wie? Auf einfachste Art. Mein Herr zieht mir einen anständigen Rock an und ernennt

Digitized by Google

mich zum Herzog von Torgola für diesen Abend. Er lädt zwei Damen, Fürstinnen zum Souper und bestimmt mich der vornehmsten zum Tischnachbar. Ein verfluchter, zwar geistreicher, doch auch peinlicher Gedanke, wenn's geschähe, sie spräche französisch. Italienisch, da mag's gehen: è l'amore che mi fa parlare. Worauf kommt's ihm dabei an? Meine Verlegenheit ist solchen Vorbereitungen gegenüber nicht wichtig genug, und kann ich ihn ganz erraten, müssen die Damen doch die Zeche bezahlen; er hat mit ihnen einen Hauptspaß, und zum Schluß kommt mit Lachen und Jubel alles an den Tag. In diesem Sinn will ich mich auch halten. Was sonst? Verstünde ich ihn falsch, müßte ich notwendig schlechten Dienst tun. Alsdann aber wäre die Schuld bei ihm, indem es Pflicht des Herrn ist, dem Diener, sei er noch so einsichtig, in gewissen Fällen einen Wink zu geben, wie Hase läuft.

JUAN *tritt mit zwei Damen ein*

Hier ist der Freund.

DIE ERSTE DAME

Wohl schon recht hungrig, Herzog?
Es tut uns leid; jedoch die Domestiken . . .

RIPIO

Ah pah!

JUAN

Wir gehen gleich zu Tisch.
Zu den Dienern
Fangt an.
Diener servieren

Digitized by Google

DIE ZWEITE DAME *zu Ripio*

Wie geht es unserer teuren Angela?

RIPIO

Ganz ausgezeichnet, außer, daß vielleicht,
man munkelt . . .

DIE ZWEITE DAME

Wie, die greise Herzogin?
Läßt auch das Alter von der Sünde nicht?

RIPIO

Durchaus nicht. Was ich eben sagen wollte,
geht ihren Stuhlgang an.

JUAN

Ein lapsus linguae
der tollsten Art. Jedoch ich möchte bitten,
daß die Verwandtschaft aus dem Spiele bleibt.

DIE ERSTE DAME

Sehr einverstanden. Alles, was Familie heißt,
ist mir horribel.

RIPIO

Was Familie heißt,
ist mir ganz schnurz.

DIE ZWEITE DAME *lacht*

Original, das Wort.

JUAN

Der Herzog kommt jetzt von Amerika
und weiß davon sehr amüsant zu plaudern.
Dort sind, wie er erzählt, die Menschen nackt.

Digitized by Google

RIPIO

Sind splitternackt und schwarz.

DIE ERSTE DAME

Wahrhaftig nackt?

Das ist bequem.

RIPIO

In mancherlei Beziehung;

man braucht die Kleider nicht erst loszuschnüren.

DIE ZWEITE DAME

Und sitzen sie auch so bei Tisch?

RIPIO

Gewiß.

DIE ZWEITE DAME

Und wir ersticken fast in unseren Miedern.

JUAN

So macht Euch frei!

DIE ERSTE DAME

Die Diener.

JUAN

Vieh!

DIE ZWEITE DAME *zu Ripio*

Was ist?

DIE ERSTE DAME *zu Ripio*

Was haben Sie?

RIPIO

Nichts. Ich verschluckte mich.

JUAN

Erzähle doch von deinen Abenteuern.

Er schlief einmal mit einer Häuptlingsfrau.

Wie ging das Spiel?

Digitized by Google

RIPIO

Bei Gott, sehr amüsant.
Ich schlief mit ihr, das heißt, wir schliefen nicht,
das darf man glauben. Und der Häuptling stand
ärschlings bei mir, ihr Mann, und wehrte mir
die Fliegen ab mit einem Palmenwedel.

DIE ZWEITE DAME

Freiwillig?

JUAN

Gänzlich. In Amerika
ist's guter Ton, der Gatte gibt dem Gast
sein Weib zum Weibe.

DIE ERSTE DAME

Eine schöne Sitte!

RIPIO

Ich hatte jeden Tag an zwanzig Frauen.

DIE ERSTE DAME

Und alle Gatten waren einverstanden?

RIPIO

Und wer nicht angemessen sich benahm,
ward ausgepeitscht. Ha, das war eine Lust!

DIE ZWEITE DAME

Und zwanzig täglich ward Euch nicht zuviel?

RIPIO

Im Gegenteil; mir wuchs der Appetit
mit jeder Mahlzeit.

DIE ZWEITE DAME

Ganz absonderlich
in diesen Zeiten.

Digitized by Google

JUAN

O, er war berühmt
für dieses auf der Schule schon. Wir nannten
ihn drum Prinz Nimmersatt.

DIE ZWEITE DAME *zärtlich*

Prinz Nimmersatt.

RIPIO

Ich habe Ungeheures ausgeübt
und weiß noch ein Geschichtchen.

DIE ERSTE DAME

Schnell, erzählt!

RIPIO

Der Oberhäuptling, Mumfo sagt man dort,
war jung vermählt. Ein süßes, kleines Weib,
doch ganz unnahbar; und sie wollte auch
sich dem Gesetz durchaus nicht unterwerfen,
das sie dem Gaste in die Arme gibt.
Ich aber wollte sie! Ich hatte es
mir in den Kopf gesetzt, und wenn ich erst
ein Weib begehre, muß ich es besitzen.
Kurz, eines Tages treffe ich sie im Garten.
Sie sieht mich nicht. Und ich, was fällt mir ein?
Ich lasse ein wüstes Bild zu Boden gleiten
und berge mich im Busch. Sie hebt es auf,
besieht's und läßt's in ihrem Kleid verschwinden.

DIE ZWEITE DAME

Ich meinte, alle Damen sind dort nackt?

RIPIO

Das sind sie; nur Marambo trug als Sinnbild
der Würde einen Schurz um ihre Hüften.

Digitized by Google

Darin verschwand das Bild. Ich trete vor
und frage sie. Sie leugnet; doch ich hebe
die Schürze, und ich habe sie gefangen.

DIE ERSTE DAME

Sie mußte?

RIPIO

Mußte!

DIE ZWEITE DAME

Wie genial.

JUAN

Das hat er
sich ganz allein erdacht, der gute Herzog.

DIE ERSTE DAME

Sie sprechen also auch Amerikanisch?

RIPIO

Durchaus.

JUAN

Doch mit Akzent.

DIE ZWEITE DAME

Wie hocherfreulich,
mit weitgereisten Menschen sich zu freuen.

DIE ERSTE DAME

Sie wirken sehr apart und werden sicher
in Spanien auch bei Hofe reüssieren.

JUAN

Wenn er nur heute abend Euch gefällt.

DIE ZWEITE DAME

Wie sollte er wohl nicht.

Digitized by Google

DIE ERSTE DAME

Er ist scharmant.

JUAN

Ich muß die alten Komplimente sagen,
Die Damen haben äußerst scharfe Augen
für alles Ungewöhnliche.

DIE ERSTE DAME

Gewöhnliches
ist mir horribel und routure bleibt
entzückend.

JUAN

Richtig. Und du stürbest lieber,
eh du mit deinem Diener schlafen gingest,
Erbfürstin von Toledo, süße Klara.

DIE ERSTE DAME

Ein toller Einwurf.

JUAN

Deine Glieder bäumten
sich gegen die Besudelung. Natur,
die Ahnenreihe stünde flammend auf,
die Alba, Paez, Fürsten von Kastilien.
Wie eine rassereine Stute tief erbebt,
naht ihr ein schlechtgezogener Hengst. Es schüttern
die Flanken, und die Hufe fliegen rückwärts.
So wärest du.

DIE ERSTE DAME

Geschmacklos.

JUAN

Hahaha,
höchst seltsam dies!

Digitized by Google

DIE ERSTE DAME

Höchst albern dies, mein Teurer.

DIE ZWEITE DAME

Wir stehen auf. Es ist erstickend heiß.

DIE ERSTE DAME

Im Garten ist es sicher angenehmer;
kommt, Herzog.

JUAN *zur ersten Dame*

Sagtest du nicht einst zu mir,
du liebtest mich?

DIE ERSTE DAME

Laß diesen ernsten Ton,
mein guter Freund. Was fällt dir plötzlich ein?

JUAN

Was fällt mir ein? Was fällt mir plötzlich ein?
O närrisch!

Er lacht

DIE ERSTE DAME *geht mit Ripio*

Gehen wir hinunter, Herzog.

DIE ZWEITE DAME *zu Juan*

Gehn wir nicht auch? Komm.

JUAN *starrt sie an*

In die Kniee nieder!
Tief in die Knie. Und bete! Betest du?
Denn eins ist not, und niemand wahrlich soll
den Namen unnütz führen. Wer bist du,
und wer bin ich? Vermag dein blödes Hirn
dies noch zu fassen? Bete! Soll ich dich

Digitized by Google

mit einem Schlag zerschellen, soll ich lieber
durch Blitze dieses Scheusal vielfach teilen
und oftmals mich entzücken? Wie zerstöre
am besten ich, was jetzt mich überwältigt
zusammen? Lachst du, heulst du, Weib? Was ist
das für ein Laut? Welch grausige Grimasse!
Du mußt sie steigern, soll sie mich erfreuen.
Sie steigert sich. Der Abschaum deiner Seele
fließt über, und der Strom besudelt dich
nach außen vollends. In der Hölle kann
kein Teufel dich noch niedlich heißen, Holde.
Mir bist du . . .

Die zweite Dame hat sich von ihm losgerissen und entflieht

Fort? Ein redlicher Entschluß —
welch schimpfliches Gesicht!

Laurentia ist eingetreten

JUAN

Schon wieder hier?
So geht der Tanz von neuem? Nicht mehr lange!

LAURENTIA

Verachte mich; doch schilt mich nicht so sehr.

JUAN *erschüttert*

Ich träume. Wer? Ich träume doch. Zurück!
Versuch mich nicht, mein Wille ist erschöpft,
mir graust. Ich halte länger nichts.

LAURENTIA

Ich bin's.

Digitized by Google

JUAN

Du bist's. Doch ging nicht eine andere fort?
Sie war verrückt; denn dir vertraue ich's,
sie hielt mich wirklich für den Herrgott selbst,
sank in die Kniee, betete. Es war
zum Lachen!

LAURENTIA

Wer?

JUAN

Doch nimmer käme dir
ein ähnlicher Gedanke? Dir? Vielleicht
ein anderer. Sag mir, ist das eine wahr,
das sage mir zuerst, doch lüge nicht:
Erschlug ich dir denn deinen Gatten nicht?
Kurz, ich erschlug ihn. Ferner: eines Abends
an einer Kirchhoftür, da tat ich dir
doch Ungeheures? Ja, ich tat es dir;
und jetzt erscheinst du mir aus einem Grunde,
damit der Abend, der burlesk begann,
auch also endet, und damit ich nicht
mehr aus dem Lachen komme. Ganz brillant!

LAURENTIA

Ich liebe dich.

JUAN

Mein Stichwort, nenne es mir,
blitzschnell mein Stichwort. Dieses ist Komödie,
ich werde ganz verwirrt . . .

LAURENTIA

Ich liebe dich.

Digitized by Google

JUAN

Ich liebe dich, ich liebe. Immerfort
das gleiche. Welche Rolle spielst du denn?
Wie lächerlich! Und wer ist nur der Dichter,
der das erdacht? Fällt ihm nichts anderes ein
als Liebe, gar nichts anderes auf der Welt?
Da ist doch Haß, Verbrechen, Mord und süße
langausgedachte Greuel, Blut in Strömen,
das über deine heißen Glieder läuft.
Da ist noch manches andre; wüßt ich nur,
was noch ist! Kurz und gut, was soll der Scherz?

LAURENTIA

Ich gehe schon.

JUAN

Und warum kamst du her?

LAURENTIA

Ich bin verrucht.

JUAN

Das wäre wahrlich etwas,
das stark mich reizen könnte. Bist du's auch?

LAURENTIA

Als meine Sehnsucht über meine Seele
hinauswuchs, wurde ich verrucht, verflucht.

JUAN

Wie köstlich! Ist das alles?

LAURENTIA

Das ist viel.

JUAN

Weib, das ist nichts! Schau, meiner Seele liegen
schon Menschenleben auf, und meiner Ehre

Digitized by Google

die Tugend und das Glück Betrogener,
Verführter. Ich bin jung und kann es noch
weit bringen. Meine Straße ist vor mir
tief dunkel, und ich sehe Schatten fliehn,
die meinem Ungestüm entgehen wollen,
und die ich doch ereile. Hör, Gewitter sind
um mich und wilde Stürme toben,
doch darum geh ich meinem Ziele zu
und fühle mich noch lange nicht verflucht.
Und du, weil dir ein Feuer noch von mir
im Leibe wächst, und weil in deinem Schlund
dir alles ausgedorrt und trocken ist,
und weil du darum mein sein willst, gebrauchst
du große Worte? Nein, das sollst du nicht!
Komm her zu mir! Ich schelte nicht. Warum?
Du hast und ich ein Abenteuer. Und
das soll genossen sein. Die Brüste her!
Das ist das Ende immer. Deine Pracht,
die Wunder deines Leibes mögen wieder
den Rest, die Grenzen dieser Welt bedeuten.

Er schreit auf, da seine Hände ein Medaillon auf Laurentias Brust freigemacht

Mein Jesus!

LAURENTIA

Ach, Marias Bild!

JUAN

O Himmel!

Ich seh Gespenster, eine Angewohnheit
von Kindesbeinen, die in allen Stunden

Digitized by Google

mich albern neckt! Wir wollen trinken, tüchtig erst trinken und darauf von Herzen schlafen.

LAURENTIA

Gott! was geschieht mit mir?

JUAN *dämonisch*

Doch was du willst.

Er führt sie in den Alkoven

LAURENTIA

Ich bin gerichtet.

JUAN

So, ich lege dich
und hole uns den Nachttrunk. Stoßen wir
auf diese Liebe an. Auf diese Liebe!

Er kommt nach vorn und bereitet den Trank; dabei hält er ein Fläschchen gegen das Licht

Ich komme, komme.

Leise

Dieser Schuft von Diener,
ich habe ihn in Verdacht, er hat's verdünnt;
der Saft ist gelb statt braun. Dann gnade ihm Gott.

Er gießt aus dem Fläschchen ins Glas

LAURENTIA

O Juan, Juan . . .

JUAN *zu ihr*

Doch. Ich komme schon.
Das schmeckte. Dies für dich. Nun wird auch bald
ein Himmel dich umfangen, süße Frau.
Ich lösche noch das Licht.

Stille. Dann kommt er mit dem Medaillon in Händen nach vorn und sieht gespannt durch den Vorhang

Digitized by Google

Das Mittel wirkt;
sie schläft, schläft langsam ein und schläft hinüber.
Vor dem Altar bedeckt er das Bild mit Küssen
Herr, wende
den Kelch von mir!
Ich bin ohn Willen,
ohn allen Willen,
ertrinke grenzenlos in ihr.
Ich will sie schlagen
und muß ertragen,
daß sie mich krank und wunder schlägt,
auf alles, was im All lebendig
ihr Zeichen prägt,
das muß nun enden!
Ich will vollenden.
Der Himmel höre
den Schwur! Ich schwöre
bei Gottes Ehre
und meinem Leben:
Nun schweige alles andere still,
mag untergehen
die Welt, bestehen —
Maria jetzt — du sollst! Ich will!
Er stürzt davon

Derselbe Raum. Auf dem Altare brennt nur noch das ewige Licht

RIPIO *schleicht durchs Zimmer und zum Fenster*
Feuer! In meinen entzückenden Traum hinein.
Vor Qualm und Dunst nichts zu erkennen. Hui —

Digitized by Google

was für eine Funkenfontäne; das ist in der Richtung des großen Gartens — Heiland, was vermute ich! Kann es möglich sein? Sonst steht dort kein Haus. O Gott, die Kniee werden mir schwach.

LAURENTIA *tritt aus dem Alkoven und hält sich am Vorhang fest*

Wo bin ich?

RIPIO

Mir scheint nicht weit von mir.

LAURENTIA

Tiefe Nacht noch. Und er? Ich bin so taub, benommen.

Sie fällt

RIPIO *fängt sie auf*

Auch das noch. Die Ereignisse jagen sich. Wann kamt Ihr, Donna?

LAURENTIA *schwach*

Wo ist er?

RIPIO

Wie gelangtet Ihr ohne mein Wissen hierher? Wann?

LAURENTIA

Spät.

RIPIO

Nur weiter?

LAURENTIA

Laß Er Luft herein.

RIPIO

Sie ist von schlechter Qualität. Höllisch elend scheint das arme Weib; sollte sie schon zu viel von dieser

Digitized by Google

Pest eingeatmet haben? Sie erholt sich . . . ich will ihr Wasser bringen.

Geht in den Alkoven und kehrt das Fläschchen in der Hand zurück

LAURENTIA

Sag Er mir endlich . . .

RIPIO

Des Rätsels Lösung!

LAURENTIA

Welches Rätsels?

RIPIO

Ist Euch wirklich und wahrhaftig besser?

LAURENTIA

Ich meine.

RIPIO

Gelobt meine nie ruhende Vorsicht.

LAURENTIA

Antwort!

RIPIO

Gelobt meine nie ruhende Vorsicht. Ich will hinunter und Euch vom Feuer Nachrichten bringen.

Für sich

Die sie noch mehr schmerzen werden, fürchte ich, als ihre schmerzenden Eingeweide.

Er geht

JUAN *kommt aus dem Alkoven*

Laurentia! Vom Feuerschein bekränzt
und lieblich eingehüllt. Ich dachte nicht,
dich noch zu finden. He, was willst du denn?

Digitized by Google

Die Toten stehen auf, und die Lebendigen
sind tot.

Laurentia wendet sich zur Tür

JUAN

Wohin? Was willst du? Schweige nicht
und geh mit anderen Schritten. Diese Ruhe
erregt mich furchtbar, bringt mich stürmisch auf!

Laurentia dreht sich ihm zu

JUAN

Was trittst du mir entgegen? Welchen Sinn
verbindest du damit? Ich komme her,
ganz arglos, unbefangen; aber du
gehst auf mich zu und jetzt — du siehst mich an.
Wie schamlos eines Weibes Augen sich
gebärden können! Glaubst du denn, ich fände
nicht durch den frommen Schleier deiner Güte
und Anteilnahme, die du dir und mir
nur vortäuschst, bis zum Grunde deiner Seele?
Mitleidige, du Falsche! Dieses Mitleid
ist Wollust, harte, wüste Grausamkeit.
Beseligen soll dich mein Gram. Die Kraft
des Jammers, diese ungeheure, soll
auf dich herniederstürzen; meines Atems,
des glühenden, dem an geweihter Stätte
ich wehren mußte, willst du dich erfreuen.
Mein ganzes Wesen, das Erhörung fordert
der innern Not, ich soll's in dich verströmen.
Du füllst dich an, berauschst dich, sättigst dich
und dann, von meinem Feuer brennend, stark
von mir, willst du als Retterin am Ende

Digitized by Google

mir deinen Trost von meinen Gnaden spenden.
O du! Ihr alle! Feige, keines Kampfs
mit blanken Waffen fähig, holt den Sieg
ihr euch durch Demut, die nicht Demut ist,
durch Schweigen, das uns in den Ohren gellt,
und unserer Großmut sicher, legt ihr in den Blick
das Fürchterliche, das den Arm des Siegers
im Schlage hemmt und ihn zum Sklaven macht.
Was aus des Mannes Herz mit stürmischer Gewalt
wie Flamme bricht, in euren Schoß
einfahren möchte, um das Leben stärker
und ewiger der Menschheit zu vererben,
es muß sich vor dem Eingang unterwerfen,
die Kraft mit eurer Schwäche Frieden machen
und eurer Eitelkeit. Ihr wollt gebeten
und angebettelt sein. In dieser Welt
ist für den Mann und seine wahren Güter,
Gewalt und Kraft kein Platz — sonst mußte ich siegen.

Außer sich

Dies Bild, das ich von deinem Halse stahl,
es hatte mich so überangefüllt
mit unseres Geschlechtes schönstem Vorrecht,
daß ich erschüttert fühlte, neben mir
ist auf der Welt wie ich kein Mann ein Mann,
und jedes Weib, das seinen Meister sucht,
ist überwunden.

Aber siehe doch,
ich sagte nichts, schon ändert sich der Blick
in deinen Augen, und er bricht, nicht fähig,
die Angst mehr zu verbergen. Endlich bricht

Digitized by Google

dein Blick im Schicksal, und er rührt mich nicht,
nicht mehr, nie mehr!

Jauchzend

Maria liebe ich,
die ich auf diesen beiden seligen Armen
dem Feuer, das ihr Vaterhaus verbrannte,
entriß und das ich selbst gelegt,
um ihrem Bett und ihrem süßen Leib
in dieser selben Nacht noch nah zu sein.
Als ich sie sah, wie auf dem Bild sie lächelt,
mußt ich mein Sehnen enden oder sterben.
Gott selbst und keines Cherubs Schwert vermochte
mich mehr zu halten, und mich trug ein Sturm
hinfort zu meiner irdischen Ergänzung.
In Flammen stand ich vor ihr, willenlos
vor meinem Willen lag sie in den Kissen
wie festgeschraubt und rührte sich kein Glied;
ich brauchte nur zu greifen, mußte nur
die Hände strecken, zwei, drei Schritte machen,
mein Dasein hätte göttlich sich erfüllt.
Und siehe, plötzlich werden ihre Augen
ganz bodenlos; mein Blick, den keine Schranke
mehr hält, ertrinkt auf ihrem Grund,
und ohne Blicke steh ich seelenlos
und blind. Die kostbaren Minuten fliehn
und dann, zu spät, ich muß sie aus dem Feuer
nur eilig retten. Bin ich toll? Ich lebe
und stehe wieder hier, verschwende dann
aufs neue Wochen, setze alle Hebel
in stürmische Bewegung, jage Menschen

Digitized by Google

von Ort zu Ort und drohe Tod, Verderben
und zünde Welten an, ihr nah zu sein,
bin endlich bei ihr, und sie sieht mich an,
und meine Hand ist lahm und mein Begehren
gefesselt? So entfessele ich denn jetzt
in mir, was noch gebändigt niederlag;
die untersten Gewalten seien frei,
die niedrigsten. Was irgend Kraft bedeutet,
erhebe sich und herrsche schrankenlos
und werde endlich dieser Schwäche Herr
und knechte sie. Ein Scheusal bin ich lieber,
als daß ein andrer Wille mich besitzt.
Nun sprach ich! Und nun sollst du auch das letzte
noch wissen, daß ich längst die ganze Schöpfung
vergessen hatte und allein noch wußte,
ich habe diese Nacht Maria nicht,
und darum muß ich träumen, von ihr träumen
und nahm ein Weib, in dessen müdem Auge
und fahlem Antlitz keine Seele liegt
und keine Spur von Leben, ach, daß ich
in ihre leeren Züge dichten kann,
was ich ersehne.

Er reißt den Vorhang auseinander. Ein Mädchen sitzt auf einem Stuhl eingeschlafen im Alkoven

Sieh, ich lüge nicht,
da sitzt mein blasses Schemen, schläft mein Traum.

Laurentia verläßt weinend den Raum

JUAN *geht wie ein Schlafwandler zum Alkoven und kniet vor die Schlafende*

Mädchen,

Digitized by Google

ich liebe dich,
liebe dich grenzenlos
sieh doch — ich liebe dich!
Liege im Staub.

Vermag denn nichts
eine Ahnung dir
ins Herz zu geben,
daß diese Liebe
das Herrlichste ist,
was die Erde birgt,
und dir gehört
und im Staub liegt?

Wie reich du bist, Königin —
Alles verschwende,
wirf Kleinode
von dir, das Gold.
Aber diese Liebe
sieh dir doch an,
die herrlicher flammt
als die Sonne
und im Staub liegen muß.

Prüfe des Mannes Herz,
ob es nicht stark und kostbar ist
und so rein, kristallenklar
einem Sehnen hingegeben,
wie einst ein andres Herz mit einem Wunsch
still und verklärt am Kreuz hing
und sich verblutete
wie ich, im Staub.

Digitized by Google

Gärten der Mendoza. Im Hintergrund Trümmer des rauchenden Hauses. Nacht

Inez steht mit Dienern und Mägden vor einer Steinbank, auf der Maria liegt

MARIA *erwachend*

Wo ist er?

INEZ

Heilige Jungfrau Dank, sie lebt!

MARIA

Wo ist er?

EIN ALTER DIENER *beugt die Knie*

O sie lebt. Das Fräulein lebt!

MARIA *richtet sich auf und sieht um sich*

Das Haus verbrannt; all meine Kinderspiele.

INEZ

Ach, daß du lebst!

MARIA

Du tust, als sei's ein Wunder.

EIN ANDERER DIENER

Es ist ein Wunder.

INEZ

Als die Flammen sprühten
und aus den Fenstern, aus den Türen rasten,
die Mauern fielen, als mit einemmal
der Vorhang deines Zimmers Feuer fing ...

MARIA

Ich war vor Angst schon tot und halb erstickt.
Und wollte beten. Meine Lippen ließen
sich nicht bewegen, meine Glieder waren

Digitized by Google

so spröd und hart wie Glas. Da plötzlich
begegnen meine Augen mir im Spiegel,
nur größer, schöner, ach weiß selbst nicht wie,
und war kein Spiegel da, die Glieder lösen
sich auf, der Blick verschleiert, überfließt,
ich sinke hin, und meine Seele bebt.
O dieser Held! Ein Sturm weht aus den Kissen
mich hoch, ich fliege über alle Flammen,
und vor den Ohren jauchzt ein heller Ton.
Als ich ihn singen will, da sterbe ich
vor Seligkeit und stürze in die Nacht.

INEZ

Wir aber waren außer uns vor Jubel,
als rauchgeschwärzt und dich auf seinen Armen
er in die Tür sprang. Ihm zu Füßen stürzte
sich alles. Und er bettete dich sanft
auf diese Steine, sah dich an und ging.

MARIA

Und ob ich lebte, war ihm wenig wert.

INEZ

O über unsern Kleinmut! Daß er dich
verlassen konnte, war Beweis, du lebtest.
Bescheidenheit verbot ihm, noch zu bleiben,
bis du erwachtest und ihm danken mußtest.

MARIA

Muß ich ihm danken?

INEZ

Kind, o Kind! Nächst Gott
bist du am engsten diesem Mann verknüpft,

Digitized by Google

der dir dein Leben, das verloren war,
aufs neue schenkte. Dieser milden Nacht
geheimnisvolle Zwiesprach, die wir führen,
des neuen Tages Sonne, dankst du ihm,
und dieser Atem, der von dir mich streift,
das dunkle Rot der Wangen, dein Bewegen,
es stammt im letzten Grund aus seiner Gnade.

MARIA

Du sagst es.

INEZ

Lüge ich? Wo war die Mutter
zur Stunde? Trotzdem, ich verrate nicht,
was ich vermute; ich verklage nicht;
doch soviel sei nun endlich auch gesagt:
der Mann ist viel gelästert, viel gescholten,
du selbst hast über ihn ein Wort gesprochen,
und dennoch läßt zum Schluß des Herzens Meinung
sich nicht verhehlen, er gefällt uns doch!
Er muß uns ja gefallen, wenn wir sehen,
ihm ist das nackte Leben nicht das Höchste,
das eigene so wenig wie ein fremdes,
ihn treibt ein Wille, der unbeugsam ist.

MARIA

Ich will ihn wiedersehn! Ihm danken. Bald;
so schnell du's ihm nur sagen kannst. Erzähl,
ich sei, ich habe längst, ich müßte nur —
ach du verstehst schon, was ich sagen will.
Er soll nur kommen, alles ist vergessen,
nein nicht vergessen; mir sei wohl bewußt ...
o Inez, unser Leben ist doch schwer.

Digitized by Google

INEZ *neckend*

Und was du mir durchaus nicht glauben mochtest?

MARIA

Ich weiß.

INEZ

Und heute glaubst du mir?

MARIA

Ich glaube,
daß du der liebste Mensch bist.

INEZ *lacht*

Außer einem!

MARIA

Bist du mir böse?

INEZ

Weil du glücklich bist?

MARIA

Noch nicht.

INEZ

Du sollst es sein.

MARIA

Wer kann's versprechen?

INEZ

Der liebe Gott und ich.

MARIA

Dann stell' ich mir
zu Gott und ihm dein Bild im Herzen auf.

Digitized by Google

Festlich geschmückte und hellerleuchtete Säle im Stadthaus zu Valadolid. Im vorderen Saal ist seitlich links eine Bühne aufgeschlagen, deren Vorhänge geschlossen sind. Masken schwärmen durcheinander

ERSTE MASKE

Ihr seid nicht aufgeräumt.

ZWEITE MASKE

Ich gebe es zu,
der Leichenqualm macht mir noch immer übel.

ERSTE MASKE

Der König ist erbittert; des Infanten
Don Carlos' Tod von ihm nicht überwunden;
da gibt es für die Ketzer keine Gnade,
sie mußten alle brennen. Und sein Blick
hing leer und ungerührt an diesem Licht,
das sich vom Blut und Fleisch der Menschen speiste,
und sah in weite Fernen weit zurück.

ZWEITE MASKE

Es ist ein übles Stück, lebendig brennen.

ERSTE MASKE

Zu gut für die verrannte Ketzerhorde.
Ich liebe unseren großen König mehr
als seinen großen Vater, weil im Glauben
er stärker ist und bis zum Tod entschlossen.
Denn spanisch und katholisch ist nur eins,
und stirbt das eine, stirbt es mit dem anderen.
Die Welt, die aus den Fugen brechen will,
in denen sie Jahrtausende verharrt,
braucht eine Faust von Eisen, die sie hält.

Digitized by Google

Und darum war Don Carlos' Tod ein Segen;
denn er entmenschte diesen harten König.
Die Niederlande merken's schon besonders,
bald wird es auch den andern deutlich sein.

ZWEITE MASKE

Man spricht von einem Aufstand der Morisken.

ERSTE MASKE

Weh ihnen, wenn es wahr ist!

ZWEITE MASKE

Sehr bemerkt
wird ein Interesse, das der König nimmt.

ERSTE MASKE

Erinnert nicht daran! Ich könnte sterben
vor Wut, wenn ich bedenke, es ist wahr.
An solchem Elenden!

ZWEITE MASKE

Die Quixadas
sind außer sich vor Freude.

ERSTE MASKE

Dieser Mensch!
Er läuft davon

ZWEITE MASKE

Was hat er?

DRITTE MASKE *tritt hinzu*

Der Alkade? Spracht Ihr gar
von Juan de Quixada? Dieser hat
dem alten Herrn das junge Weib verführt.

Digitized by Google

ZWEITE MASKE

Wer seid Ihr und was wißt Ihr?

DRITTE MASKE *lacht und geht*

Nur soviel,
als ringsum alle Welt davon erzählt.

VIERTE MASKE *zur fünften*

Ein Mädchen war's! Ich hätte sie gern gerettet,
sie war so schön! Als lichterloh sie brannte,
die Flammen um die süßen Örter leckten,
die meiner Glut so lange widerstanden,
und gierig sie verzehrten, rief sie: Jesus!
lang hingezogen und verzückte sich.
Das Schwarze ihrer Augen hing im Himmel,
und durch die Glieder fuhr ein Wonnestrom.
Dann war sie tot.

FÜNFTE MASKE

Es gab noch wüste Bilder,
ein Alter brüllte wie ein wundes Vieh
dieselben Töne immer. Und was half's,
daß ich die Augen schloß; die Ohren hörten
den fürchterlichen immer gleichen Laut.

VIERTE MASKE

Und eine wüste alte Hexe lachte
wie blöd im Feuer.

FÜNFTE MASKE

Dieser Ungestüm
Don Juan Quixada stand neben ihr,
ich sah es, schaut sie an und lachte mit,

Digitized by Google

ein wildes und gespensterhaftes Duo!
Dann wieder dieser Abstand, Spiel und Lachen.

Beide gehen

INEZ *kommt mit Maria*

Nicht gar so schnell und nicht an solche Plätze,
wo du allein bist und gesehen wirst.
Wenn dich die Mutter trotz gefärbten Haars
und durch die Maske doch erkennen würde,
mir ging's nicht gut. Hätt ich an jenem Abend
es dir doch nicht versprochen; hundertmal
hab ich mich schon gescholten, daß ich's tat,
und lieber wäre mir, wir kehrten jetzt
noch um. Komm mit!

MARIA

Wie albern; warten wir;
ich sehe mich besser vor. Wir bleiben hier.

ALFONSO DE LA PAZ *zu Maria*

Wer bist du?

INEZ *mit verstellter Stimme*

Niemand.

ALFONSO *zu Maria*

Sprich ein Wort.

INEZ

Warum?
Und außerdem ist diese Maske stumm.

ALFONSO

Nicht stumm, nicht stumm. Ich weiß nicht, was
mich treibt.
Wer bist du?

Digitized by Google

MARIA

Ich?

ALFONSO

Maria! O Maria.

MARIA

Daß du mich nicht verrätst. Bin ich nicht schön?

ALFONSO

Doch schön. Warum kamst du hierher?

MARIA

Warum Alfonso?
Und warum du? Nun, weil ich sehen will.

ALFONSO

Den König?

MARIA

Wer sich zeigt. Auf Wiedersehen.
Maria geht mit Inez

ALFONSO

Was fürchte ich? So ist es wahr. Maria!
Juan kommt

ALFONSO *stellt ihn*

Ich hasse, hasse dich, du Ungeheuer!
Sie messen sich. Alfonso geht

JUAN

Das war ein Wort. Das klang mir wie Fanfare!
Er geht

DER DRITTE HOFMEISTER *zum zweiten*

So hört mir zu. Der Gatte ist verreist,
der Seladon bei ihr, er speist die Frau

Digitized by Google

mit Honigworten. Plötzlich kehrt der Mann
ganz unerwartet heim. Man hat noch Zeit,
das Weibchen zu verstecken, und die Männer
befinden sich allein. Der Gatte zieht,
da er das Unheil ahnt, den Übeltäter
zu morden. Doch der listig Weltgewandte
vermag durch Worte und Sophistereien
den schon durchaus Betrogenen zu betrügen,
die Gattin, der Betrüger seien rein
wie Gottes Engel, und er selbst, er selbst
ein schlimmer Gatte, der sich ändern müsse.

ZWEITER HOFMEISTER

Das ist ja ein galantes Stück!

DRITTER HOFMEISTER

Ein Schwank.

ZWEITER HOFMEISTER

Den soll der König hören?

DRITTER HOFMEISTER

Glaubt Ihr denn,
er lacht nicht gern? Es war die Rede erst
von einer vaterländischen, dynastischen
Apotheose; doch das Schreiben kam
zurück. Mit einem Wort vom König selbst:
„Bewahre mich Gott davor.“ So schrieb ich denn
dies Stückchen, und der Rat hat zugestimmt.

ZWEITER HOFMEISTER

Viel Glück.

DRITTER HOFMEISTER

Ich hoffe auch, es hat Sukzeß;
denn es sind wirklich starke Stellen drin,

Digitized by Google

besonders diese: wie der Herr Galan
die Klinge, die ihm droht, geschickt vermeidet,
und alles witzig zur Versöhnung leitet.

ZWEITER HOFMEISTER

Der Vers?

DRITTER HOFMEISTER

Ein Blankvers. Viermal kurz und lang.

ZWEITER HOFMEISTER

Wer spielt? Wieviel Personen treten auf?

DRITTER HOFMEISTER

Nur drei. Die Gattin, Donna Teresita;
Don Juan Quixada.

ZWEITER HOFMEISTER

Hehe!

DRITTER HOFMEISTER

Was lacht Ihr?

ZWEITER HOFMEISTER

Nun, ich dachte nur
von Eurem Stück ein Stückchen hin ins Leben.

Sie gehen

EINE WEIBLICHE MASKE, *von Juan verfolgt, auf zwei Männer zu*

Nehmt mich nur mit! Nur schnell! Nur fort von hier!

Die drei verschwinden

EINE ZWEITE WEIBLICHE MASKE *zur dritten*

Verzeiht mir, Donna, wißt Ihr einen Ort
die Hitze — Wein — ich bin ein wenig matt
und möchte ruhen.

Digitized by Google

DIE DRITTE MASKE

Geht durch diesen Raum,
passiert das schmale rote Kabinett,
daneben liegt ein Zimmer völlig abseits.

Die beiden gehen

JUAN *ihnen nach*

Ich folge, Schöne.

RIPIO *eilig*

Herr, der König kam.
Wollt fürs Theater Ihr Euch nicht bald schicken?

JUAN

Merk dir das Wort einmal: Theatrum mundi.

Er folgt der Maske

LAURENTIA *kommt. Zu Ripio*

Ist Euer Herr im Saal?

RIPIO

Der König?

LAURENTIA

Euer Herr!

RIPIO

Ich wüßte nicht, wer sich so nennen dürfte.

LAURENTIA *demaskiert sich*

Sieh, wer ich wirklich bin, du Unverschämter.

RIPIO

Ein Weib.

LAURENTIA

Er ist ein Lümmel!

RIPIO

Dafür, Dame,
hab ich nur eine Antwort: keine Antwort.

Bewegung. Fanfaren. Die Masken teilen sich

Digitized by Google

KÖNIG PHILIPP *ohne Maske, nach vorn kommend, stutzt vor Laurentia, die sich tief verneigt*

Wo sah ich diesen seltenen Ohrschmuck schon,
so reiches Haar?

LAURENTIA

Sire . . .

PHILIPP *küßt ihre Hand*

Ach, ich irrte nicht.
Es ist an mir, des Festes Königin
zu grüßen. Bog ein junger Fürst nicht einst
bezaubert sich auf diese schöne Hand
vor Jahren? Unvergessen ist der Tag
und dieser Hände Schlankheit unvergessen.
Beim Schauspiel bitt ich Euch in meine Nähe.

Er verabschiedet sie und sagt zu Gomez

Gomez?

GOMEZ

Sire?

PHILIPP

Nun?

GOMEZ

Es ist entschieden, Sire?

PHILIPP

Ist's nicht mehr möglich, seiner Majestät
den Knaben hinzubringen, wie er bat?

GOMEZ

Ob ihm der Anblick auch erfreulich ist?

PHILIPP

Ich zweifle nicht. Der Vater findet immer

Digitized by Google

das Kind entzückend, das ihm selbst bedeutend
an Aussehn gleicht. Und Juan gleicht ihm sehr.

GOMEZ

Wenn von den Tugenden der Majestät
er eine hätte . . .

PHILIPP

Wohl gesprochen, Lieber.

Masken strömen nach vorn. Gomez wird befragt

GOMEZ

Vergönnen Eure Majestät?

PHILIPP

Man fange an.

Er nimmt die Maske vor und setzt sich in der ersten Reihe. Laurentia bei ihm. Die übrigen setzen sich auch. Der Vorhang der Bühne teilt sich

Ein kleiner intimer Raum

DIE FRAU

Doch wie lange bist du mein?

DER LIEBHABER

Heute. Jetzt. Schon eine Stunde
bin ich's, will's die nächste sein.

DIE FRAU

Schwurst du nicht an meinem Munde,
Teufel, Ewigkeit? So schwöre!

DER LIEBHABER

Schwöre du mir: Ich betöre
diesen Mann von neuem wieder,

Digitized by Google

durch die Seele, durch die Glieder,
daß er allem sonst entsage!

DIE FRAU

Litt ich darum viele Tage,
eh ich den Betrug beschloß,
litt ich darum namenlos,
eh den Gatten ich betrog?

DER LIEBHABER

Aber daß der Gatte log,
als er prahlend sich vermaß,
dir fürs Leben zu genügen,
als er töricht mich vergaß;
und daß größere Vergnügen,
das in meinem Arm du suchtest,
fandest und ihn stark verfluchtest;
daß er vieles vorenthalten
süßer tiefer Lustgewalten,
Liebste, das bedenkst du nicht.
Geh mit ihm drum ins Gericht.
Mich nur liebe, liebe tüchtig,
meinetwegen eifersüchtig,
wild und grenzenlos. Nur liebe,
liebe, schweige, schlafe, liebe.
Jedes Wort ist viel zu viel,
alles sei Gebärde, Spiel,
Widerstand und Überwinden,
Wollust, Abscheu, Wiederfinden;
der Empfindung schwanke Leiter
aufwärts, abwärts, immer weiter.

Digitized by Google

Fassen, lassen, jauchzen, fluchen,
immer neue Himmel suchen,
in der Liebe gilt das Schenken;
ganz verboten ist ein Denken!

DIE FRAU
Dämon.

DER LIEBHABER
Göttin!

DIE FRAU
Ungeheuer!

DER LIEBHABER
Ungeheuer, ich hasse dich . . .

DIE STIMME DES SOUFFLEURS
Ich ersticke dich im Feuer . . .

DER LIEBHABER
Ich ersticke dich im Feuer
meiner männlichen Gewalt.
Rufe doch, so rufe Halt,
wenn du kannst. Der Raum ist still,
und ich tue, was ich will.

DER ALTE DIENER *stürzt herein*
Herrin, ach, der Herr kommt wieder!

DIE FRAU
Großer Gott! ich bin verloren!

DER LIEBHABER
In die Kammer! Leg dich nieder.
Diener und Frau ab

Digitized by Google

DER LIEBHABER

Gottes Rache auf die Toren,
die am falschen Ort erscheinen
und zur falschen Stunde kommen;
kann zu nichts und gar nichts frommen.
Aufgepaßt! Hier muß es scheinen.

DER GATTE *stürmt herein*

Sitzt du endlich in der Falle,
hab ich endlich dich erwischt!
Wie dein Lebenslicht erlischt,
sänftigt sich mir Wut und Galle.
Füchschen, Wolf im Schafsgewand,
merkst du deutlich, wie am Rand
deines Grabes du marschierst?
Fühlst du dich schon einquartiert
in der Hölle, auserkoren,
in der Pfanne mitzuschmoren,
die von Satanas gerührt,
was gemordet und verführt
und betrogen hat auf Erden,
hält, um ein Ragout zu werden.
Laß dich mit dem Degen kitzeln,
erst ein wenig; mit dem Witzeln,
mit dem Spötteln ist's vorbei:
ich bereite dich zu Brei.

DER LIEBHABER

Dies ist zu albern, dies ist Wahnsinn.

DER GATTE

Hier ein Stich und da ein Stoß.

Digitized by Google

DIE STIMME DES SOUFFLEURS
Lieber Freund, ein toller Spaß!
Lieber Freund, ein toller Spaß!

DER GATTE
Hier ein Stich und da ein Stoß!

DIE STIMME DES SOUFFLEURS
Lieber Freund, ein toller Spaß!

JUAN
Bei Gott, ein toller Spaß! Ich trag ihn nicht.
Voran, gefochten! So. Verteidige dich.
Kein Füchschen, nein, ein Fuchs. Im Schafsgewand
niemals. Dir ins Gesicht, ganz offen, ehrlich,
ich — ich verachte dich, ich lach dich aus,
und tu trotz deiner weiter, was ich will.
Er schlägt ihm die Waffe aus der Hand
Alfonso, schamüberwältigt, stürzt, Hände vors Gesicht, ab

DRITTER HOFMEISTER *auf der Bühne*
Was macht Ihr! Ihr verderbt mir ja mein Stück!

JUAN
Das Stück ist aus. So laßt den Vorhang nieder.

PHILIPP *zum dritten Hofmeister*
Wie mußte es nach Eurem Willen enden?

DRITTER HOFMEISTER
Mit allen Künsten seiner Überredung
soll er den Gatten täuschen, ihn begaukeln
und listig alles zur Versöhnung wenden.

Digitized by Google

PHILIPP

Doch schien Uns dies nicht minder eindrucksvoll;
ein wenig schnell; jedoch der Gegensatz
von Scherz und Ernst wirkt prächtig und für Euch
sei dies ein Trost, wir alle sind zufrieden.

Dritter Hofmeister verbeugt sich. Vorhang fällt. Alles erhebt sich. Masken schwärmen zurück. In den hinteren Sälen Musik

PHILIPP *zu Laurentia*

Ich sehe Euch durch dieses Spiel bewegt.

LAURENTIA

Ich bin es wirklich, Sire.

PHILIPP

Und sogar Tränen?
So kommt für diesen kühnen jungen Mann
noch ein Erfolg zustande. In der Tat,
es war ein freies, lügenloses Stück,
das sehr unmittelbar zu Herzen ging
und über ihn genug zu denken gibt.
Ihr kennt ihn näher. Wißt Ihr mir vielleicht
ein wenig mehr von ihm noch zu erzählen?

Sie gehen

SECHSTE MASKE

Nicht zu ertragen dieser freche Dünkel!

SIEBENTE MASKE

Nur Vorsicht. Wie die Dinge einmal liegen,
— ich bin ganz sicher, das Gerücht hat recht —
gilt's größte Vorsicht. Dieser freie Stolz
und königliche Übermut sind tief

Digitized by Google

in ihn begründet. Sahst die Majestät
du heute nicht schon oft mit ihm beschäftigt?
Um Gottes willen, Freund, man kann da leicht,
mit einem Worte kann man sich vernichten.
Ein königlicher Prinz! Es heißt sogar
der König sei zur Anerkennung fest
entschlossen. Und vielleicht geschieht es schneller,
als jemand ahnt. Ich gab auch schon Befehl,
ihn niemals, was er Schlimmes auch beginnt,
zu halten, jemals in Verhaft zu nehmen;
und als der Inquisitor kaum erfuhr,
was ich befohlen hatte, tat er gleiches.

SECHSTE MASKE

Als gestern abend er auf offner Straße
ein Mädchen überfiel und Leute kamen,
die der Bedrängten schleunigst helfen wollten,
mit Knütteln, Gabeln, schon ein hübscher Haufe,
man freute sich, ihm gründlich heimzuzahlen,
da rief er: daß mich keine Hand berühre!
mit einem so metallenen Klang der Stimme,
absonderlich, und solchem Glanz des Augs,
daß alles Volk zurückwich und ich selbst
betroffen war. So zog mit seiner Beute
er frei und völlig unbehindert hin.

SIEBENTE MASKE

Du siehst. In jedem Falle warten wir.
Bestätigt sich die Fabel über ihn,
so lacht er über uns, im anderen Fall
wird ihm das Ganze gründlich heimgezahlt.

Beide gehen

Digitized by Google

INEZ *kommt suchend*

Wo ist sie nur?

ALFONSO DE LA PAZ

Bist du es, Kupplerin?

INEZ

Wer seid Ihr?

ALFONSO

Schnell, wo ist sie?

INEZ

Laßt mich, Herr!

ALFONSO

Du hast sie für ihn hergelockt, gesteh!

INEZ

Ich sage nur, daß Ihr mir lästig seid.

ALFONSO

Gib Antwort, oder —

INEZ

Herr, ich werde laut!

ALFONSO

So rufe, und es wird sich bald entscheiden,
wo du den Abend und dein Leben endest.
Wo ist sie!

INEZ

Ach, ich weiß nicht. Im Gewühl
kam sie von meiner Seite.

ALFONSO

Und die Mutter
beim König gänzlich unerreichbar. Komm,
jetzt ist Minute Ewigkeit. So komm.

Beide gehen eilig

Digitized by Google

JUAN *kommt verkleidet*

Jetzt leben! Vorwärts! Keiner kennt dich mehr,
dir selbst bist du verkleidet. Von dir fiel
die Wirklichkeit; du scheinst dir gänzlich Maske
und fremd, und auch die Welt dir gegenüber
ist für den Augenblick nicht, was sie ist.
Einbildung kann jetzt müheloser schweifen
und muß nicht fürchten, plötzlich schauderhaft
beim Aufsehn in ein grinsendes Gesicht
unsanft geweckt zu werden wie letzthin,
da alles für den Traum bereitet war.
Stolz und bedeutend wirkt jetzt jede Puppe,
erschütternd eine Larve, deren Antlitz
du himmlisch bildest. Jeder Laut, der nun
von Frauenlippen auf dich niedergeht,
ist eine Silbe, welche fiebernd immer
vom Morgen bis zum Abend du ersehntest.
Nicht mehr bei Dunkelheit zu deinen Kissen
sprichst du die wunderbaren und von Tränen
geschliffenen Worte: Weib, ich liebe dich;
du rufst sie dem lebendigen Leibe zu,
der dir gesellt ist, und entzückten Augs
steht eine Frau vor dir und hört es an.
Der Druck von ihrer Hand zerreißt dich gar,
weil du für deine Sterbestunde kaum
ihn noch erhofftest, ach und gnädige Götter,
sie führen mich vielleicht von Traum und Sehn-
sucht
noch weiter in die Wirklichkeit. Mein Heiland,
wohin? Zerbrich nicht schwache Form vor Glück

Digitized by Google

und tobe nicht so fürchterlich, mein Blut.

Im hinteren Saale erklingt ein Menuett
Maria in der Tür mit einer männlichen Maske

JUAN *erblickt sie*

Ah, sieh die schöne Maske!

MARIA *erblickt Juan*

O Gott, er kommt zu mir.

JUAN

Für mich sie einzufangen,
muß erst der Mann von ihr.

Er nähert sich der Maske

Mir war, Ihr wurdet grade
von Freunden sehr vermißt;
es schien, als ob der König —
wär's möglich, daß es ist?

MARIA

Was mag er mit ihm flüstern?

DIE MASKE

Bewahrt Ihr sie so lang?

JUAN

Mein Wort, mit meinem Leben!

MARIA

Mir ist so weh und bang.

Die Maske geht

JUAN

Muß ich Euch erst beschwören,
daß Ihr die Schönste seid?

Digitized by Google

MARIA

Ein Mädchen zu betören,
ist Euch nur Zeitvertreib!

JUAN

Ach, ohne Glauben, ohne Sinn
spricht der süße Mund
es hin;
denn in den Augen ein wunderbares,
seltsames Leben
verrät der Seele
Bemühn,
zitternde Sehnsucht,
dem Käfig des eigenen Selbst zu entfliehn.
Ein Glühn
der Glieder, das Euch verschönt,
kündet, Ihr wollt aus Grenzen
Eures entzückenden Leibs
mit dem Glück des Weibs
heute Euch kränzen,
ruft, daß Euch stürmisch bewußt
bis ins Innerste
ohne Verhüllung,
klar wie der Tag:
dieser ist meine Erfüllung!
Was Euch gelehrt,
was Ihr verehrt,
alles ist plötzlich Lüge,
und die einzige Wahrheit,
die dir noch frommt,
trägt meine Züge.

Digitized by Google

Erde und Himmel,
Gebet und Amen,
alles wurde zu einem einzigen Namen.

MARIA

Juan!

JUAN

Nur still, nicht laut.
Verrate mir nichts.
Sag Bräutigam,
ich Braut.
Laß es die einzigen Worte sein,
uns nicht mehr voneinander wissen,
und des Geheimnisses Schein
und Schleier
laß unserem Glück.
Nicht auf die Erde zurück
aus dem seligen Gefild,
wo alles Bild
und Ahnung ist,
jeder Begriff und alles Benennen
schwindet,
und die verschenkte Seele
sich selbst nicht mehr findet.

Er reißt sie mit sich ins Zimmer vorn links

RIPIO *nach einer Weile*

Da sehe ich die Witwe Jungfer Fromm
von einem Herrn gezogen durch die Säle
sich eilends schieben. Dieser Herr war eben
noch ein gehörnter Ehemann, ich irre nicht,
und sah so aus, als ob er Böses sänne,

Digitized by Google

sehr Böses. Gegen wen? Hier ist die Frage
zugleich die Antwort. Beide stürzen lebhaft
der Gruppe zu, die um den König ist.
Aus dieser wird die Donna kaum entlassen,
der gerade hier ich die Leviten las
und sehr gebührend meinen Standpunkt wies,
als dieser Herr und unsere Witwe Fromm
mit rasenden Gebärden auf sie stürzen,
mit aufgeregten Worten sie bedeuten.
Die wirft die Arme hoch. Was soll das sein?
Dies, fürchte ich, hat wieder bösen Grund.
Sie kommen her — jetzt, Ripio, aufgepaßt.

Er steht hinter einer Säule
Alfonso, Inez und Laurentia kommen

ALFONSO

Nichts!

INEZ

Nirgends. Überall nicht.

ALFONSO

Weiter, weiter.

Alle drei ab

RIPIO

He? Nirgends. Überall nicht. Weiter, weiter!
Was heißt denn das? Das sind ja Pantomimen,
das sieht ja wieder wie Theater aus.
Ist das vielleicht theatrum mundi oder
so ähnliches? Mir kommt schon wieder
die ungeheure, tolle Wut, die ich empfinde,
wenn gegen meinen Herrn ich die Philister
vermute. Doch gefehlt. Ich gebe acht.

Digitized by Google

JUAN *kommt aus dem Nebenzimmer*

Heil meiner Seele, was beginne ich?
Soll mir das Toben, kann das Rasen helfen?
Und immer tiefer sinke ich in Not.

RIPIO

Wohin, Herr?

JUAN *außer sich*

Frag nicht, frage nicht! Du weißt's.
Verrate nur, wenn jemand mich vermißt,
daß Juan, dem sich jede hier erböte
zu Glück und Liebe, in die Nacht hinaus
und vor das Fenster seines Liebchens ist,
dort wie ein Knabe, zitternd und verzweifelt
um einen blassen Schatten barmt und bettelt.

Er stürzt davon

Digitized by Google

DER ZWEITE TEIL DER TRAGÖDIE

Digitized by Google

Park. Schloß im Hintergrund
Don Juan und Ripio kommen durch tiefe Nacht

RIPIO *steht*

Hier!

JUAN

Rufe!

RIPIO

Herr, es ist nicht rätlich.

JUAN

Gleich!

RIPIO *leise*

Leute!

JUAN

Soll ich dir Zähne öffnen?

RIPIO *lauter*

Leute! Was tu ich? Hier wohnen fremde Menschen. Ein fataler Irrtum.

JUAN

Hier wohnen die Paez nicht?

RIPIO

Niemals. Diese zwei Türen drohen wie Gefängnis her; das Schloß der Paez ist lieblich.

JUAN *drohend*

Sieh genau hin, und du findest auch diese Türme lieblich.

RIPIO

Wahrhaftig!

JUAN

So ist's?

Digitized by Google

RIPIO

Es ist.

JUAN

Nun fliegen auch schon meine Pulse.

RIPIO

Ich habe mich mit den Dienern der Mendoza gemein machen müssen. Niemand wollte zuerst wissen, wohin die junge Dame nach jener Nacht verschwunden war.

JUAN

Gewäsch.

RIPIO

Gut.

JUAN

Bist du beleidigt?

RIPIO

Das glaube ich!

JUAN

Trinkgeld?

RIPIO

Gute Nacht.

JUAN

Bleib.

RIPIO

Nein.

JUAN

Weht es nicht gespenstisch her vom Haus? Strömt es nicht unbeschreiblichsten Atem aus? Faß meine Hände.

RIPIO

Kalt.

JUAN

Ich dampfe! Was geschieht?

Digitized by Google

RIPIO

Nichts, wenn ich es verhindern kann.

JUAN

In meiner Seele überstürzen sich Bilder.

RIPIO

Bedenkt!

Juan hat sich ins Gras geworfen und hüpft darin herum

RIPIO

Lächerlich. Steht auf!

JUAN

Glückseligkeit!

RIPIO

Pudelnaß werdet Ihr, das ist die ganze Glückseligkeit. Ich bedeute Euch zum letztenmal, Ihr seid durch des Königs Gnade eine öffentliche Persönlichkeit und steht ihm als sein Bruder anerkannt zunächst.

JUAN *ist aufgesprungen*

Dein Dienst ist jedes Lobs wert. Wie hast du es erfahren?

RIPIO

Zuerst, daß die alte Paez hier der älteren Mendoza Schwester, Marias Tante ist. Dazu tun Sie drei Goldstücke, eine Nacht mit einer Zweiundvierzigjährigen, einen üblen Atem, den ein Türhüter hatte, und ein Paar Pantoffeln. So haben Sie das Rezept.

JUAN

Die Schuh gehörten ihr?

Digitized by Google

RIPIO

Der Türhüter putzte sie und lieferte damit den Beweis von der Anwesenheit der Besitzerin.

JUAN

Licht!

RIPIO

Wo?

JUAN

Im Haus.

RIPIO

Lassen Sie uns gehn!

JUAN

Memme.

RIPIO

Man könnte öffnen.

JUAN

Gott sei gelobt, man öffnet!

RIPIO

Herr, wenn der König . . . Exzellenz!

JUAN

Er schließt.

RIPIO

O weh!

Ein Diener öffnet oben die Tür des Hauses und tritt mit einer Fackel in den Eingang. Ein mächtiger Hund ist bei ihm

DER DIENER

Es waren Schatten im Garten.

JUAN *zu Ripio*

Komm zurück.

Sie ziehen sich in die Büsche

Digitized by Google

DER DIENER

Faß ich euch Vagabunden! Geh, Ullo, such!

Der Hund läuft in die Büsche

DER DIENER

Der soll euch in die Waden, Gelichter.

Nach einer Weile

Ullo, zurück! Wo bleibt das Vieh? Gibt er nicht Laut? Soll ich dich holen, Ullo? Der Kuckuck, der Teufel.

Er sieht in die Finsternis, schüttelt den Kopf und geht wieder ins Tor, das er von innen verschließt

JUAN *kommt vorsichtig, den Hund am Halsband*

Die Luft ist rein.

RIPIO

Der elende Köter hat mir das Kleid zerrissen. Ich bin nicht präsentabel. Haltet Ihr ihn? Eine Bestie voll Niedertracht.

Juan läßt den Hund, der aufsteht und seine Vorderpfoten auf Juans Brust legt

JUAN *Arme um ihn*

Schöner Hund!

RIPIO

Das sind wieder Geschichten.

Andere Seite des Schlosses. Gegen Morgen
Ripio schläft auf einer Bank

JUAN *läßt sich an einem Seil vom Dach des Hauses nieder*

Hätte ich Krallen und Zehen des Marders,
aufwärts und abwärts mich fallen zu lassen,

Digitized by Google

sicher auf schwankenden Pfaden zu laufen,
wäre das Dach des umschlichenen Hauses
mir nicht so fern. Die inneren Höfe
längst schon besessen. Ein einziges Fenster,
das in den Himmel sich öffnet. Dort säß ich
leise und klein vom Abend bis Morgen,
säh, wie Leben in Kissen sich regte,
wie eine Hand im Schlaf verloren ...
Lauf an eine Grenze und brich zusammen. In eine Hundeseele eingehen und zu ihren Füßen liegen. Von ihrem Tritt an die Wand geschmettert. Bist schon Hundeseele. Was macht mich auch mein ganzes Menschentum nicht so glücklich wie diese hündische Sehnsucht?

Oder sie riefe mich und befähle das Unseligste, Unsinnigste. Meine Scham stünde glutrot auf, und sie bräche sie auseinander. Erhöht bin ich worden, neben den Thron erhöht und träume davon, wie es im Staub sein muß. Ist das biblische Demut? Mir raucht's im Hirn. Kaiserlicher Vater, sieh deinen Hundesohn.

Nein, nicht so wichtig. Ich bin ein verliebter Knabe, das ist alles. Aber diese Glut ist so weiß, unentrinnbar und vollständig.

Flieh! Laß dieses Haus! Laß es jetzt und kehr wieder.

Bleib! Sie tragen meine Leiche hier fort, wenn ich sie heute nicht gesehen habe. Einen Abschied will ich, dich liegen oder wandeln sehen, mir den Begriff deines vergötterten Leibs einprägen, deines

Digitized by Google

Daseins. Ich soll in weite Ferne. Fremde feindliche Gesichter stehen mir zu Tausenden bevor. Da muß in mir dein Bild feierlich ausgebreitet sein. Ins Fenster schieße ich dir!

Er spannt das Pistol

Oder — schaffe ich dir Ungelegenheit? Steine!

Er wirft gegen ein Fenster, das zerspringt

Gut so.

RIPIO *erwacht*

He?

JUAN *wirft von neuem*

Aber nicht, daß sie mir die blinde Fratze einer Dienerin ans Fenster schickt — es wäre furchtbar.

RIPIO

Was soll das?

JUAN

Hier bleibt alles still. Noch ist diese Seite.

Er läuft nach rechts

RIPIO

Um Gottes willen!

JUAN

Denn irgend etwas muß von dir geschehn, und kehrtest du dein Wasser über mich aus, das meine Weißglut löschte und mich tot in den Sand würfe bis zu seligem Erwachen.

RIPIO *fällt ihm in den Arm*

Ich verbiete Ihnen, Exzellenz, ich verbiete das! Hören Sie nicht, daß ich es verbiete!

JUAN *wirft*

Ha! So!

Digitized by Google

RIPIO

Wir sind entehrt.

JUAN

O . . .

Am Fenster oberhalb der Freitreppe erscheint ein weiblicher Schatten

Juan rast die Stufen hinan

Maria öffnet das Fenster. Sie stehen einen Augenblick hart einander gegenüber. Da tritt Aminta zu Maria und reißt sie zurück

Maria wirft Don Juan mit beiden Händen einen Kuß zu

JUAN *stürzt rücklings hin*

Heiland im Himmel!

Das spanische Lager

Juan gibt Ripio einen Brief

RIPIO

Der neunte Brief in fünf Tagen.

JUAN

Dieser ist wichtig für sie.

RIPIO

Wie die anderen. Und wir besitzen keine Silbe Antwort.

JUAN *geht ins Zelt zurück*

Geh hin, gib ab, bring weg. Wir müssen uns schlagen.

RIPIO *im Gehen*

Ich gäbe etwas drum, zu wissen, was zwischen

Digitized by Google

Valadolid und hier rückwärts mit unserer privaten Post geschieht.

Ein Obrist kommt mit Offizieren

DER OBRIST

Das dürft ihr in lustigem Krieg wohl einen lustigen Obristen nennen.

ERSTER OFFIZIER

Ein herrlicher Krieg mit diesen Moriskenhunden.

ZWEITER OFFIZIER

Der Alte ist bis an den Rand voll.

DER OBRIST

Was säuselst du, Kleiner? Bin ich voll, ist es vom gestrigen Siegtrinken. Wir schlagen schneller, als ich brauche nüchtern zu werden. Und auch Kugeln, die im Sturm um mich wehen, reißen mich nicht wie dich aus Rausch, in den uns der starke Geist, der mit uns ist, versetzt.

DIE OFFIZIERE

Bravo!

DER OBRIST

In diesem Zeitlauf ist Saufen nicht Sünde, Grünling. Ich flamme in hellem Entzücken, und um mich in Schranken der Disziplin zu halten, damit ich vor Begeisterung keine Sperenzien mache, muß ich aufgießen. Und der Herrgott nickt dazu. Woher weiß ich das? Aus dem Gemüt. Weil ich zufrieden einschlafe und stolz erwache.
Unter uns: Ich liebte immer den Wein. Schlicht, wie ein Soldat, der zwischen Schlachten leere

Digitized by Google

Stunden hat. Wie ein Mädel, das warm macht. Aber zugegeben, unter Alba und Granvella, wo es Stillstand auf Stillstand gab, schämte ich mich seiner, wie sich ein Hurer schämt. Jetzt sind die Ereignisse selbst wie tiefe Räusche, und ich erscheine mit meiner speziellen Trunkenheit ebenbürtig geschmückt. Hahaha. Teufel, Herrn. Ein Morgenschoppen stünd Euch nicht übel. Des Elans wegen. Ihr erscheint zu wagerecht dieser kühnen Senkrechten gegenüber, die uns kommandiert. Eure Augen stieren noch zu viel in den Boden, statt mit ihm zum Himmel zu schießen.

Zur Marketenderin

Schenk mir einen, der rot ist, Weiblein, wie das Roteste an dir und nicht minder feurig.

DRITTER OFFIZIER

Feuriger. Es ist nicht weit her mit ihr.

DAS MÄDCHEN

Was weißt du, Spatz?

DRITTER OFFIZIER

Was man weiß.

DAS MÄDCHEN

Schamlos gelogen.

DER OBRIST

Oho, Schätzchen.

DRITTER OFFIZIER

Weiß Gott gelogen, weiß Gott gelogen. Nicht eine Hand ist von dem Racker zu haben.

DER OBRIST

Für keinen?

Digitized by Google

DAS MÄDCHEN

Für keinen von euch.

ZWEITER OFFIZIER

Ich kenne ihn, für den sie alles hat.

DAS MÄDCHEN *zornig*

Schweig!

DIE OFFIZIERE

Namen!

DAS MÄDCHEN

Nichts mehr. Oder ich gehe, und ihr sucht euch ein anderes Mädel. Was ich tu, mögt ihr durchstechen; was ich glaube und meine, ist ganz allein mein Sach.

DER OBRIST

Recht so.

DAS MÄDCHEN

Singt. Wie gestern abend nach der Schlacht. Der Braune hat eine schöne Stimme.

DER OBRIST

Und mein Baß?

VIERTER OFFIZIER

Vom Vaterland.

FÜNFTER OFFIZIER

Fünf gewonnene Schlachten in einer Woche. Diese armen Mauren fliegen wie Spreu vorm Sturm.

VIERTER OFFIZIER

Vom Vaterland!

DRITTER OFFIZIER

Schwung!

VIERTER OFFIZIER

Unser Blut muß tönen. Gelt, Mädel, das meinst du?

Digitized by Google

DAS MÄDCHEN

Ihr seid Männer.

ERSTER OFFIZIER

Ja, Männer; unsere Jugend jauchzt.

DER OBRIST

Mut, Jubel, wahrhaftig . . .

DAS MÄDCHEN *klatscht in die Hände*

Prachtvoll! Prachtvoll! Aber er zu Pferd, wie es unter ihm springt! Er schaut um nach euch allen, sein Blick reißt von einem über alle, dann hebt er den Arm, ein Schrei —

DER OBRIST

Geht einem durch und durch.

DAS MÄDCHEN *lacht entzückt auf*

Sonne!

ZWEITER OFFIZIER *hebt an*

Gott der Schlachten . . .

DER OBRIST

Halt! Laß deine stumpfsinnigen Verse: Gott der Schlachten, du bist weise . . . Oder ich singe dir einen Reim auf weise, der dir die Melodie verdirbt.

Eine Männerstimme erhebt sich

Don Juan,
rühr uns an
bis ins Blut.
Heilig Gut

Digitized by Google

schützen wir
uns und dir.

Das Lied wird geprobt, von Stimme zu Stimme weitergegeben und zuletzt vereint gesungen

DER OBRIST

Besser, schon besser. Nun, er wird seinen Dichter haben.

Don Juan tritt aus dem Zelt. Alle jubeln ihm entgegen

JUAN

Zu trinken!

DER OBRIST

Hurra!

Das Mädchen kredenzt ihm mit tiefer Neigung

JUAN *trinkt und küßt sie auf den Mund*

Entzückend!

ZWEITER OFFIZIER

Der Erwählte.

JUAN

Ihr seid laut.

DER OBRIST

Froh sind die Kerls, General. Über Sonne und Licht, über fünf Siege in sieben Tagen.

JUAN

Mit Gottes Hilfe!

DER OBRIST

Und auf Ihren Wink. Wenn uns einer voranbraust: reine Zuversicht, Todesverachtung.

JUAN

Freude am Leben, liebe Leute. Tiefes Glück und Dankbarkeit.

Digitized by Google

DER OBRIST

So etwas, mein Fürst. Wir spüren's. Ihr heizt uns ein.

JUAN

Das Schwerste steht uns bevor.

DER OBRIST

Nichts Schweres.

JUAN

Die Stadt dort liegt breit und wuchtig.

DER OBRIST

Wir sind bereit.

JUAN

Wollt ihr?

DER OBRIST

Schlacht!

Begeisterte Rufe

JUAN *plötzlich*

Sitzt auf!

Getümmel. Kriegerische Musik

JUAN

Wir greifen an. Wir haben solchen Sturm
im Blut, daß wir auf die Mauern müssen.
Wir können diesen aufgetürmten Wall
nicht mehr ertragen. Unsere Schwerter reißen
in ihren Scheiden, wollen frei und voran.
Wer oben steht, der ist ein Held. Die Sage
verewigt ihn, und Spaniens großer König
liebt ihn wie einen Bruder. In der Faust
des Feldherrn die Standarte trägt ein Zeichen,
uns allen heilig, trägt Marias Bild.
Sie sei der Schlachtruf. Liebt euch, Brüder! Fühlt

Digitized by Google

die strahlenden Minuten. Haßt den Feind.
Erschlagt die Männer und verschont die Weiber.

Die Menge verläuft sich

JUAN *zu Ripio*

Den Helm! Wie steht er? Gelb und weiß und blau.
Den Spiegel, heimlich. Noch die Schärpe her!
Kennst du des Vaters aufgeschmücktes Bild
vom Tizian? Ein anderer Maler müßte
mich anders malen. Heller. Auch zu Pferd.
Mit solchen Augen! Und der Helmbusch spränge
im Wind. Was sagst du?

RIPIO

Gottes Wunder, Herr.

JUAN

Ja wahrlich, Gottes unbeschreiblich süßes
und hohes Wunder! Komm, umarme mich
und liebe mich. Ach, wenn ich heute siegte,
das gäbe einen Brief von Blut und Wucht.
Und sterbe ich, so bist du sehr erhöht,
du, der du Zeuge warst. Laß dich betrachten.
Wie anders du in meinen Augen stehst,
seit es geschah.

RIPIO

Die Kußhand?

JUAN

Lieber Bruder,
umarme mich!

Digitized by Google

RIPIO

Die Kußhand, Exzellenz?
Sie gingen anderen Morgens doch ins Feld
und sahen sie und sprachen sie nicht mehr?

JUAN

Wer wäre das imstande? Wem gehorchten
am nächsten Morgen Glieder, Worte wieder,
wer könnte mehr als albern, überwältigt
ein Wörtchen stammeln? Könnt ich's heute schon?
Noch jetzt drückt unbewältigt Seligkeit
und Wonne mich zu Boden. Die Gebärde
war, ach, die Tat zu kolossal.
Gott riß ein Auge auf! Du warst dabei.

RIPIO

Und sah die Kußhand.

JUAN *in die Schlacht*

Seliger, die Kußhand!

Eskorial. Am Abend

KÖNIG PHILIPP

So hat das niedere Weib, das dich gebar,
es dennoch nicht vermocht, das Blut des Vaters,
des kaiserlichen Vaters zu zersetzen,
ihm bürgerlichen Gleichmut beizutun
und üble Dinge, die das Volk vererbt,
ihr Volk vor allem: deutsche Eigenschaften.
Der echte Sproß des allerhöchsten Hauses
der Christenheit verdarb und starb im Elend,

Digitized by Google

und dieser Bastard lebt so königlich
und aller edlen Kräfte so bewußt,
daß wir in tiefer Demut spüren müssen:
wie anders hofft der Mensch und lenkt es Gott.
Ich hatte dich erkannt. Am ersten Abend
sah ich das Brüderliche, Nahverwandte,
und warm sympathisch von dir angerührt,
befiel zugleich mich eine trübe Angst.
Es schien mir flüchtig aus dir aufzuleuchten
der jähe Funke wüster Leidenschaft,
die mir in Carlos einmal schon das Herz
zermartert, bis es brach.
Wie lange denn
ging ich wie tot? Da kamst du aus dem Schatten
der Kindheit an. Licht riß ins Dunkel. Leben
trat hinter alles. Hundert leere Fragen
erfüllten Antwort schallend sich mit dir.
Gespenster schwächlicher Vergangenheit,
unheimliche Gesichter wirrer Stunden,
die Habsburg hatte, fallen tot zur Seite,
und immer stürmischer von Tag zu Stunde
rauscht sehr erlauchte Zukunft von dir auf.
So überwältigt wieder mich das Ziel.
Ich habe für den Tod den großen Trost:
ein Mann steht hinter mir in jedem Fall,
der seine königliche Art bewies
und der zu alledem mein Bruder ist,
von einem unvergeßlich hohen Vater,
von unserm unvergeßlich lieben Vater.

Gomez tritt ein

Digitized by Google

PHILIPP

Ein Ungeheures?

GOMEZ

Ja.

PHILIPP

Ein neuer Sieg!

GOMEZ

Ganz beispiellos, Sire. Galata . . .

PHILIPP

Gefallen?

GOMEZ

Zerstört. Vom Boden weggesäbelt. Hin,
Begriff von gestern. Diese stärkste Stütze
des Widerstandes brach er, wie ein Knabe
die schmalen Zäune knickt am Nachbargarten,
riß aus der Erde sie wie schwache Staude.

PHILIPP

Depeschen!

GOMEZ

In den knappen Sätzen flammt
Begebenheit. Ganz ungewohnt das Fehlen
der Parenthese und der Schachtelungen,
die aus den Niederlanden wir gewohnt
und die verraten, was wir eher wissen.

PHILIPP *liest*

Galata fiel und meinem König Heil!

GOMEZ

Das ist Geschichte!

Digitized by Google

PHILIPP
Neu.

GOMEZ
In allen Straßen
zuckt Feuer auf. Für dieser Stunden Dunkel
schmückt sich Madrid mit einem grellen Band
von Lichtern, daß der Sieg ins Auge sticht,
der größte Spaniens, seit ich denken kann.

PHILIPP
Wie schön! Und welche freie Heiterkeit
verbreiten wenig Worte. Wie Kolosse
von Sorgen platzen. Schmückt euch, feiert ihn,
der das vermag. Seid harmlos mit ihm glücklich.
Mir aber ist ein anderer Rausch gegönnt
und Glück und Wonne, die nur Könige
ermessen, die ein König nicht mit mir
empfinden kann, weil keines Fürsten Qual
so groß gewesen. Was aus tiefster Einsicht,
die mir von Gott stammt, ich erfunden hatte
für unseres Landes Segen, es mißlang,
du weißt wie oft, weil meines Geistes Arme
zu schwach sich zeigten. Ihre Fäuste splitterten
an zarten Hindernissen, und der Schlag
fiel rückwärts auf mein vielgeliebtes Volk.
Hier greift die Hand, bevor ich noch beschloß,
und eine fieberhafte Spannung sinkt
nach Jahren in mir nieder. Welche Morgen!
Ich sehe Sonne mit mir spielen, und erquickt
von gutem Schlaf, entzündet frühe Post

Digitized by Google

schon neue Lebensfeuer. Ja, beschenkt
von ihm bin ich, der König. Auch bedacht;
und voll Erwartung stehe ich im Sein.

GOMEZ

Mit wenigem ist der Moriskenzug
nunmehr beendet.

PHILIPP

Fort von hier! Madrid
und alle Wirtschaft lassen! Blinde Fratzen,
den schauerlichen Chor, der um mich ist,
vergessen. Alle Türen zugemacht
für kurze Zeit. In eine leere Welt
ganz unbefangen gehen. Darf ich's auch?

GOMEZ

Sie sollen, Sire! Zum erstenmal schenkt Gott
Gelegenheit. Das ängstlichste Gewissen
ruht gut in ihm.

PHILIPP

Ach Ruhe, Frieden, Pause
in Reihen lautester Erschütterungen,
welch unbeschreiblich starke Wohltat. Gib
die Briefe noch von ihm. Du Ärmster bleibst.
Das tiefe Überglück des Königs strömt
auf andre, Unbekannte unverdient.

GOMEZ

Ich bin recht glücklich. Diesem Fürsten aber,
der meinen Herrn so innerlich erfreut,
stellt Dankbarkeit ein steiles Mal in mir.

Digitized by Google

PHILIPP

So innerlich erfreut. Von ihm zu mir,
und nun — zu wem denn? Rüste dich, du Seele,
noch unbekannt, nicht gegen Schmerz. Der Freude,
die auf dich stürzen will, dem Glück sei stand-
haft
und brich nicht in Gefühlen, die aus Blut
und königlichen Trieben zu dir finden.
Drei Briefe mit der gleichen Aufschrift. Wer?

GOMEZ

Donna Maria de Mendoza, die Gespielin
und Halbverwandte.

PHILIPP

Dankbar. Knabenhaft,
mein Don Juan! Ich will sie selbst bestellen.

Klostergarten
Maria und einige Novizen

MARIA *steht auf der Schaukel*

Höher!

ERSTE NOVIZE

Nicht so wild.

MARIA

Daß ich über Klostermauern in die Welt sehe.

ZWEITE NOVIZE

Was gibt's draußen?

MARIA

Einen Karren und einen Hund.

Digitized by Google

DRITTE NOVIZE

Weiter.

MARIA

Nichts. Doch! Jetzt kommt der Bursch aus den Büschen. Er schaut sich um und . . .

ZWEITE und DRITTE NOVIZE

Ja!

MARIA

Höher! Er . . . Haltet!

ERSTE NOVIZE *hält die Schaukel*

Was ist mit ihm?

MARIA

Mich schwindelte einen Augenblick. Einen Augenblick schwindelte . . . Weiter!

Sie schaukelt

Er geht. Diese Nacht entspringe ich. Morgen früh bin ich fort.

ZWEITE NOVIZE

Wie willst du über die Mauer?

MARIA

Morgen bin ich fort.

ZWEITE NOVIZE

Nimm mich mit.

ERSTE NOVIZE

Wo wollt ihr hin?

ZWEITE NOVIZE

Gleich. Nur fort.

ERSTE NOVIZE

Ihr müßt verhungern.

Digitized by Google

MARIA

Nein.

ERSTE NOVIZE

Ihr habt nichts gelernt.

MARIA

Oh.

ERSTE NOVIZE

Das Leben ist schwer. Ihr habt nicht gearbeitet. Ich kenne es.

MARIA

Ich bin reich.

ERSTE NOVIZE

Deine Mutter ist es. Aber auch sie geht ins Kloster, und dann gehört dir nichts weiter.

MARIA

Laß mich nur machen.

DRITTE NOVIZE

Das haben wir alle gesagt.

MARIA

Und habt nichts getan. Ich aber bin morgen früh fort.

ERSTE NOVIZE

Wohin willst du?

MARIA

Irgendwohin.

ERSTE NOVIZE

Sie holen dich wieder.

MARIA

Niemals. Überall ist ein Abgrund, sich totzustürzen.

ZWEITE NOVIZE

Maria!

Digitized by Google

MARIA

Verratet mich nicht. Schaukelt! Wie schön ist's, zu fliegen, Augen zu, sich entledigen.

Philipp und Gomez sind gekommen, hinter einem Busch an die Gruppe herangetreten und stehen jetzt der schaukelnden Maria gegenüber

PHILIPP *gepackt*

Zurück du!

Gomez tritt weg

PHILIPP

Das zerreißt!

MARIA *wirft ihren Schuh in die Luft*

Mein Schuh voran!

Die Novizen sind zurückgetreten

MARIA

Eins — zwei — los — frei!

Gomez mit den Novizen, auf die er einredet, in den Hintergrund

MARIA *außer Atem*

Haltet mich! Ich falle . . .

Philipp ist an die Schaukel getreten, hat sie angehalten und umfaßt nun Marias Knie

MARIA *noch geschlossenen Augs*

Falle . . .

Philipp hebt sie von der Schaukel und legt sie ins Gras. Nach einer Reihe planloser Gebärden, die tiefste Erschütterung verraten, beugt er sich auf allen vieren tief auf sie nieder

Digitized by Google

Im spanischen Lager. Abend

Don Juan mit einem Kreis von Offizieren. Im Hintergrund eine Schar gefangener Moriskenhauptleute

DER OBRIST

Dann hat er das Mädchen von den Ihren gerissen.

DER HAUPTMANN

Es war ihm ausdrücklich nahegelegt, die junge Dame sei aus vornehmer Moriskenfamilie.

DER OBRIST

Hauptmann, er war halt besoffen.

DER HAUPTMANN

Kameraden machten ihn wiederholt darauf aufmerksam.

DER OBRIST

Und er ist von deiner Kompagnie!

JUAN

Sehr streng zu strafen. Unbedingt.

DER OBRIST

Siebzehn ist der Bursch. Kommt grad aus dem Elternhaus. Stürzt in Welthändel hinein. Schlägt sieben Tage jeden Tag eine tapfere Klinge. Auf einmal liegt er wie ein gefesselter Rassehund untätig mit uns.

Juan verläßt plötzlich den Kreis und geht in den Hintergrund

Die Offiziere stehen bestürzt und schweigen

JUAN *kehrt zurück*

Was war?

Digitized by Google

DER HAUPTMANN

Der junge Offizier . . .

JUAN

Hm. Ich erinnere mich. Laßt es ihn doch mit dem Weib ausmachen.

DER HAUPTMANN

Aber das Beispiel, mein General!

JUAN

Dieser Fall ist das Beispiel nicht. Das Beispiel liegt weiter zurück.

DER HAUPTMANN *im Abgehen*

Ich werde dem Hund schon Bescheid stoßen!

DER OBRIST *ihm folgend*

Giftbeule.

JUAN *wendet sich zu den Gefangenen*

Leute, ihr kommt schon zum drittenmal; aber von Tag zu Tag verstehe ich euch weniger. Ich habe euch besiegt; es war meine Aufgabe, und ich habe sie erfüllt. Nun tragt ihr mir eure Gründe und Auffassungen vor, schüttet mir euer ganzes Herz aus, und es muß doch vergeblich sein. Ich bin hier für meinen königlichen Herrn, und der steht für Spanien und sein Interesse. Es ist gut möglich, daß ihr auch Recht habt; aber wenn sich maurisches und spanisches Recht nicht vertragen, so muß das eine weichen. Ich bin froh, daß ich nichts Weiteres zu entscheiden habe, greift mir nicht ans Herz und klagt mir nicht vor. Es ist schlimm, daß

Digitized by Google

wenn einer sich freut, es den anderen schmerzen muß. Geht. Was in meiner Kraft steht, soll für euch geschehen.

Die Moriskenhauptleute gehen schweigend

JUAN *zu einem spanischen Offizier*

Verhaßter Augenblick! Ich bin imstand, die Welt über und über glückselig zu machen und schaffe Tränen. Schlacht ist gut. Daß aber am Ende einer nimmer der Besiegte ist!

Er geht in sein Zelt

DER OFFIZIER *zu einem andern*

Verdammt spitzfindig für einen siegreichen General. Sicher nicht des Königs Ansicht.

DER ZWEITE OFFIZIER

Was sagt der Fürst?

DER ERSTE OFFIZIER

Fürstenworte, die ein anderer nicht sagen sollte, weil er sie nicht sagen dürfte.

DER ZWEITE OFFIZIER

Zum Beispiel?

DER ERSTE OFFIZIER

Er bedauert die Besiegten.

Sie gehen

EIN REITER *tritt auf*

Des Königs Kurier!

RIPIO *aus dem Zelt*

Endlich! Hat er sich durch sämtliche Wirtshäuser an der Landstraße hierher gewälzt?

Digitized by Google

DER REITER

Ich ritt wie der Wind.

RIPIO

Er duftet bis zu mir nach Schnaps. Post her!

Der Reiter gibt ihm die Mappe

RIPIO *durchläuft die Briefschaften*

Wieder nichts! Es ist unmöglich! Hund, wo hast du diese Mappe umhergeworfen? Bist du selbst der Dieb, oder hast du dich in zahllosen Trunkenheiten um unsere Nachrichten bestehlen lassen?

DER REITER

Die Siegel der Mappe waren unverletzt.

RIPIO

Ich platze vor Wut!

Juan aus dem Zelt

RIPIO

Nur Staatsdepeschen, Exzellenz!

JUAN

Staatsdepeschen.

RIPIO

Nichts anderes! Nicht eine Zeile!

Juan geht ins Zelt zurück

RIPIO

Troll dich zu allen Teufeln, rotzige Kanaille!

Der Reiter geht

Ripio, schimpfend, ihm in den Hintergrund nach

JUAN *setzt sich auf einen Stein vor das Zelt*

Der Nacht überlassen. Ich stand vor den Stufen... stand, nahm einen Stein und warf. Da erschien sie...

Ripio tritt zu ihm

Digitized by Google

JUAN

Willst du noch plaudern mit mir?

RIPIO

Wovon?

JUAN

Was machst du für ein boshaftes Gesicht?

RIPIO

Wovon?

JUAN

Wenn du nicht magst ...

RIPIO

Wovon?

JUAN *zag*

Von ihr!

RIPIO *lacht auf*

In solcher Beschaulichkeit. Mir scheint, Ihr Fieber ist insgesamt in mich gefahren, daß ich nächtens schrecke, tagsüber ruhelos laufe, während Sie still schlafen und plaudern wollen, als sei nichts geschehen.

JUAN

Deine Unruh fällt mir allerdings auf.

RIPIO

Allerdings! Aber nicht, daß wir gar keine Nachrichten haben auf täglich zwei und drei Briefe. Unterschlagen sind sie, wette ich.

JUAN

Daß du dich nicht schämst!

RIPIO

Aber auch nicht eine Zeile!

Digitized by Google

JUAN

Warum auch eine Zeile? Ist Schweigen nicht das allertiefste Entzücken? Kann profundeste Seligkeit schwatzen? Du erstaunst mich. Deine Logik ist albern.

RIPIO

Ich wollte schon ausdrücken, was ich meine, hätte ich nicht statt der Zunge einen Dreschflegel im Maul, der jeden Sinn totschlägt.

JUAN

Abstrus. Angenommen —

RIPIO

Ja, angenommen?

JUAN

Was zum Beispiel?

RIPIO

Sie liebt: so muß sie schreiben. Dreimal am Tag. Tun Sie es doch auch.

JUAN

Bin ich Mann oder wer? Erleidet sie nicht das Leben? Ich treibe, ich! Sie hat Erwartung, nur die einzige Gebärde des Harrens. Und fasse es jetzt: Einmal schlägt Leidenschaft so über alle Grenzen, daß es ihr die Hand — denke das Weib! an die Lippen reißt. Ja, jetzt dämmert dir ein Nachtlicht. Mich hat es in grellste Sonne versetzt.

Er lacht glücklich vor sich hin

RIPIO

Exzellenz, hören Sie mich an! Wir haben durch ihre plötzliche Abneigung gegen Schlacht und

Digitized by Google

Tumulte Ruhetage. Nützen wir sie. Pferde! Hin zu ihr!

JUAN

Ripio!

RIPIO

Ich mag mich täuschen. Aber lassen Sie uns Gewißheit haben.

JUAN

Daß sie lebt?

RIPIO

Daß . . . Ich bin ein Narr.

JUAN

Ja, mein guter Freund, das scheint mir schließlich so.

RIPIO

Nein, nein, sondern . . .

Auf Knieen vor Don Juan

Liebe Exzellenz!

JUAN

Du bist im Fieber, mein Armer.

RIPIO

Schon seit Tagen! Nämlich diese Nacht, dieser Ball im Stadthaus zu Valadolid, wo der König war, und die drei Masken erschienen, Alfonso, Laurentia und das altjüngferliche Weib, da fing es an.

JUAN

Früher, viel früher. Du wirfst alles durcheinander.

RIPIO

Ich verliere den Faden.

JUAN

Hör mir zu.

Digitized by Google

RIPIO

Ein Geheimnis, ein Unglück. Und ich ruhe nicht, bis ich es ergründet habe.

JUAN

Dieses Geheimnis . . .

RIPIO

Ja?

JUAN

Ich habe es dir schon vertraut.

RIPIO

Nein.

JUAN

Hast du nicht zugehört?

Feierlich

Ich liebe Maria de Mendoza.

Er geht ins Zelt

RIPIO

Alle Heiligen! Lebt wohl, Herr! Ihr seht mich nicht eher, bis ich alles offenbaren kann.

Im spanischen Lager

ERSTER SOLDAT

Was tust du? Was ist das?

ZWEITER SOLDAT *strickend*

Wenn es fertig ist, ein Strumpf. Beste Wolle.

ERSTER SOLDAT

Wie lange brauchst du zu einem Paar solcher Zehenwärmer?

Digitized by Google

ZWEITER SOLDAT

Zwei Wochen ungefähr. Wenn es so weiter geht, bringe ich hier meinen ganzen Wintervorrat zusammen.

ERSTER SOLDAT

Des Heiratens bist du also enthoben?

ZWEITER SOLDAT

Sintemalen ich auch ein Ei in der Pfanne braten und ein Huhn rösten kann.

ERSTER SOLDAT

Du wirst ein hohes Alter erreichen.

ZWEITER SOLDAT

Hier?

ERSTER SOLDAT

Es ist ein schöner Fleck Erde. Man kann da leben.

ZWEITER SOLDAT

Es mangelt.

ERSTER SOLDAT

Woran?

ZWEITER SOLDAT

Zweitens: an der Verdauung. Ich bewege mich nicht. Ich stricke. Gut. Aber ich brauche auch einen Spaziergang. Ich mag aber nicht ohne Ziel spazieren. Die ersten Tage sauste es nur so, immer auf Trab, immer Trompete, immer den Pallasch locker. Arme und Beine flogen durch die Luft und standen erst abends still. Und der Schwitz! Junge, was ist mir für Wasser über den

Digitized by Google

Rücken gelaufen. Angstschweiß und gewöhnlicher. Alles durcheinander. Ich habe mich in Dämpfen aufgelöst. Jetzt drängt das alles in mir, und ich vermag nichts, als zu stricken.
Glaub mir, es ist mit dem General dieselbe Sache. Er ist in Unordnung. Sitzt seit Tagen im Zelt und atmet seine Buttersäure. Wo soll da Schwung her? Sieh mal seine Augen an. Keine Klarheit mehr; da lichterlierts und blinzelts.

ERSTER SOLDAT

Was soll's wirklich mit ihm sein?

ZWEITER SOLDAT

Gebt ihm ein.

ERSTER SOLDAT

Mußt den Koch bestechen; mag's ihm in die Suppe tun.

ZWEITER SOLDAT

Vielleicht ist auch die Luft schuld daran.

Juan tritt kurz aus dem Zelt, sieht in die Ferne und geht wieder hinein

ZWEITER SOLDAT

Es gibt einen ganz bestimmten Ausdruck für den Zustand.

ERSTER SOLDAT

Du magst recht haben. Einer meint dies, der andere das.

ZWEITER SOLDAT

Mein lieber Sohn, ich wollte es dir noch genauer

Digitized by Google

herausdividieren, wenn ich die bestimmten Ausdrücke wüßte. Aber die Richtung stimmt.

ERSTER SOLDAT

Hätte der ganze Krieg in noch ein paar Tagen zu Ende sein können. Wir säßen heute in Madrid.

ZWEITER SOLDAT

Gebt ihm ein.

ERSTER SOLDAT *lacht*

Ja, ja.

ZWEITER SOLDAT

Dann geht's auch vorwärts.

Ripio zu Pferd

JUAN *aus dem Zelt und ihm entgegen*

Ripio ein Reiter! Wo warst du so lange?

RIPIO *atemlos*

Herr, Herr!

JUAN

Und ein Rassepferd! Wie hast du es bezwungen?

RIPIO

Geradewegs von Madrid wie ein Rasender. Aufgesessen, aufgesessen!

JUAN

Sprich!

RIPIO

Sie glaubten mir nicht. Nur mein Schweigen, Angst vor etwas, das über alle Begriffe ist, kann Sie bewegen.

Digitized by Google

JUAN

Ein Wort!

RIPIO

Auch nicht eins. Erschlagt mich oder folgt.

JUAN

Bube, was wälzest du in mir auf? Ich biege dir die Kiefer auseinander. Du hast Pläne mit mir, Hund, wer bezahlt dich? Pferde! Ich reiße die Welt ein! Pferde! Wohin? Schwadronen mit Hundert aufgesessen. Wohin treibst du mich? Welche Giftströme ziehst du in Sekunden aus mir? Wo steht der Feind, dem du mich entgegenwirfst?

RIPIO

Vorwärts!

JUAN

Hörner! Tusch! Begrabt die Fragen, die ich nicht stellen darf, weil ich diesen als Führer brauche, der das Schicksal enthält.

Zu Ripio

Am Ziel rechnen wir ab. Aufgesessen! Vorwärts! Tusch!

In einem Landhaus

PHILIPP *zu Maria*

Tu nichts am Vorhang. Laß die Landschaft nicht
zu uns, denn hinter ihr ist Welt und Volk;
sie bricht die Stille ab, weht in den Raum,
der nur von dir und mir bewegt ist, Fremdes.
Ich hasse jeden Laut, den du nicht bildest

Digitized by Google

und fürchte allen Duft als deines Leibes
süßen, wohlbekannten, zarten Hauch.
Er umschlingt sie und setzt sie zu sich
Sitz auf! Du reitest. Tüchtig. Trab, Galopp,
Galopp, Galopp!

MARIA

Jetzt bin ich da! Bei dir.

PHILIPP

Ein lieber Reiter.

MARIA

Und ein braver Gaul.

PHILIPP

Wenn du so leicht bist.

MARIA

Mache ich mich schwer.

PHILIPP

Ich springe, steige!

MARIA

Zu.

PHILIPP

Ich werf dich ab.

MARIA

Nie, nie! Ich sitze fest.

PHILIPP

Da liegst du schon.

MARIA

Du kindischer König.

Digitized by Google

PHILIPP

Königliches Kind.
Wir wollen spielen: Jeder kehrt die Worte
des anderen um. Ich sag: Verehrte Dame.

MARIA

Verdammte Ehre. Ach, wie gut das paßt.

PHILIPP

Ja, das war wirklich lieb. Nun sprich auch du.

MARIA

Ich weiß nichts.

PHILIPP

Denk mal.

MARIA

Du geliebter Mann.

PHILIPP

Das geht ja nicht.

MARIA

Es geht.

PHILIPP

Geliebter Mann,
wie ist das umgekehrt?

MARIA

Geliebte Frau!
Ja, ja, so sag mir's doch.

PHILIPP

Geliebte Frau.
Entzückende Erscheinung eines Weibes.

Digitized by Google

MARIA *mit tiefer Verbeugung*
Bedeutende Erscheinung eines Manns,
was sag ich — Königs. Wollen Majestät ...

PHILIPP *am Fenster*
Ein schöner Morgen.

MARIA
Tu am Fenster nichts.

PHILIPP
Wie Licht in Gräsern und in Büschen sitzt,
die Schöpfung aufbäumt, und aus kahlem Ast
und Knospe Farbe springt. Wie Grün schon herrscht
und Rot sich meldet, in den Rhododendron
sich bunt gebärdet, und wie ahndungsvoll
der jüngste Trieb die schmale Fläche breit
und hingegeben in die Sonne biegt.
Und neigt sich alles stürmisch durcheinander
einander zu, und stützt sich und versteht
ein geltendes Gesetz. Verstehen wir's?
Da wir uns lieben und in Armen halten,
zerbrachen wir die Einsamkeit, die endlich
den Sinn des Lebens in uns töten wollte.
Es ist kein Gleichnis, es geschah mir so:
der Eindruck dieser Tage war die Farbe.
Geprägt ward in ein stumpfes Grau und Schwarz
von deinem tief erwartungsvollen Leib
in Kissen hellstes Weiß und Spitzen Rot,
und auch im Ohr erschien als Schrei und Hymne
Bewußtsein eines glänzend Leuchtenden.
So angefüllt mit Helligkeit, erschrickt

Digitized by Google

kein Abend, keine Nacht den Frohen mehr;
in ihm erstarb Erinnerung und Traum
von hartem Schicksal.

MARIA

Welcher Tag der Woche ist heute?

PHILIPP

Weißt du's?

MARIA

Nein.

PHILIPP

Ich weiß nicht mehr.
Aus der Gewohnheit ganz herausgelöst,
aus Zwängen, stehn die Räder meines Hirns
und Uhr und Stunde. Mit der Sonne kreisen
aus Nacht ans Licht wir in die Dunkelheit.

MARIA

O, der Moment!

PHILIPP

Was ist?

MARIA

Was war es?

PHILIPP

Nichts.
Was fürchtest du? Wie seltsam riefst du da?

Er öffnet das Fenster

Wie prangt der Garten! Die Provinz ist reich
und äußerst fruchtbar. Selten war ich hier;
vor langen Jahren einmal hier, als Carlos

Digitized by Google

ein Knabe war. Das schönste weiche Haar ...
Ein guter Schlag von Bauern wächst hier auf,
prächtige Typen — angegliedert dann
Asturien, wenig zuverlässig uns
und unserm Gott. Der Mann, der wachsen sieht,
ist leicht geneigt, Natur zu überschätzen,
mit Same, Blüte, Frucht sich abzufinden.
Er sieht Gesetz und ordnet ihm sich ein,
hat Gegenwart und fragt nach Zukunft nicht,
und Rätsel und Bedenken sind ihm fremd.
Wir, die ins Menschentum geheimnisvoller
und inniger verflochten stehn mit Ahnen
und Enkel, Erbe, Hinterlassenschaft,
sind sehr gebunden in den Sinn der Stunde.

MARIA

Wir wollen durch die Wege laufen; Hunger
zum Mittagessen holen.

PHILIPP *plötzlich*

Gab ich dir
denn diese Schreiben nicht? Von Don Juan.
Kam ich doch eigens dieser Briefe wegen;
sie sind der erste Anlaß des Begegnens,
des segensreichen.

MARIA *für sich*

Diese Briefe ... Himmel!

Laut

Nimm sie zurück. Zu spät. Welch großes Schicksal.

PHILIPP

Ist's ein Ereignis? Ist's erwähnenswert?

Digitized by Google

MARIA

Den Gott der Liebe sollst du preisen! Ewig
durch dich vergessen. In erwartungsvoll
erregten Trieb, in fieberhaftes Harren
verletzten Stolz und Angst und tiefstes Wirrsal,
Grauenhaftes trafst du. Rissest in den Sturm
der größeren Persönlichkeit das Weib
und wischtest alle Bilder dieser Welt
von ihrer Seele. Schufst ihr Ziel und Glauben
in deinem Leibe neu, zwangst ihrem Blut
Gesichter und Gebärde auf von dir.
Nimm hin. Vorbei. Geleugnet und verschworen
Erinnerung und Zukunft, der du mangelst.

PHILIPP

Welch Pathos! Anhauch aus der Kinderzeit?

MARIA

Laß uns ins Freie.

PHILIPP

Rühme nur den Knaben.
Das macht mir innig Freude. Sprich nur aus,
was dich mit ihm bewegte, wie das Alter,
da Blut und Urteil mündig wird, ihm stand.
Daß du ihm nicht vorübergingest, Rot
in deine Schläfen fuhr, ich hör es gern,
er war die beste Mädchenliebe wert.

Maria ist ins Freie getreten

PHILIPP

Wer kommt in meine Arme wieder?

Digitized by Google

MARIA *läuft ihm zu*

Ich
Laufe in dich hinein, du sollst nicht enden,
und tiefer will ich mich in dich verirren,
herzlich geliebter Mann. Ich hebe an,
mich zärtlich hinzugeben, Scham in Wollust
zu lösen, aus verwandelten Begriffen
den Sturm des Triebs als Religion zu spüren.

PHILIPP

Wie deines roten Blutes Kraft berauscht;
mein Vater ward in Don Juan mit ihm
herrlich erschüttert, du, erschüttere mich.

Gleiche Szene. Nacht
Philipp steht am Fenster
Maria tritt aus der Tür hinter ihn

PHILIPP

Ich bin nicht kindisch, wenn ich Sterne lese;
die Aussicht packt, wie durch den höchsten Willen
im Himmel folgsam Bild zu Bild sich stellt.
Ist ihre Ordnung sinnlos? Ein Begriff
nicht eingeschlossen? Bär und Bock und Krebs
ein Ungefähr? Sie kehren täglich wieder,
und wechselt Menschheit, stehn sie unvertauscht.
Ein Gleichnis tritt dir nah? Die Dynastie
ist Sternbild ihres Volks. Nach Gottes Fug
beständig im Vergehn der Untertanen,
und Zeugnis seiner treu bewahrten Gnade.

Digitized by Google

MARIA

So leis du gingest, schlug mein Herze laut.

PHILIPP

Mir starb mein Carlos. Heller strahlten nie
die Sterne unseres Hauses, als er lebte
bis fünfzehn. Da erschlug ihn Gott mit Wahnsinn.
Von meiner Seele riß ein Teil sich los.
Mir sank die Kraft im Leibe. Es gelang
aus keines Weibes Fruchtbarkeit ein Sohn,
und Wolke lag um Spaniens Himmel nachts.
Ich bitte dich, sieh mit mir das Gestirn,
das neu zu unserm Bild den siebenten Abend
erfüllend tritt, bestätige mein Glück.
Wir stellten zehnmal Licht ins Schwarz der Nacht,
das elfte geht ein blankes Rund mit uns.
Dir schlägt dein Auge um und Seele spricht
Bescheid, da Mund gepackt verschlossen bleibt.
Ich läse lieber Fibeln, in Brevieren
fänd ich das Längstbeschlossene, und knieend
begäb ich mich der Fragen. Doch ich muß
zur Nacht noch König sein und ängstlich suchen,
was mir des Himmels Lichtfiguren stellen.
Du bist mit Zärtlichkeit mir nah, erkenne
die Schauer meiner wildbewegten Brust:
Es hebt die Welt sich feurig aus den Angeln,
in denen sie Jahrhunderte gedreht;
nicht ein politisches Ereignis schwingt
sie auf, und nationale Hader schweigen,
die Menschheit steht im Glauben tief betroffen,
und in der Kehle steckt ihr ungesungen

Digitized by Google

das Gotteslied. Dem flachen Geist verwirrte
sein Jesus sich. Mit Zügellosigkeit
hat sehr gefährlich Rom, galantes Rom
an seinem Licht gewischt. Das Gottesantlitz
verzerrte seine reine Leidensfreude
ins pfiffig Überlegte. Und die Scharen,
in ihrem Heiligsten getroffen, heulten auf.
Mein Herz packt dieser Schrei. Ich muß Vernunft
mit Grausen niederhalten, darf nicht wissen,
daß Fromme litten, jammernde Ekstasen
den Heiland wütend suchten und erst fielen,
als alle Spur von ihm verloren war.
Ich sehe nur mein flammendes Fanal,
die hohe Pflicht, die mich mit Schauern speist,
was mir an Macht, ist in den Kampf zu werfen,
und unsern Herren unverletzt und süßer
zum neugeschmückten Throne aufzuführen.
So steh ich gegen Protestanten ohne Gnade
und Menschlichkeit für unser Menschlichstes,
so gegen andere Feinde, die der Kampf,
den Christen sich im eigenen Hause liefern,
aufstählte und in Trotz und Waffen trieb,
Morisken, die am Boden liegen; weiter
das Menetekel aller Christenheit:
der Türke.
Kein Vorfahr sah das Weltbild so erschüttert,
und keiner stand so einzig da. Allein
dem Chaos gegenüber. Fühlst du nun,
was Don Juan dem Volk und mir bedeutet?
Auf seinem Haupt ist jedes Haar gezählt;

Digitized by Google

ins Licht der Ewigkeit ist alles Tun
bedeutungsvoll und jedes Unterlassen
höchst, höchst bedeutungsvoll von ihm gerückt.
Glück, das ihn trifft, und Stürme, die ihn schütteln,
nichts läßt uns ungerührt. Ich bin die Wurzel,
Volk Laub, Volk Ast; er aber ist der Stamm
und Hieb in ihn — aufzuckt der ganze Baum.

MARIA

Ich möchte schreien!

PHILIPP

Komm.

MARIA

Ich hasse dich!
Bist du nicht jung? Nicht selbst? Sind nicht in dir
noch Triebe unerhörten eigenen Lebens?
Was soll der andere dir? Schäumt nicht dein Blut
dem fremden Bastard gegenüber? Fremd
und Bastard? Kannst du schon den Erben nicht
aus doppelt königlichem Stamm erlangen,
so mach den Erben Spaniens mir! Mein Leib
ist aufgebrochen, alle Kräfte sprühen
in deiner machtvollen Umarmung; wirke
und bilde dich. Und ströme deine Hoheit
glanzvoll ins Erbe meiner tüchtigen Ahnen.

PHILIPP

Daß du nicht siehst: der Knabe ist ein Wunder,
erlauchter Eigentümlichkeiten voll.
Der Wurf!

Digitized by Google

MARIA

Was denn, was denn gelang ihm so,
daß dies mit Recht behauptet werden soll?
Bewirktest du nicht vielmal Größeres
vielmals? Bin ich der Durchschnitt? Ist der Bund,
den wir geschlossen, weniger illust
als Kaiser Karls Verhältnis mit der Deutschen?

PHILIPP

Ich liebe ihn. Entzückendes Bewußtsein.

MARIA

Ich kreuz es dir mit tödlicher Gewißheit
von Üblem und Verhängnisvollem. Dir
glüh ich ihn aus.

PHILIPP

Verhalte deinen Haß
und mildere deine sehr entstellten Züge.

MARIA

Ich zwinge die empörte Seele nicht,
die sich mit Gift und Galle aufgerührt
ins Blut ergoß und durch die Zähne jetzt
ausströmt mit Fluch, da du den Schwur der Liebe
im Hals mir würgtest. Hüte dich
vor einer einzigen Bewegung.

Philipp will sprechen

MARIA

Halt!
Halt, halt!

PHILIPP

Ich liebe ihn. Den Sonnenstrahl
von ihm in unsere Zukunft ausgelöst.

Digitized by Google

MARIA *schlägt nach ihm in die Luft*
Fall hin! Ich hatte ihn. Er hurte mich.
Sie stürzt in die Nacht
Philipp mit Aufschrei ihr nach

Hinter hohem Gitter, dessen mächtiges Portal geschlossen ist, der Klostergarten. Ganz im Hintergrund ragen Gebäude

LAURENTIA *im Klostergarten zur Äbtissin*
Und wie erklärt sich all der milde Friede,
der von den kahlen Mauern täglich mehr
an mein Gemüt wie Taubenflügel schlägt?

DIE ÄBTISSIN
So Frau, daß sich ein Wille auf dich legt,
den du nicht siehst und nicht erfinden kannst,
der durch Jahrhunderte geheiligt, sanft
unwiderstehlich durch die Stunden treibt,
sie teilt, und jeder ihren Sinn verleiht,
der allem Wort und Ding den Inhalt gibt,
dem Leben eine Form, daß wir nicht zweifeln
und länger grübeln mögen. Jede Frage
verschwindet langsam. Wir ergeben uns;
es fällt der Stolz auf eigene Person,
wir sehen viele sich mit uns bewegen
im gleichen Maß. Wir strömen, und wir weisen
nach oben, wenn nicht recht war, was geschah.

LAURENTIA
Verantwortung — sie fehlt.
Die Äbtissin nickt und geht
Erhabener Sinn.

Digitized by Google

Maria stürzt herein

Um Gott ... Maria! Wer verfolgt das Kind?

MARIA

Wie kam ich her? Nur weiter, weiter! Müde
bis in den Tod.

LAURENTIA

Ruh aus.

MARIA

In welcher Luft
ist Atemzug für mich!

LAURENTIA

Um deine Schläfen
die Hände ...

MARIA

Los! Die Stirn bricht klaffend auf
und zeigt ein Ende.

LAURENTIA

Haare, Leibchen los.

MARIA

Der Leib ist lose, völlig aufgelöst
in schnaubende Atome. Blut des Herzens
versprengt in Winkel und das Herz mit Grün
vergiftet. Meine hohen Pulse spritzen
geöffnet schrecklich aus! Ich bitte dich,
ich bitte dich, laß los die engen Wände.

LAURENTIA

Welch schreckliches Verbrechen ist geschehn,
von wem, woran?

Digitized by Google

MARIA

An meiner Rasse, Mutter,
zweimal an meiner blütenreinen Rasse!
Es überwältigt mich die Scham der Weiber,
die meinem Blute ihren Stolz vermischen,
Ahnmütterreigen wurde toll in mir.

Philipp kommt

LAURENTIA

Er selbst!

Sie verbeugt sich

In tiefster Ehrfurcht fleht die Mutter:
nicht jetzt.

MARIA *auf ihn zu*

Jetzt vollend's.

PHILIPP

Ausgespielt den Trumpf,
nicht nur gezückt!

MARIA

Er liegt ja auf dem Tisch
und brüllt!

PHILIPP *tritt ganz nah an sie*

Er?

MARIA

Er!

PHILIPP

Du?

MARIA *mit Gebärde*

So! Ihm tief ins Auge,
und Ton und Sinn und Sucht von ihm war ich!

PHILIPP

Ein Abenteuer längst von ihm vergessen.

Digitized by Google

MARIA

Sieh mich zum Himmel wachsen! Solche Wucht
bläst dich nicht wieder an wie dieser Schwur:
Der Herr verdirbt dich und den blonden Gaukler
durch mich. Verendetes Geschlecht. Gelöst
vom Nebenmenschen. Närrisch in euch selbst!

PHILIPP *gegen sie*

Zurück, zurück!

LAURENTIA

Maria, halte aus!

MARIA

Gott sprang mir aus der Zunge. Menschenwort
ist mir versagt. Erdatem und Gestalt.

Sie ist die Treppe hinauf ins Haus gestürzt
Philipp will ihr nach

LAURENTIA *ihm in den Weg*

Jetzt stehen Kräfte einer Mutter auf.

PHILIPP

Gebet!

Er kniet. Plötzlich der schrille Ton einer Glocke, der sich in stürmisches Läuten fortsetzt

DIE ÄBTISSIN *reißt oben die Tür auf*

Maria in den Hof! zerschmettert!

Laurentia hinein
Philipp folgt ihr

JUAN *tritt mit Fackel vor dem geschlossenen Portal auf*

Wind weh mich weiter, Schenkel reitet noch
das wüste Tor ein, blase Atmosphäre
den Sturm nicht ab und balle um mich her

Digitized by Google

Dampf jähen Schrecks, laß tückische Gespenster,
die ausgestrecktem Pferd am Bügel hingen,
absitzen nicht. Sie stürzen sich voraus
in das Gemäuer, grinsen. Eisen brich
mir Weg. Entriegle!

Eine Nonne läuft die Treppe zum Haus hinan

JUAN

Maulwurf, Tor geöffnet!
Läufst du die Wände hoch, verdammte Spinne?
Ich fange dich und röste dich am Licht,
du schuftige Wolke. Brav Schwert! Einmal noch,
noch einmal! Auf! Ich komme, ach, ich komme!

Er läuft durch das aufgebrochene Portal gegen die Treppe

Philipp steht plötzlich oben in der Tür
Juan hält jäh

PHILIPP *erstarrt*

Wie ganz besonders seltsam diese Art,
um Einlaß in ein fremdes Haus zu bitten.
Ein Abenteuer Eurer Exzellenz?

JUAN

Mir war, mir war, ich hätte hier zu tun.

PHILIPP

Ein Irrtum, Exzellenz. Bei Eurem Heer
habt Ihr zu tun. Im Feld. Sonst nirgendwo.

Er tritt in die Tür zurück

Juan hat tief das Haupt gesenkt; alsdann kommt er gegen das Gitter zurück, schaut auf und beginnt, dicht neben dem weitgeöffneten Portal, es zu überklettern

Digitized by Google

Halbdunkles Innere einer Kirche

JUAN *stürzt zur Tür herein*

Wo bist du wieder? Grauenhafte Stunde,
da mir im Hirne losgerissener Sinn
Phantom und Wahrheit durcheinanderschaukelt.
Ich sehe dich!

DIE STIMME

Ich stehe.

JUAN

Vor mir schwebt
von Gliedern losgelöster Rock in Luft.
Heiß steigt der Duft vom kühlen Boden auf
und rührt zu Wärme den erstarrten Menschen.
Maria bleib und dulde unterm Fuß
den Schädel, den du treten sollst.

DIE STIMME

O Mensch,
wo bist du selbst, erfährst du nichts von dir?

JUAN

Das All hat deinen Atem, deinen Sinn.

DIE STIMME

Springt deinem Hirn kein fruchtbarer Gedanke,
reißt keine Absicht dich zum Himmel auf,
erhöht durch Stolz auf sie dich über Männer?

JUAN

Ich neige mich in wüsten Träumen tief
in dein Vergebliches und wische auf
vom Boden, was dein Gang mir hinterläßt.

Digitized by Google

DIE STIMME

So ist es?

JUAN

Wirklich! Wirf dich aus und sieh,
wie augenblicklich mir die Knie brechen,
Genick und Rücken gierig niederstürzen
in längst ersehnte Richtung.

DIE STIMME

Beugst du dich
in Unerhörtes?

JUAN

Tiefer.

DIE STIMME

Schlägt mir nicht
dein Wille Schimpf und Fäuste ins Gesicht?

JUAN

Ich hasse, was mich an mein Dasein mahnt,
und fluche einer Mutter, die mich schuf,
aus ihrem Schoße losband und mich zwang,
in kahle Welt zu gehen.

DIE STIMME

Beuge dich.

JUAN

O Wohltat! Wohltat!

DIE STIMME

Lege deinen Leib
in tiefster Demut nieder meinem Tritt
und so empfange!

Digitized by Google

JUAN *schreit auf*

Ah! Die Stirn getroffen!

Es ist ganz dunkel geworden

DIE STIMME

Wo bist du? Rede. Was verbirgst du dich?
Ich sehe dich. Verneige deine Stirn
und wage nichts. Bereite dich von neuem.

JUAN

Halt! ich ersticke unter dir.

DIE STIMME

Ersticke!

JUAN

Nichts mehr.

DIE STIMME

Noch einmal.

JUAN *röchelnd*

Selig süßes Ende.

Stille

DIE STIMME

Gebärden deiner Demut. Knick und Schlenker
und niemals aufgeschaut. Du bist in mir,
in dich vergossen ich. Kein Rest von Welt.
Der Menschheit grenzenbildendes Getu
ist sinnlos und bedeutungsvoll allein
das aufgelöste Wesen Jesu Christi.
Ein Leib ist alles.

JUAN

Alles ist dein Leib.
Blut sprang aus Ader und aus Haut hinüber,
aus deinem Körper rollt mir Saft und Ton,

Digitized by Google

aufquillt dein Fleisch und bildet rote Wolken
um meine Stirn, es rundet warme Höhle
vor meinen Sinnen sich, ich schlüpfe ein,
und steige, steige, ich vergehe wirbelnd.

DIE STIMME

O liebes, sehr verständiges Gemüt;
dem Sinne nah, da dir dein Leib zerschellte,
und singende Atome meine Blutbahn
gewandelt springend auf und nieder gehn.

JUAN *schreitet*

Es hebt vor meinen Blicken sich Gestalt
von Don Juan; er schlürft geschlossenen Augs
den Gang der Kirche nieder. Umrißbildend
muß ich ihn anerkennen. Doch mich lächelt
des lieben Schattens; ohne Druck die Fliesen
begeht er, und es weicht von ihm kein Hauch.

DIE STIMME

Verbind ihn uns aufs neue. Fahren wir
als eins in ihn hinein. Er läuft bis Gott
noch eine weite Strecke über Erden
und ist noch Menschlichkeiten preisgegeben.

JUAN

Ich hab ihn wieder!

DIE STIMME

Und verlorst mich nicht?

JUAN

Mit dir gesättigt bläht sich leicht und freudig
die letzte unscheinbare Zelle auf.
Durchdrungen, überwältigt und vermählt.

Digitized by Google

DIE STIMME

Verlier mich nie. Leb wohl.

JUAN *lacht auf*

Nur leere Schale
verläßt mich da, winkt albern mit der Hand
und macht den Popanz. Vor dem Altar steht
in mir ein Paar.

Er kniet feierlich nieder

Wir grüßen dich, Maria.

Das spanische Lager
Hinten jubelndes Menschenchaos. Alsbald erkannt, zeigt sich Don Juan in seiner Mitte

DER OBRIST *vorn, schreiend*

Sagte ich nicht, er kommt wieder. Die Kanaille kann ihm nichts an.

EIN SOLDAT

Ho, Obrist, ich wäre jedem an die Gurgel. Ich habe nur mein Leben.

ERSTER OFFIZIER

Sie können ihn uns nicht nehmen.

EIN REITER

Zum Hinschlagen ist er. Glatt zum Hinschlagen.

ZWEITER OFFIZIER

Wie der Mann immer sich trägt.

DER REITER *zum andern*

Du, jetzt ist er wieder da.

Digitized by Google

ZWEITER REITER

Das glaub ich.

Juan ist vorn angekommen und eilt in sein Zelt

RIPIO *taucht auf und stellt sich vor den Eingang*

Der Fürst will endlich Ruh.

DER OBRIST

Das Heer sein Antlitz. Wir haben es lange genug entbehrt. Wir wollen seine Augen und seine Stimme; Versicherung, er bleibt uns. Dann müssen wir ihm sagen, daß wir ihm bis in den Tod gehören.

RIPIO

Er weiß es.

DER OBRIST

Freund, hier hört deine Kompetenz auf. Das muß von Herz zu Herz verhandelt sein, von Faust zu Faust.

RIPIO

Vier Tage saß er zu Pferd.

DER OBRIST

In Angst und übler Ahnung wir an achtmal vierundzwanzig Stunden.

JUAN *tritt vor das Zelt*

Ich mußte mich fassen. Ihr seid ja ungeheure Schreier, und was ihr sagt, ist übertrieben und teilweise durchaus lächerlich. Ich fing Zurufe auf, die durch ihre Demut vor mir mich beleidigen. Ich habe mit Übermacht einen Feind geschlagen. Punktum. Nun?

Großer Lärm

Digitized by Google

DER OBRIST

Das ist Bagatelle. Jeder von uns dient mindestens ein Jahrzehnt und hat Meinung in Soldatensachen. Sie haben uns in unserm Beruf, der uns verfinstert hatte, die Seele im Leib umgedreht. Wir sind auf einmal frohe Kerls.

JUAN

So?

DER OBRIST

Das ist wahr, bei Gott. Weil sie ein goldenes Herz haben, ein einziger General sind.

JUAN

Ach nein.

ZURUF

Den gemeinen Mann verstehen.

EIN ANDERER

Laune machen.

EIN ANDERER

Hurra!

DER OBRIST

Auszudrücken ist da nichts und nichts besonders. Die Sache steht so: daß sich hier jeder für Sie vierteilen läßt. Nun wollen wir aber bestätigt, Sie bleiben uns. Wir haben genug Sorge darum ausgestanden.

JUAN

Da ist in Ehrfurcht des Königs Entschließung abzuwarten.

Murren

JUAN

Leute!

Digitized by Google

DER OBRIST

Wenn der König sich in seinen Heeren täuscht, kommen die Folgen über ihn. Hier spricht ein Mann aus, was jeder denkt, der mit ihm steht: Spanien hat einen großen Feldherrn und König Philipps Thron den Erben.

Ungeheurer Jubel, der das ganze Heer ergreift

JUAN

Dazu kann ich nichts sagen.

Er läßt sich vom Obristen durchs Lager führen. Wohin er kommt, erhebt sich bedeutende Bewegung

RIPIO *der allein steht*

O mein Gott, Gefahr von allen Seiten.

Ein Kurier kommt

RIPIO *nimmt ihm die Mappe ab*

Welches Unglück kann in diesem Schreiben sein. Ein einziges Wort, die nur erwähnte Tatsache ihres Tods kann ihn ... Vergib, Herr, was ich tue!

Er tritt halb hinter die Zeltwand, öffnet die Briefe und durchfliegt sie

Gott sei Lob! Wieder einmal nichts.

Juan ist zurückgekehrt

RIPIO *reicht ihm das Schreiben*

Das Siegel zerbrach ich unvorsichtig.

JUAN *sieht ihn kurz an und liest. Dann sagt er unter lautloser Stille*

Armeebefehl: Dem Türken, der Venedig
und das gesamte Abendland bedroht,
erklärt auch Spanien mit dem Papst den Krieg.

Digitized by Google

Auf Bitten Seiner Heiligkeit verfügen wir:
Don Juan d'Austria führe mit Gott
die Heere aller Christenheit zum Sieg.
Des Königs Unterschrift und großes Siegel.

Die tiefe Stille dauert an

Dies Schweigen ehrt euch mehr als jeder Ruf.
Ruht aus und überlaßt euch eurem Herzen.
Der neue Morgen soll das Frohgefühl
von vielen Tausenden vereinen.

Alles verläuft sich

JUAN *zu Ripio*

Ich hoffe, auch du setzest bis dahin andere Miene auf. Wir haben Befehl, den Abmarsch in die Häfen zu beeilen. Die Flotte erwartet uns. Es ist hohe Not. Unerträglich wird mir dein saures Gesicht. Fehlte schon nicht viel, daß ich dir auf die Hanswurstiade hin, die du mich aufführen ließest, um die Ohren schlug. Es überwog nur Dankbarkeit, sie wiedergesehen zu haben.

RIPIO

Wen? — Sie . . . haben sie . . . wiedergesehen?

JUAN

Ich sollte nicht daran denken, bis alle Kriege ruhmreich zu meiner und meines Königs Ehre beendet sind.

RIPIO

Sie haben sie wiedergesehen?

JUAN

Was verfärbst du dich? Du schlotterst, Mensch?

Digitized by Google

RIPIO

Sie haben? Ich bin ... meine ...

JUAN

Du machst den Eindruck eines Verstörten.

RIPIO

Sagen Sie es noch einmal.

JUAN

Bursche, du warst dabei! Machst du dich über mich lustig? Ich lasse dich über die Klinge springen. Mißbrauche nicht meine grenzenlose Geduld.

RIPIO

Es ist nicht wahr!

JUAN

Was?

RIPIO

Wie?

JUAN *donnernd*

Was ist nicht wahr?

RIPIO

Mein grundgütiger ... daß ich sie mit Euch sah.

JUAN

Himmel, hör diese perfide Lüge. Ihren Zweck weise mir auf. Machst du wieder einen neuen Witz? Wird wirklich mit mir gespielt und bist du Werkzeug?

RIPIO

Nein, Herr!

JUAN

Bube! Laß mich dir nicht erst mißtrauen. Du hast noch Kapital bei mir. Spar damit.

RIPIO

Gewiß.

Digitized by Google

JUAN

Oder darf mein Verkehr mit ihr nicht wahr sein? Fürchtest du vielleicht für deine Mitwisserschaft? Dann laß gut sein, alter Kerl, ich nehm's auf meine Kappe. Gelt, so war's ein wenig? Rede.

RIPIO

Ja, so! Gewiß.

JUAN

Ich vergebe dir gründlich. Mein Gott, was vergäbe ich heute nicht. Unter uns: ich habe von dir Komplimente erwartet. Weil ich im Spiegel sehe, daß mein Glück auch nach außen stark ins Auge springt. Ich finde mich wieder jünger, dem Alter erster Entzückungen ähnlich. Und Rührung liegt für mich in deinem Anblick, weil du mir immer gepaart warst, ihr Bild sich mit dir durchaus verquickt. Schau weiter zu, daß du den wichtigen Stationen meines Lebens mit ihr nicht fehlst und leugne nicht noch einmal Teilnahme an Stunden, die uns im Herzen zittern. Freund, weniger Worte in Zukunft. Heute, wo eine Summe gemeinsamer Erschütterungen auf dem Boden unserer Herzen liegt, tun's Blicke, tut's ein Wink. Ach, nun füllen dir die Augen sich. In ihren Tiefen erscheint die ganze brausende Herrlichkeit der heimlichen Nacht wieder, der du im Hintergrund zusahst. Tränen fließen dir, der im letzten Fremdling dem Ereignis war, und dem der innigste Sinn okkult blieb. Ich aber — sieh mir hinein. Zittre nicht.

Digitized by Google

Gib dich endlich hin. Ein Kuß ist schon auf meinen Lippen gebildet.

Er umarmt ihn

RIPIO

Ich bin zu schwach für das, was mir von Ihnen widerfährt. Unwürdig, unfähig ganz und gar.

JUAN

Bah, Ripio. Ich habe deinen Geist schon um ein tüchtiges Stück vorwärts gebildet. Nach und nach werde ich dir alle Zusammenhänge weisen.

RIPIO

Mich überwältigt es vollkommen, mein ungebildetes Hirn faßt es nicht.

JUAN

Teufel, Bildung! Acht auf das Wort genauer: Bildung ist einzig im Schoß des Weibes, aus dem es sich rundet, Köpfchen, Leibchen. Auch eine neue Weisheit, Brüderchen: Wir bekommen die Beine nie ganz heraus; kurios. Es bleibt mehr ein Wanken als ein Gehen, was wir auf Erden treiben, die Arme schleudern auch mehr, als daß sie greifen. Und schließlich, nach vergeblichem Stolz auf die Person, kriechen wir Kopf voran wieder ein.

RIPIO

Ist das alles wahr?

JUAN

Es bleibe deinem Gefühl überlassen.

RIPIO

Mir macht's angst und bange.

Digitized by Google

JUAN

Vor Wonne reißt's mich in Stücke. Schau, im Grund habe ich nie gezweifelt. Mit Wahrheit aber hat es mich erst erschlagen, als das geliebte Weib in der vorvergangenen Nacht vor mich hintrat, wie auch du sie gesehen. Wo blieb da alles Fackeln und Federlesen? Ich lag da, sie machte Gebärde und nahm mich an sich.

Er macht die Gebärde in die Luft

Bildung, Bruder!

Und solches Bewußtsein, gewisse Sicherheiten, die ich habe, sind das einzige, was mich aus Menschen im Haufen heraushebt. Die schreien sich aus und mich an um eine Sache, die sie alle haben könnten, wenn sie sie nur aus sich herausholen wollten. Und nun schlagen wir uns, wir siegen. Ich schleppe alle Türken, das Morgenland gefesselt vor meines Königs Thron, und dann verkünde ich vor allem Volk die Gnade, die ich will: mein Weib!

RIPIO

Und wenn Sie in diesem Krieg fallen?

JUAN

Gott hat sein Auge auf mir, wie er auf ihr sein Auge hat, bis ich zu ihr wiederkehre. Gute Nacht!

Er geht ins Zelt

RIPIO

Den Tod wünsche ich mir.

Digitized by Google

JUAN *zum Obristen*

Und erschiene die Majestät selbst, mich zu treiben, ich kann nicht schneller, als mein kranker Ripio kann. Ihn lassen, ihn zurücklassen? Es wäre ein elender Krieg aus meinem verzweifelten Herzen heraus. Geduldet euch alle. Sind wir mit ihm erst glücklich zu Schiff, werde ich in den Feind fahren.

DER OBRIST

Alle Mannschaft ist wie angespannter Pfeil; will fliegen. Mein Fürst, was vermöchten Sie in diesen Tagen mit dem Heer!

JUAN

Ich werde es immer vermögen.

DER OBRIST

Wahnsinn hat uns gepackt, und wenn Sie unseren geheimsten Sinn errieten ...

JUAN

Ich kenne ihn. Er bleibe unausgesprochen.

DER OBRIST

Warum? Die Stunde ist da.

JUAN

Die schlägt in mir. Und mein erstauntes Auge ist nach zu vielen Seiten geblendet, um zu entscheiden.

DER OBRIST

Sehen Sie auf Ihre Soldaten und nur auf sie. Es ist historische Seltenheit in ihrer Treue.

Ripios Kopf erscheint aus der Zeltöffnung und verschwindet

Digitized by Google

JUAN

Greif nicht vor. Nicht aus Gelegenheit, aus meiner Brust wächst mein Schicksal. Und nie vermöchte ich, politische Sehnsucht zu spannen, solange ich von solchem Schmerz erschüttert bin. Wenn Ripio genas ...

DER OBRIST

Geschichte liegt der windige Mensch im Weg.

JUAN

Ermiß daraus, wie wertvoll er ist. Schätzt alles höher ein. Auch mich noch höher. Treibt mich nicht und laßt mir Zeit zu meinen Erkenntnissen. Liebt Ihr mich doch, weil sie sich tiefer gründen.

DER OBRIST

Ihr Sein ist unser Leben.

Juan gibt dem Obristen die Hand und lacht aus vollem Herzen

Der Obrist stimmt ein

JUAN

Das sind Reserven, die lachen. Wir haben noch genug, noch alles vor uns, Lieber.

Er geht mit dem Obristen

Ripio steckt von neuem den Kopf vor und verharrt einige Augenblicke

Als er den Kurier kommen sieht, winkt er ihm eifrig. Der Kurier tritt zu ihm, übergibt ihm Briefe und geht

RIPIO, *der in Laken gehüllt, blaß und krank aus dem Zelt getreten ist*

Die Aufregung erschöpft mich, das ewige Warten auf die Post. Aber die Gefahr eines unkontrollierten Briefs!

Er geht die Briefe durch

Digitized by Google

Dienstlich ... dienstlich ... aber dieser das königliche Siegel. Was erwartet dich da! Wie rast mein Herz. Das ist Not! Ungelesen ahne ich das Schlimmste. Mein Gott, das Siegel darf ich nicht noch einmal verletzen. Wohin kann er verschwinden? Nirgends sicher, nirgends ... — In den Boden.

Er beugt sich zur Erde und gräbt in den Boden

Wie elend mir ist — wie elend — erhalt mich Himmel für ihn!

Er bricht ohnmächtig zusammen

Juan kommt mit dem Obristen wieder, eilt auf Ripio zu und beugt sich zu ihm

Der Obrist ist ihm behilflich

JUAN

Todkrank im Freien!

DER OBRIST

Die Post in Händen.

JUAN

Von niemandem darf ich sie empfangen. Er hält auch jetzt noch streng auf seinen Dienst.

Sie tragen ihn ins Zelt

DER OBRIST

Ein Loch in der Erde? Weißes ...?

Er bückt sich und nimmt das Schreiben, das er Juan reicht

Königliches Papier!

Digitized by Google

JUAN

Eingegraben. Himmel, Ripio, bist du schon im Wahn?

Er bricht es auf und sagt unter strömenden Tränen

Mir ist das Goldene Vlies verliehen.

Eskorial. Philipps Schlafgemach

PHILIPP *zu Gomez*

Verbrennen, hängen. Keine Gnade länger,
an Alba schreiben: Strenge, wie er mag.
Ein rasches Ende in den Niederlanden.
Es stinkt der Handel; da das Welttheater
den Höhepunkt agiert, hat die Figur
am Schnürchen ihre Rolle abzuhaspeln,
wer sich im Wort verstrickt, fliegt von der Szene.

GOMEZ

Die Flotte stach mit Don Juan in See.

PHILIPP

hält ihm nach einer Weile ein Papier vors Gesicht

Wer schrieb das?

GOMEZ

Sire, ich ahne nichts vom Inhalt.

PHILIPP

Drei Seiten unser Bruder.

GOMEZ

Klatsch und Neid
hängt sich an seine Spuren neuerdings.

Digitized by Google

PHILIPP

Heut ist mir Niedertracht nicht mehr gewachsen,
mein Haß trifft den Verleumder nicht allein,
ich fasse bis ins letzte Glied der Sippe.
Weh ihm, der diesem Manne Weg vertritt!
Bedeutend gegen allen Schwarm und Schwatz
steht Tat von ihm, die blindlings überzeugt.

GOMEZ

Es mangelt alten Generälen Einsicht
wenn die Persönlichkeit nicht Taktik wirbt.

PHILIPP

Verwünschte Greise! Ihre Taktik kostet
genug Erfolge, ihre Lahmheit klittert
Uns Siege, die wie Niederlagen sind.
Don Juans Feldzug aber ist Ergebnis:
ein aufgelöstes, unterworfenes Volk.

GOMEZ

Der feste Glaube Eurer Majestät,
des bin ich sicher, wirft die Meinung um.
Die engere Umgebung, stets bestrebt,
den Mantel schleunigst nach dem Wind zu hängen,
riet Unmut in dem allerhöchsten Antlitz
und glaubte, ihres Königs Sinn zu treffen,
wenn sie des Fürsten reichen Kriegsruhm schmälert.

PHILIPP

Es überschreitet frevelhaft sein Können,
wer Unsern Sinn zu deuten unternimmt,
und büßt für Vorwitz.

Digitized by Google

GOMEZ

Tausend Albernheiten
fing man von Mund zu Mund und gab sie weiter.

PHILIPP

Die Anekdote, Pack, ist eure Wonne.

Gomez will sprechen

PHILIPP

Ich mag sie nicht.

GOMEZ

Auch überlegte Köpfe
erhoben Einwand und bedachten sich.
Befehl im Lager, Reden nach Gefechten
dem Feinde ins Gesicht erschienen seltsam.

PHILIPP

Ansprache vor der Schlacht hat hingerissen.

GOMEZ

Auch sei er plötzlich in die Nacht verschwunden
und wieder aus dem Boden aufgetaucht.

PHILIPP

Zum Himmel aufgefahren und mit Engeln
herabgeschwebt. Dann habe er und sei ...
das alles weiß ein wohlbeschlagner Pöbel.

GOMEZ *weist auf ein Papier*

Das Memorandum, das befohlen war
betreff des Heiratsgutes ihrer Nichte
von Östreich, leiblicher Besonderheiten
benannter Hoheit und Wahrscheinlichkeit
in äußerst wichtiger gewisser Frage.

Digitized by Google

PHILIPP

Kam nichts davon in eine fremde Hand?

GOMEZ

Ich schrieb es selbst ausführlich und geheim.
Von beiden Eltern ist die Genitur
im Mannesstamm wahrscheinlich. Soll die Antwort
an Seine Majestät bejahen im Prinzip?

PHILIPP

Nichts, nichts davon! Wir sind durchaus entfernt,
noch einmal schwer errungene Einsamkeit
mit ungewisser Paarung zu vertauschen.

GOMEZ

Man ließe es gewissermaßen schweben?

PHILIPP

Die Frage ist begraben. Östreichs Gold
wirbt ganz vergeblich. Die Agenten sparen
am besten Geld und Mühe. Gib den Wisch!

Gomez überreicht das Papier und entfernt sich

PHILIPP

Verhüte, Himmel, Argwohn gegen ihn!
Ein Faustschlag auf die sehr gequälte Schläfe,
und Urteil und Bewußtsein werde Qualm.
Gestärkter Nerv belächelt dummen Spuk,
der unser Hirn am Abend noch gequält.
Das Bett muß aus dem eingebauten Winkel,
der schwarze Alb hängt in den schweren Falten,
ich bringe diese Nacht im Sessel zu
und rette mich ans Fenster.

Er läßt sich nieder

Digitized by Google

Solche Anna
von Östreich, kurz, gesund und ausdruckslos
düngt neue Glorie nicht durch unser Blut,
vermöchte nie mit eigenem Wurf dem Zauber
der Liebe ebenbürtig zu begegnen.

Er erhebt sich

Wie sich dem Alter immer mehr Gespenster
gesellen; das Gestorbene täglich enger
lebendiger heranwächst. Seine Schar
führt das geliebte Kind. Von seinem Glanz
beschienen, tanzt um mich die Wirklichkeit.
Sie ähneln. Juans hohe Stirn ist leichter,
doch Carlos' Blick war unvergeßlich blendend,
und meines Lebens ganze Festlichkeit
ist Carlos' seltsam fester Kuß gewesen.

Er hat ein Schreiben aus der Brust gezogen

Ach, wäre dieser Brief nicht Wirklichkeit
und ließe sich an seinen Zeichen deuten,
daß ich behaupten dürfte, Tücke schrieb
mit Juans Zügen einen Inhalt nieder,
der meinen Glauben mit Entsetzen peitscht.
An eine Tote lebensvolle Glut,
Ergebenheit für die Gestorbene,
und Ausdruck tiefergriffener Menschenseele
an eines Weibes Schatten hingewendet!
Ist Zufall denkbar, ist der Sinn verkettet,
und haben Reihen widrig sich verschlungen,
daß Irrtum waltet, Lösung möglich ist?
Dann schleunigst Klarheit, sei es gleich entschieden!

Er setzt sich und schreibt

Digitized by Google

Mein Bruder. Tote stehen nicht wieder auf,
und sind Wir selbst durch Gottes Fügung Ursach ...

Verdeck eines Schiffs

EIN OFFIZIER

Immer treffe ich dich nachts hier oben, Cervantes. Treibst du Sterndeuterei?

CERVANTES

Es ist ein Gestirn, das ich deute.

DER OFFIZIER

Zeig mir's. Ich nenne es.

Cervantes weist auf Don Juan, der an einem Mast lehnt

DER OFFIZIER

Er?

CERVANTES

Schwebst du nicht in maßloser Erregung wie ich, seitdem du diesen Mann sahst? Ich bin meiner nicht mehr mächtig und falle in Träumerei von ihm. Sag du, was er mit uns tut.

DER OFFIZIER

Er ist leutselig, gut.

CERVANTES

Schurken sind wir, vom tiefsten Boden der Hölle aufgewischt, ist er nur Mensch.

DER OFFIZIER

Man tut, wie man kann, und mein Vater hat an mir mehr Schuld als ich selbst.

Digitized by Google

CERVANTES

Eine unverzeihliche Sünde, haben dieses Manns Eltern nur ihre Pflicht getan.

DER OFFIZIER

Ich meine, er ist ein wirklich kapitales Genie, und meine Erzeuger dürfen beruhigt bleiben.

CERVANTES

Hier sind alle Augenblicke innerlich ungeheurer Ereignisse voll. Doch, ob ich sämtliche Sinne spanne, entgehen mir die letzten Regungen. Ich leide bis zum Kranksein. Gewißheiten und Vergleiche werden schief, und oft möchte ich mein bisheriges Leben zum Verkauf aufwerfen. Diese stummen Lippen schleudern Wahrheiten gegen ein Sieb, und leere Hülsen fallen klappernd zu Boden.

DER OFFIZIER

Hättest du ihn anfangs gesehen! Du wärst aufgebrannt unter dem Feuer, das er ausgoß. Wir waren Stehaufs und Kastenmännchen und gingen ihm wie am Fädchen. Das tun wir heut noch. Mit seinen Fingernägeln schnellt er uns, und die Türken, denen der abendländische Lahmarsch ewige Wahrheit ist, müssen vor Verblüffung über die Windsbraut aus dem Westen schon hin sein, wenn wir sie erst schlagen wollen.

CERVANTES

Dieser Strudel zum Strahl gefaßt und auf erhabenes Ziel gerichtet, macht alles unsterblich, was er benetzt.

Digitized by Google

DER OFFIZIER

Spätestens übermorgen treffen wir die roßschweifigen Sakramenter. Aus meinem Korpus allein soll sie ein anständiges Maß aufgespeicherten Dampfs anzischen, und die Schlacht wird Explosion von zwölftausend spanischen Dampfröhren darstellen, abgesehen davon, was an Italienern, Deutschen und anderem Gesindel sich gegen sie lüftet. Komm hinunter.

CERVANTES

Und was hat es mit der faden Liebessage auf sich?

DER OFFIZIER

Gewisses sagt dir keiner. Von der Zuneigung riesiger Haufen umgeben, wird jede Gebärde des an sich Überlebensgroßen ins Märchenhafte gesteigert. Nach Soldatenmeinung ist kein Wunder mehr zu denken, das er nicht getan; im Volksmund ist er dazu auch alles Spuk- und Geisterhaften fähig. Gute Nacht.

CERVANTES

Und am Hofe zu Madrid jeder Todsünde; das weiß ich von eigenem Hören.

Der Offizier geht

CERVANTES

Wozu er wirklich fähig? Das zu deuten, zwingt mich durchaus ein Überirdisches.

Eine Zeit ist es still; man hört Töne der Nacht. Plötzlich beginnt Juan leise zu singen

Geht, Winde, hin, woher ich kam,
vergeßt auch nicht zu sagen,

Digitized by Google

daß noch ich bin, woher ich kam,
und bleibe, bleibe, bleibe ...

CERVANTES *singt ebenso*

Geht, Winde, hin, woher ich kam,
vergeßt auch nicht zu sagen,
daß noch ich bin, woher ich kam,
und bleibe, bleibe, bleibe ...

Juan und Cervantes singen vereint und stark

Geht, Winde, hin, woher ich kam,
vergeßt auch nicht zu sagen,
daß noch ich bin, woher ich kam,
und bleibe, bleibe, bleibe ...

CERVANTES *nähert sich Juan langsam*

Eure Exzellenz lieben mit Inbrunst Ihr Vaterland?

JUAN

Das Lied sang ich für zwei Menschen. Der andere war Italiener von Mutters Seite, vier Jahr mein zweites Ich und starb an einer hartnäckigen Erkältung. Ripio Albaran! Vermöchte ich etwas in die Ewigkeit, er sollte wie eine Säule hinein.

CERVANTES

Ihr Name ist wohl schon unsterblich. Geschichtschreiber schmücken ihn auf jede Weise. Aber der Ehrgeiz für ihren Helden ist ungeheuerlich, und sie ziehen phantastische Möglichkeiten für ihn in Betracht, an die er selbst wohl kaum noch dachte?

JUAN

Dieser bekleidete offiziell eine Art Dienerstelle bei mir, aber da jetzt seines Lebens Summe in

Digitized by Google

Erscheinung tritt, wüßte ich den Namen nicht, den er verdient.

CERVANTES

In der Tat könnte eine eigentümliche Weltlage den außerordentlichen Menschen reizen, Ungeheures zu wagen. Und die Gesamtheit erwartet wie kaum jemals vom Helden überraschende Tat. Den Arm bietet sie ihm, daß er sie mit gewaltigem Säfteverlust zur Ader lasse. Bluten will sie, für das neue Jahrhundert sich reinigen und stärken.

JUAN

Und der Held? Warum sollte er für sie Held sein wollen?

CERVANTES

Wie?

JUAN

Ist es nicht das armseligste Zeitalter, das entselbstet zu einem einzigen hinstarrt und von ihm allein die lebengebende Gebärde erwartet?

CERVANTES

Wie aber muß wiederum in diesem Erkenntnis erschütternd sich verbreiten: so weit wuchs ich über meine Epoche hinaus, so stehe ich durchaus von allen geschieden, ein Einziger und Besonderer.

JUAN

Hm . . .

CERVANTES

Die Ekstase des Königtums könnte ragend in ihm aufkommen. Es möchten Worte und Bewegungen aus ihm springen, die die betroffene Menschheit

Digitized by Google

mit wollüstigem Schauer auflöste. Rührt mich nicht schon der Traum von solchem Herrscher zu vollkommenem Entzücken?

JUAN *lacht*

Und er allein, der arme König, soll von diesem Glück aller ausgeschlossen sein? Das wäre!

CERVANTES

Ich scherze nicht.

JUAN

Wer scherzt?

CERVANTES *leise*

Überzeugen Sie sich nur von den Gesetzen historischer Ereignisse. Erkennen Sie die Seltenheit des gegenwärtigen Augenblicks und greifen Sie zu. Stärken Sie den Willen zum Thron, Hoheit. Ihre Kräfte sollen jede andere Arbeit lassen und sich hinter Ihren fürstlichen Ehrgeiz stellen. Nichts anderes will das Heer, das Volk, nichts anderes vielleicht selbst der König. Alles erwartet die unbedingte Herrschergebärde, und mächtige Spannung ist aufs höchste gestiegen.

JUAN

Ich lerne da einen schlauen Kopf kennen. So ist es nämlich in der Tat.

CERVANTES

Wahrhaftig!

JUAN

Mich aber dünkt: Weil Welt so unbedingt für meinen Willen hingeschmissen liegt, gilt es vielmehr keusche Zurückhaltung als täppisches Zu-

Digitized by Google

greifen, das die Lüsternheit erwartet. Allenthalben sehe ich Qualm und Getöse von der Erde emporsteigen, es müht sich der Wurm noch, nach außen wichtig zu sein, und es schwitzt Mutter und Kind. Da erscheint dem Helden Unabsichtliches verehrungswürdig und das Leise, Vergebliche ein holdes Ziel.

EINE STIMME *vom Mast*

Land ahoi!

Juan eilt an Backbord
Cervantes tritt zu ihm

JUAN

Was für ein Land! Dort starb ein Volk, Cervantes
das um ein Weib die Greuel wüster Kriege
mit heiliger Überzeugung auf sich nahm,
die besten Männer hingab, weil sein Hirn
nicht fassen wollte: Helena die Griechin
bei Wesen, deren Sitte Barbarei,
Leib, der an Göttervorbild aufgepflegt,
Sinn, der durch innigste Erkenntnis blühte,
schimpflich beflecken und verwüsten mußte.
Es galt nicht diesen widrigen Gebrauch
heutiger Völker, sich mit Lärm und Schweiß
im Raume krampfhaft drängend auszubreiten,
auf Masse pochend, die der Dünkel bläht,
ein ewiges Gesetz erschien geschändet,
von Niedrigkeit galt Größe angefaßt.
Da flog ein Volk von Göttern, spannte Tugend
bis in des Himmels Blau und holte sich
die Frau zurück. Zu heldischem Gemeindrang
wird Hoheit vieler einzelner geläutert.

Digitized by Google

CERVANTES

Ein schön und innig angeschautes Bild.
Doch stieg es aus der Sehnsucht Ihrer Brust
und nicht aus Deutung des Gewesenen.

JUAN

Verleugne Griechen nicht! Beschimpfe uns,
und nenne mich sogar der Zeit verwandt,
doch sieh in hingeschwundenem Griechentum
bedeutendstes Ereignis. Kastor laß
und Pollux wieder leben, Ödipus,
der seine Mutter eine Sternennacht
wie eine süße Frau in Armen hielt
und sich in ihr vergaß. Erkenne, Seele
von Königen trat fordernd vor Natur,
bog ihren simplen Sinn, den Haufen lieben,
von platter Erde hohen Sternen zu.
Da durfte man in der Gedanken Land
dann schreiten, schreiten und die Arme breiten
und brach sich nicht an Wänden wilde Sehnsucht.
Es ging in Himmel und in Hölle Erde
ganz unentschieden auf, ein jeder schritt
in beiden furchtlos unbehindert fort
und ungescholten, selig er allein.

CERVANTES

Der Knabe, der der Mutter Leib zur Liebe
sich unter die entzückten Glieder schob,
traf unbewußt ihr Blut, und für die Wahrheit
durch Schicksal blind, büßt er das Ungewollte,

Digitized by Google

da es zu Tag kommt, auch mit Schrei und Tod.
Sein Dichter aber ruft den Menschen zu:
Prüft gründlich und bedenkt ein Unterfangen,
für alle Ziele steht ein klares Halt,
und edler Menschengeist wirkt seine Tat
nicht in verworrenem Knäuel für sich selbst,
als glatten Faden spult er der Nation
Gewinn, den ihm ein Gott gegeben, zu.

JUAN

Mit solchem Wort zeigt sich das Weltenende.
Du merkst nicht, Mann, wie du vergiftet bist,
als Masse sprichst und ernsten Mundes predigst,
was deine schöne Einzelheit zerschlägt.
Läßt du dir deinen Eigenwillen färben
und machst dir deine freie Tat zum Zwang,
so ist das Wahnsinn, der mich nicht berührt,
und löscht dich aus dem Weltall meiner Wünsche.
Am Nächsten reizt mich nur das köstlich Eigene,
Nichtzuerratende an Weg und Ziel.
Je stolzer er in dunklem Mantel geht,
schlägt um so rasender in mir Begierde,
um seinen Glauben, seine letzte Sehnsucht
zu wissen und in tiefster Brust zu prüfen,
ob nicht mein eigen Herz noch höher zuckt.

Bricht also Phrase selbst zur Nacht nicht ab,
und willst du mir vor Gott ins Antlitz lügen:
dir wäre deine Heimat nicht ersehnt,
die Stube, wo dein Hirn die innern Pläne,
Gedichte, reife Phantasieen denkt,

Digitized by Google

wo dir ein treues Weib ins Auge nickt
und du belohnt in ihren Schoß verschwindest?
Was schiert dich dieser Krieg, was liegst du hier?
Wieviel Gemeinsinn einmal kurz vermochte,
ist längst in dir zu Ende und verhaßt
Schlacht, die bevorsteht, Schrecken, der dir droht.
Mir äußerst furchtbar wie die Führerrolle
in Angelegenheit, die Volk und König,
doch nicht den irdisch freien Mann berührt.

CERVANTES

Den Christen aber!

JUAN

Wie den Christen denn?
Der weiß entgegen jeglicher Vernunft:
trotz ihres Sohnes, den der Welt sie brachte,
Maria reine unbefleckte Jungfrau.
Und weiß es, ob den Türken er vernichtet,
so fest, als ob der Türke ihn besiegt.
Wem Wunder Lebens tiefste Notdurft ist,
den wirft auch mangelnde Wahrscheinlichkeit
nicht nieder, immer wieder Glaube sprengt
die kahlen Wände dieser Erde fort
und stellt die Seele ihrer Sehnsucht nach.
Sieh, wie ein Unmaß solcher Himmelskraft
in meiner heißen Augen Tiefe schwingt,
daß meine Arme sich mit Hauch verweben
und ihm ein süßes Bildnis abgewinnen,
mit dem ich selig und bedeutend bin.
Nun siehst du mich in edlerer Gestalt
und wirst es später innerlich gestehn,

Digitized by Google

menschlich vollkommen habest Don Juan
du einmal nur geschaut: Nicht in der Schlacht —
auf seines Schiffes Deck vor Griechenland.

STIMME *vom Mast*

Schiff ahoi!

STIMME *vom Bug*

Schiff ahoi!

STIMME *vom Mast*

Schiff Schiff ahoi!

JUAN *erhebt sich*

Zieh deine Waffen an, und wenn du fällst,
zeig meinen Sinn, da du vor Gott erscheinst.

Cervantes beugt sich zu Boden und küßt Juans Hände
Juan steigt hinab

CERVANTES *am Boden*

Fallt, Tropfen, hin und sinke, Seele, nieder
und schäme dich für dreißig Jahre sehr.

Fanfare. Allgemeine Bewegung

Auf dem Verdeck des Schiffs
Juan steigt aus dem Innern des Schiffs hoch

JUAN

Soldat!

DER SOLDAT

Zu Befehl.

JUAN

Findest du mich mager?

DER SOLDAT

Zu Befehl.

Digitized by Google

JUAN

Warum zitterst du? Ich frage dich als Mann den Mann, ob du mich magerer findest als vordem.

DER SOLDAT

Zu Befehl.

JUAN

Wie lange kennst du mich? Hast du Lepanto mitgemacht?

DER SOLDAT

Zu Befehl.

JUAN

Hm. Es ist also offenbar. Wir haben zu lange diese schwimmenden Balken nicht verlassen. Man kocht schlecht auf dem Schiff.

DER SOLDAT

Zu Befehl.

JUAN

Sonst ist dir Besonderes nicht aufgefallen?

DER SOLDAT

Zu Befehl, nein.

JUAN

Abtreten.

Ein verständiges Volk, diese Soldaten. Man hört, was man wissen will. Übrigens kenne ich kein Angesicht. Die ich liebte, meine bärtigen Kerls, sind alle bei Lepanto hingegangen. Ach, Cervantes!

CERVANTES

Endlich wieder am Tageslicht, mein Fürst!

JUAN

Unbedingt. Ich will mich von neuem orientieren.

Digitized by Google

CERVANTES

Eure Exzellenz haben sich lange recht schlecht befunden.

JUAN

Mehr recht als schlecht. Ich kann trotzdem nicht klagen. Es war doch mehr Abschluß gegen Welt als Unwohlsein. Mehr ein Wohlsein.

CERVANTES

Eine recht heikle Geschichte.

JUAN

Justament nicht. Ich lag in Kissen als wie ein Maulwurf in Winterschlaf eingerollt, hatte mich mit einem hinreißenden Gedanken fest versehen und war über ihm eingenickt.

CERVANTES

Völlige Lethargie erschien nach außen. Ein böser lateinischer Name.

JUAN

Jedoch war ich innerlich durchaus gepackt. Lassen wir es gut sein. Wo befinden wir uns jetzt?

CERVANTES

Dicht vor Messina, heut noch an Land.

JUAN

Zur See?

CERVANTES

Einundsiebzig Tage.

JUAN

Teufel!

CERVANTES

Von Lepanto gingen wir nach Tunis. Sie befehligten von Bord aus die Beschießung von Goleta,

Digitized by Google

erfuhren unsern Sieg und legten sich alsdann sogleich nieder, ohne uns eigentlich bis jetzt neue Zeichen Ihres Lebens zu geben. Wir nahmen geraden Kurs nach Messina, um endlich Post, Post und Befehle aus der Heimat zu empfangen.

JUAN

So ist es. Lepanto war ein ungeheurer Sieg?

CERVANTES

Ohne Beispiel. Der Sieger jedoch wenig stolz auf ihn.

JUAN

Aber andere auf den Sieger. Wir werden es aus Briefen mit Wonne entnehmen, und das muß unser Lohn sein. Gewissensfrage: Ich scheine übel aussehend?

CERVANTES

Unerhörtes Feuer Ihrer Augen macht Blässe der Wangen unsichtbar.

JUAN

Mager?

CERVANTES

Nicht eben sehr.

JUAN

Bezaubernde Kräfte fühle ich in mir und bin völlig zu frischem Zugreifen neu geboren. Es unterliegt keinem Zweifel, Gott hat mich durch das, was Ihr Krankheit nanntet, zu umfassenden Taten aufgerichtet.

CERVANTES

Wohin steht endlich Ihr Gelüst?

Digitized by Google

JUAN *mit herzlichem Lachen*

Kompaß in Hafen!

CERVANTES

Wie?

JUAN

Ernst, Mann! Merkst du, wie mit dem Wind Wärme und Geruch vom Land kommen?

Er sinkt ihm plötzlich an die Brust

CERVANTES *fängt ihn auf*

Sie sind noch nicht hergestellt.

JUAN

Riesenkräfte habe ich. Mich besiegten die Lüfte mit schmerzlich Süßem. Da steh ich wieder wie in Eisen und will die Schritte stampfen, die mir zur Heimat noch zu machen sind. Wer sind die Frauen? Was ist das für ein gelber Packen?

CERVANTES

Tunesische Geiseln und ein junger Tiger als Tribut.

JUAN *geht auf die Frauen zu*

Wie mögen ihre Schicksale sein, wer ihre Männer?

Er steht vor einem Mädchen und betrachtet es

DAS MÄDCHEN *beugt sich und umfaßt seine Knie*

Brussa!

JUAN *wendet sich ab*

Oh!

Zu Cervantes

Eins der schönsten Worte in meinem Leben. Ich weiß nicht, zu antworten, wir haben Derartiges nicht, das mich auf sie ausschüttete.

Digitized by Google

Er tritt zu ihr zurück, nimmt ihren Kopf in seine Hände und schaut sie an

Das Mädchen schreit leise auf

JUAN

Sie verstand mich.
Und das behende Tier in Stricken! Schauerlicher Anblick, der das Wirken der Natur behindert.

Er schlägt mit dem Schwert die Stricke durch

Die Frauen drängen sich zusammen

CERVANTES

Hoheit!

JUAN

Ich halte ihn. Laß nur brav die erschlafften Muskeln spielen.
Da bewegt sich's doch, zeigt Zähne und Tatzen.

EIN OFFIZIER *tritt herzu*

Wir laufen in den Hafen, das Postboot macht an Steuerbord fest.

JUAN

Die Mappen gleich hierher! Schnell!

CERVANTES *zu dem Offizier*

Stricke und ein paar beherzte Leute.

Der Offizier geht

JUAN

Her, her die Mappen! Er mißt mich und mißtraut mir.

Der Kurier tritt mit der Mappe zu Don Juan

JUAN *wendet sich von dem Tiger ab, dem Kurier zu*

Eine Doppeldublone dem Braven für jeden Meter, der von der Einfahrt trennt.

Digitized by Google

Er geht die Briefe eiligst durch

Die Pflicht zuerst; das königliche Siegel.

Er öffnet das Schreiben und beginnt die Worte

Mein Bruder. Tote stehen nicht wieder auf . . .

Der Tiger hat sich indes auf das Mädchen gestürzt, das „Brussa" rief. Panik

JUAN, *dem das Schreiben aus hochgeworfenen Armen fiel, wirft sich dem Tiger entgegen, ringt mit ihm, erschlägt ihn und reißt die Zunächststehenden an sich heran. Flüstert*

Ich bin beschimpft, geschändet, halb gemordet.
Gott sieht uns, gebt die Hände. Ohne Wort!
Nun jeder schnell zurück an seinen Platz,
vom Land los; und mit umgedrehtem Kiel
nach Spanien! Vorwärts! Fort!

Er brüllt

Herum das Schiff!

Spaniens Küste

DON JUAN *allein in einem Nachen, nähert sich dem Strand, springt ans Land*

Wie flink Winde fliegen! Da vollführt der Mensch seinen Schneckengang.

Er erblickt einen Mann

He!

DER MANN

Ho?

JUAN

Die gerade Straße nach Madrid?

Digitized by Google

DER MANN

Der Weg ins Himmelreich?

JUAN

Schuft!

DER MANN

Ich schuf, Ihr schuft, Witzbold. Trittst ans Tor, und deine Worte sind: he, Schuft. Und dafür heiße ich Narr. Man sagt aber: Gestatte mir, guten Abend zu wünschen. So haben sie's mir wenigstens beigebracht.

Beiseit

Ich mache mir nicht viel daraus. Kommst du aus dem Wasser? Erzähl mal.

JUAN

Ich habe jagende Eile nach Madrid!

DER MANN

Kauz, läuft Ewigkeit ab? Du scheinst mir ein ausgesprochenes Original. Mußt wohl um zwölf Uhr dort sein? Es gibt solche, die müssen immer um zwölf an Ort und Stelle sein; durchaus Punkt zwölf. Ich habe mich oft geschüttelt. „Wissen Sie, wie spät es ist, mein Herr?" — „Danke verbindlichst, da muß ich aber laufen."

Er lacht unbändig

JUAN *packt ihn an*

Welche von den drei Straßen?

DER MANN

Laß mich zufrieden, Affe. Wir haben fünfzehnhundert oder so herum nach Christus. Es ist doch wirklich Zeit genug vorhanden.

Digitized by Google

JUAN

Ich würge diesen Narren ab!

DER MANN

Im Ernst, da ich mit allen Dingen dieser Erde Rechnung gemacht, blieb die Zeit übrig, steht sie immer noch, ein Zaun, um mich. Alle sechzig Meter ein Pfosten, nach vierundzwanzig Pfosten ein Baum.

JUAN

Vierundzwanzig? Sechzig? Wie kommen diese beiden Zahlen in die Ewigkeit.

DER MANN

Fabelhaft!

JUAN

Merkwürdig.

DER MANN

Grauenhaft.

JUAN

Da fehlt ein Nachweis.

DER MANN

Sie einzureißen, in völliger Freiheit zu erscheinen, war meines Lebens vergeblicher Sinn. Nun, das ist zu hart, ich bin nicht ohne Erfolge geblieben. Die Stempel, die Gesindel in meinen reinen Leib brannte durch Taufe, Heirat und bezeugte Vaterschaft, habe ich immerhin beseitigt. Aber ein Fürstenherz erträgt auch letzte Beschränkung schlecht.

JUAN

Bedeutendes Bewußtsein!

DER MANN

Verstehst du's?

Digitized by Google

JUAN

Trefflich.

DER MANN

Antwort?

JUAN

Hast du denn schon einen Fürsten gesehn?

DER MANN

Keinen außer mir.

JUAN

Ein Bruder steht bei dir.

DER MANN

Nicht diesen üblen Witz, Junge. Du hast bei Gott nichts Fürstliches. Eher glaubte ich, dir wühlt Hunger im Gedärm. Wie wärst du denn Fürst?

JUAN

Durch mein Blut.

DER MANN

Zeig mal.

JUAN

He?

DER MANN

Faule Fische. Das braucht bessere Beweise. Ich zum Beispiel, wenn ich aufzeige: Herr des Raums wurde ich, habe ihn tot unter meinen Füßen. Was sagst du?

JUAN

Und wenn ich behaupte, daß ich dein Herr bin, rechnen alsdann deine sämtlichen Siege nicht für mich?

DER MANN

Blitz — das müßte wahr sein. Wenn du es sagst. Aber sagst du es denn?

Digitized by Google

JUAN *mächtig*

Wohlan, ich spreche es: Dein Herr bin ich! Ich bin dein Herr, dein Herr.

DER MANN *mit tiefer Verbeugung*

Ja. Schon verstanden. Eingegangen bis ins Mark. Ein triftiger Sieg. Gratuliere untertänigst.

JUAN

Auch unter Fürsten gibt es Rangunterschiede, wie du siehst. Übrigens will ich dir phänomenale Festspiele geben zur Feier deiner Niederlage. Königliche, als deren Sinn wirken muß: Deine Philosophie ist unwürdig und banal. Raum und Zeit sind nicht ein Ende, sondern die Sonne, die beide entstehen läßt.

DER MANN

Sublime!

JUAN

In der Tat. Und weiter werde ich dir einen Gedanken einträufeln, der dich vor Lust aufschreien macht: Es scheint mir möglich, diese Sonne zu überwinden.

DER MANN *atemlos*

Oh!

JUAN

Es ist einfach der Sinn alles Lebens. Sperr dich mit einem anderen Leib ins Dunkle, bodenlos Schwarze. Befasse ihn zart, dann fest, heftiger, wild. Such ihn mit Händen und Sinnen, und da er zu dir herschwebt, find ihn und geh ein. Dröhnender Akkord!

Digitized by Google

Jetzt laß Sonne zu dir. Sie wird dich nicht mehr finden. Gebild, von grandioserer fremder Wärme bewältigt. Schämt sie sich und erlischt.

DER MANN

Zwingend. Hurra, Ihr seid ja ein Prachtfürst!

JUAN

Wirklich, Mann, das bin ich; und prächtig zum erstenmal ein Augenblick, seit einer Nachricht, die die Sonne grell und stechend machte. Du mußt nämlich wissen — willst du es auch? — ich frage dich offen und ehrlich: Eines Manns Schicksal?

DER MANN

Eures? Wie es mit Raum und Sonne zusammenhängt?

JUAN

Ich hatte einen Diener, dem alles gewiß war. Er ist dahin. Niemand weiß sonst mehr um mich. Wir nehmen tüchtige Pferde und jagen nach Madrid weiterhin schmerzlich vertrauten Weg. Reitend werfe ich mich dir aus bis zu vollkommener Nacktheit, und du mußt einsehen ...

DER MANN

Du oder die Sonne!

JUAN *schreit mächtig auf*

Gott, was geschieht mit mir! König Philipp oder ich — das ist die Frage, die sich furchtbar entscheiden muß in zwei Tagen zu Madrid.

Er enteilt

Digitized by Google

Hoher Wald um einen See

EIN MÄDCHEN *singt in der Ferne*

Ein bunter Vogel saß auf einem Baum
spät, da der Wald schon schlief,
kein Laut mehr rief:
kühüt, kühüt, tirili und tra,
in süßem Traum
tralalalala!

Zwei junge Mädchen kommen

DAS ERSTE

Da ist der See. Ich ginge wohl hinein.

DAS ZWEITE

Von meinem Leib möcht ich das Bildchen sehn,
wenn wir im Wasser still und aufrecht stehn.

DAS ERSTE

Doch sind wir häßlich, sah's im vorigen Jahr.

DAS ZWEITE

Es bleibt nicht immer alles, wie es war.
Mich sehn in diesem Frühling alle Bursche
erstaunter an, und gestern hinterm Zaun
am Abend raunte einer was zu mir.

DAS ERSTE

Was sagte er?

DAS ZWEITE

Ich weiß nicht. Ohne Not
begann ich sehr zu zittern, wurde rot.

DAS ERSTE

Und weiter?

Digitized by Google

Weiter nichts. Doch freu ich mich auf heute abend, wenn es dunkel wird.
Laß uns hineingehn; weit und breit kein Mensch.

Sie gehen in die Büsche und singen alsbald

Ein bunter Vogel saß noch auf dem Baum,
da früh in lichter Pracht
der Wald erwacht,
kühüt, kühüt, tirili und tra,
in süßem Traum
tralalalala!

Juan auf rasendem Pferd
Das Pferd bricht unter ihm zusammen

JUAN

Schinder, auf, auf! Dort ahne ich die Stadt.

Er kniet bei dem Pferd und spricht ihm ins Ohr

Ich bitte dich, bitte dich, Wesen. Weißt du, um was du mich betrögst? Trag diesen Haß, dieses Abends wildes Blut noch ein Stück. Hoch! Brav. Sollst mein Freund bleiben mein Leben lang. Aber verlaß mich nicht, wirf meinen Degen noch diese Nacht in die Stadt zu seiner Bestimmung, nach der er verschmachtet.
Schinder!

Er tritt auf das Pferd

Tot. Attrappe.
Blase diesem Sack Leben an, Vater, oder ich vergreife mich. Weil es die Nacht ist, in der mein Leben mächtig auf die Zunge der Wage

Digitized by Google

drückt; die Nacht, die mir aus Himmeln versprochen ist.
Du darfst dich nicht verhüllen, Gott. Diese war ausgemacht; die dreißigste meines verzweifelten Leids. Dreimal hintereinander war die Stunde da, wo wir ohne Mißverständnis uns ins Auge blickten, Mensch und Gott. Du lächeltest zum Zeichen, und ich verzückte mich.

Er faßt sein Schwert

Was wagst du vor diesem Schwert? Ein Nein vor dieser blanken Treue? Ein Abschweigen? Bleibt alles still? Alles bleibt still? Feindschaft also, Widersinn in der Welt? So entsetze ich mich und schlage es am Reinsten entzwei, das ich erfinde, und besudele fortan die Schöpfung.

Der Mädchen Gelächter dringt vom See her

JUAN *biegt sich durch die Zweige*
Tritt zu! Zerstöre jetzt das helle Gold
der klaren unbefleckten Fläche. Springt
und tummelt euch. Jagt euern Übermut
und eure dunkle Sehnsucht nach dem Trüben
durchs Wasser. Peitscht den gelben Sand vom Grund
und teilt von eurem Dunkelsten ihm mit.
Zerschlagt ihm seinen lächerlichen Spiegel
voll lauter Unschuld; hebt doch Fuß und Faust,
regt ihm die Sinne auf, bis daß er spritzt
und allen Glanz von Mond und Himmel wischt.
Gebt Haltung hin und werdet wild und wüst,

Digitized by Google

stellt Greuel, denen jede Kreatur
sich streng verschleiert, die allein der Schöpfer
sich selbst gemäß empfindet. Schwur er gerade
mir doch ins Antlitz ab, daß Wahrheit wahr
und —

Entgeistert

meine Braut ist tot!
Der Sinn ist ganz verloren aller Welt,
und wer noch leben mag, der wühle sich
in schlüpfrig krassen Unsinn einen Gang,
der durch ein neues Chaos fortgeleitet.
Sei aus den Wolken Zeuge der Verwandlung,
wie ich dem Wechsel würdig mich bequeme
und, meiner alten Führung ebenbürtig,
mit neu gekürter Tugend mich behänge.

Er bricht in die Büsche

Du schmaler heller Satan stehe mir,
dir komm ich über, und wir singen dann
mit Harmonien, die erst Aufschrei waren,
Hymne und Gruß der seligen Verkündung.

Die Mädchen kreischen auf, und alsbald kommt Juan mit der entkleideten Ersten

Mit deinen blonden Bändern binde ich dich
und zünde deine junge Unschuld an.
Nicht übel, wie die Züge sich verstellen,
und Mädchenanmut, zögerndes Vergnügen
am Mannesanblick stürmisch rückwärts fliegt,
Erstaunen in Empörung sich verliert,
und da ein lähmendes Entsetzen steil
im Auge steht, die Wimpern niederfällt,

Digitized by Google

die Nüstern steift und weichen Munds Oval
zu einer pöbelhaften Rundung biegt.
Wär's möglich, Gott, bei solchen Reizen sich
dir freundlich zu gesellen, doch zu ehren,
was erst erzogener Geist empört verwarf?
Da sei ein mächtiger Versuch gemacht.
Ich breite meine Arme, alles Gift
und allen Abschaum jeden Erdenwinkels
in mich hereinzureißen, dann mich donnernd
und prasselnd zu entladen, sie zu schänden,
wie mein Genie nur irgend mir erlaubt.

Er stürzt gegen sie

Das Mädchen tut einen langen furchtbaren Schrei

Da kniet Juan schnell in ihren Schoß und verbirgt seinen Kopf

So schreit die Schöpfung um Marias Tod.
Das ist ein Klagelied! Tief aus den Tiefen
steigt hergezogen und erschütternd auf
der Ton, den meine Kehle nicht mehr sang,
nach dem mein Ohr voll irrer Sehnsucht war.
Er ist gelöst. Er schwang sich auf. Es wissen
die Menschen dennoch um mein Leid. Die junge Seele
schluchzt jammernd meine ungeweinten Tränen,
und plötzlich steht sie völlig gramdurchzuckt.
Wie edel doch, wie edel steht der Schmerz
und unvergleichbar jedem Trieb. Ja, rückgewandelt
ins Hocherhabene bist du Kinderherz,
und meinem Blute sprichst du innig an.
Du Säule Erz. Du schmales schlankes Gleichnis

Digitized by Google

der alten Wahrheit, die schon wieder frisch
im Licht sich bildet und beweisen will.

DER MANN *kommt auf einem Esel getrottet*

Haben wir den Ausreißer, den Meilenstiefler, den Hopsassa? Bist du angekommen? Doch wo ist Philipp, wo ist der berühmte Philipp, den du mir seit Tagen in die Ohren schreist?

Er steigt ab und wendet sich mit gravitätischer Verbeugung gegen das Mädchen

Guten Tag. Bitte, mich bekannt zu machen. Wie's so geht, nicht gut und schlecht. Dank der Nachfrage.

Sehr laut zu Juan

Doch wo ist Philipp?

JUAN

Warum? Was soll mir Philipp?

Das Mädchen hat sich losgemacht und enteilt

DER MANN

Ist das nicht die Frage?

JUAN

Welche?

DER MANN

Gibt es auf einmal mehrere?

JUAN

Gibt es eine?

DER MANN

Hm.

JUAN

Welche?

Digitized by Google

DER MANN

Das ist zu überlegen. Ich habe eben die Zusammenhänge vergessen.

JUAN

Ich aber sage dir: Solange es noch eine Frage gibt, fehlt jeder Zusammenhang. Was soll mir Philipp?

DER MANN

Je nun.

JUAN

Sondern die Antwort ist: Ich kann leben! Noch ist mehr Kraft und Sehnsucht in mir, als die Welt erfüllen kann, und ehe ihre Leiche nicht zu Staub zerfallen, tausend Klafter unerreichbar unter der Erde ruht, ist noch jede Hoffnung erfüllbar.
Was aber soll mir Philipp?

DER MANN

Ernste Stunde.

JUAN

Glück, Glück! Lieber teurer Freund.

Eskorial. Kreisrunder Bogengang mit Säulen
Philipp kommt aus dem hinteren Teil des Gangs

GOMEZ *tritt ihm entgegen*

Ich flehe für die wichtigsten Geschäfte
Sekunden, Sire; nichts als ein Ja und Nein
für eines großen Staates große Notdurft.
Ist Alba abzurufen? Nichts zu hoffen
bleibt in den Niederlanden mehr von ihm,
wenn dort ein letzter Rest zu hoffen steht.

Digitized by Google

Philipp wandelt in dem hintern Teil der Galerie und kommt nach vorn

Gomez, durch die Säulen gedeckt, folgt ihm in Abständen, ungesehen

Philipp geht wieder nach hinten

Gomez wie ein Schatten und sich ins Dunkel bückend, wenn der König steht, folgt ihm. Das Spiel geht eine Zeitlang

PHILIPP

Könige sollen
mit sich und mit Hunden sprechen.
Von seiner Hoheit
verliert das Herrscherwort
zu Menschen geäußert,
die mit niederem Sinn
reine Willkür beflecken.

Nur der Majestät
ist das göttergleiche
venerabile Tribut
unwillkürlich steter
Gerechtigkeit.

In Lohn und Strafe
gießt der Herrscher
auf dumpfe Untertanen
hellen Segen herab.

Winke müssen Winde
der Unsterblichen sein,
Lächeln wie Strahlen
der Mittagssonne.

Digitized by Google

Ein Heben der Hand
muß den Begnadeten
augenblicklich und völlig
zu Staub zermalmen.

Mit Göttern und Hunden
Worte zu wechseln,
steht Königen zu.
Sonst herrschen sie schweigend.

Kahles Zimmer

JUAN *tritt ein*

Mutter, dein Kind ist zurück. So Unfaßbares geschah, verlor ich Weg und Mut nicht. Laß mich in deinen Schoß verschwinden.

LAURENTIA

Don Juan!

JUAN

Ein Kind Juan. Alle Jahre, die vergingen, sind nicht wahr. Vergiß sie. Ich habe sie durchgestrichen und mich durchaus in mein Kinderland begeben. Der Welt ist bezahlt. Ich bin schuldlos. Erzähle, wie ich geboren wurde: da war ich weiß, nur zartes Rot hin und wieder sprach von künftiger Farbe. Noch kam kein übler Hauch zu mir her und drang von mir. Wie du mich erste Worte lehrtest, waren es Bedürfnisse und Gebet.

LAURENTIA

Jesus!

Digitized by Google

JUAN

Und als Maria aus diesem Leib zur Welt kam.
Ich habe mich schwarz für sie gekleidet.
Mutter, weißt du, wie ich mich nach Maria gesehnt habe? Der Zeuge ist tot, sonst sollte Ripio dir von meiner Sehnsucht erzählen. Aber was ich selbst ausdrücken muß, ist mein heutiges Verlangen nach ihr. Das ist ganz ohne Grenzen und irdischen Sinn. Mein Geist ist in sie gestellt, und mein Blut hört auf sie allein in der Welt.

LAURENTIA

Entzückendes Kind der Gnade.

JUAN

Sie ist der Verspruch des Herrn bei meiner Geburt, mein Anlaß in der Welt. Als dieser Kelch von Gottes Hand gebildet wurde, ward meines Munds Form ihm angepaßt, daraus zu trinken. Äußerst zart wurde eine Haut über die schwellenden Wände gelegt und dem Pochen der Blutfibern nicht gewehrt, durch die Lüfte nach dem Bräutigam zu klopfen.

LAURENTIA *ekstatisch*

Sie sei dein!

JUAN

Zeig sie mir.

LAURENTIA

Sie lebt!

JUAN

Ich weiß. Das Leben ist rein und der Sakramente voll.

LAURENTIA

Du weißt?

Digitized by Google

JUAN

Nackt sind wir in Sonne gestellt. Arme wurden in den Himmel geworfen, und von oben langen die Strahlen nach uns.

LAURENTIA

Ich bringe sie dir. Doch alt geworden und vergrämt, ihr ähnlich und unähnlich, verbarg sie sich dir für diese Stunden.

JUAN

Reif geworden, ihr gleich und ungleich, verbarg ich mich ihr für diese Stunden.

LAURENTIA

Du wirst sie nicht kennen.

JUAN

Erscheinend, ist sie offenbar.

LAURENTIA

Den Augen nicht trauen.

JUAN

Schlage ich sie auf?
Geschlossenen Lids,
schwebenden Fußes,
hingesunken,
bevor ich komme.
Von wirbelnden Strömen
hingerissen,
mit donnerndem Ton
geworfen Leib zum Leibe,

Digitized by Google

beweise ich Gott
nie geänderten unbeugsamen Willen.

LAURENTIA *schluchzend*

Amen. Mann. Amen.

Gleiches Zimmer. Dämmerung

LAURENTIA *spricht durch die Tür ins Nebenzimmer zu Aminta*

Nimm meine Schleier hin und lege dich
ganz dicht am Eingang; denn es tragen nicht
den süß Entseelten weit die matten Glieder.
Erfüllung will schon an der Schwelle sich
in zärtlich Hingebotenes verströmen.

Sie tritt zurück

Die Gnade dieser Stunde fühle ich
um mich wie prachtvoll bunte Garben schießen,
und Gott entläßt mich wonneüberschüttet.

Sie geht auf die Eingangstür zu, durch die Juan schnell eintritt. Er trifft sie und legt sie sanft zu Boden

---

Waldplan

Ein Trupp Reiter kommt, dann eine von sechs Pferden gezogene Reisekutsche, auf deren Rücktritt der Mann in Riemen sitzt

Don Juan zu Pferd folgt zum Schluß

Die Kutsche hält

DER MANN *steigt herab*

Prachtvoller Sitz da oben. Hinter schönen Frauen
einherzufahren.

Digitized by Google

JUAN *ist abgesessen und tritt salutierend an den Schlag der Kutsche, den er öffnet*

Rast!

Er tritt zu dem Mann zurück

Wie ich dich beneide. Stünd mir der Schimmel nicht besser, tauschte ich mit dir. Aber ich bin so maßlos eitel, vor ihr schön zu sein.

DER MANN

Siehst gut aus oben. Und die Damen schauen oft nach dir.

Die Reiter sind abgesessen und schlagen ein Zelt auf.

JUAN

Tun sie das?

DER MANN

Ein Guckloch ist in der Rückwand. Was ich da manchmal durch das verhängte Gardinchen sehe!

JUAN

Entzück mich nicht so mächtig.

DER MANN

Teufel, Teufel.

JUAN

Schweig!

DER MANN

Bist ein echter Schwärmer und Feuerkopf.

JUAN

Freilich.

DER MANN

Eine Rakete. Aber ich scheine mir auch nicht übel. Wenn ich nicht etwas vergessen hätte. Wohin geht die Reise?

Digitized by Google

JUAN

Nach Flandern. Alba und Granvella auszustechen.

DER MANN

Die mußt du ausstechen?

JUAN

Das will ich meinen.

DER MANN

Und der Grund?

JUAN

Wovon?

DER MANN

Daß du sie ausstechen mußt?

JUAN

Der König will's.

DER MANN

Pompös!
Entzückende Redensarten: „Das Gesetz befiehlt",
„Der König will's!" Es gibt noch eine?

JUAN

Gott und mein Recht.

DER MANN *lacht*

Spaßvogel.

JUAN *schaut in die Gegend*

Ein herrlicher Platz zur Nacht.

Er sieht in die Kutsche

Sie sind schon zur Ruh ins Zelt gegangen.

Er kniet in den Wagen hinein, erhebt sich wieder und verliert sich ins Lager

Der Mann legt sich ins Gras

Digitized by Google

Ein Kutscher und ein Bedienter haben die Pferde ausgespannt

DER BEDIENTE

Was soll's nur mit dieser leeren Kutsche?

DER KUTSCHER

Warum soll's denn nicht?

DER BEDIENTE

Es ist halt — sie muß geputzt werden.

DER KUTSCHER

Freilich.

DER BEDIENTE

Das meine ich.

DER KUTSCHER

Und wenn jemand drinsitzt, muß sie noch besser und gründlicher geputzt werden.

DER BEDIENTE

Woll, woll.

DER KUTSCHER

Was also ist bekömmlicher: ein voller oder leerer Wagen?

DER BEDIENTE

Ein leerer sozusagen.

DER KUTSCHER

Daran halt ich mich und fahre, wohin befohlen wird.

Sie ziehen den Wagen von der Szene

DER MANN

Böser König Philipp. Ganz böser König. Giftige Augen.

Digitized by Google

JUAN *kommt, setzt sich und breitet eine Karte auf die Knie:*
Sechzehn Meilen von Lüttich. Unser vierzehntes Nachtquartier.

DER MANN

Mir bekommen rote Rüben nicht. Ich rülpse wie ein Maulesel.

JUAN

Der Mond geht hoch.

DER MANN

Hefe ist auch vom Übel.

JUAN

Eine Zeltwand — das ist alles.

DER MANN

Schlechte Küche.

JUAN

Sechs Meter die ganze Welt.

DER MANN

Wie hängt das zusammen, was redest du mir herein? Ich sage: schlechte Küche. Du: sechs Meter. Das ist, um närrisch zu werden.

JUAN

Laß dein Kauderwelsch. Sechs Meter von mir schläft sie.

DER MANN

Tiefe Weisheit. Was kommt es darauf an, wenn ich sage schlechte Küche. Ich habe gewichtige Gründe dafür. Zudem gibt es nur zwei schöne Redensarten. Die andere heißt: Der König will's. Der König mit den giftigen Augen, der Zähne

Digitized by Google

ineinanderknackt und dich in den Abgrund jagt. Da kann kein Zweifel bestehen.

JUAN

Das ist, um vor Wonne zu sterben. Tausend geringfügige, aber erschütternde Züge vom Wissen um Anmut und Schönheit. Kleider müssen zu Polstern des Wagens passen, und zwischen Handschuhende und Ellbogen ist ein weißer Fleck des Arms für den Kuß des fassungslos Hingerissenen frei.

DER MANN

Wie du willst. Gute Nacht.

Juan tritt vors Zelt, zieht sein Schwert und steht aufrecht

Schlachtgetümmel. Im Vordergrund steht die Kutsche

SPANISCHER OBERST *kommt*

Reserven!

EIN ZWEITER

Der Feldherr!

Spanische Regimenter stürzen in die Schlacht

DER MANN

Fabelhaft. Geschrei, Getöse und alle Höflichkeit vergessen.

Er hält einen laufenden Soldaten am Rock

Man sagt: wenn Sie verstatten.

DER SOLDAT

Blöder Hund!

Macht sich los

Digitized by Google

DER MANN

Gestern, vorhin noch wußten sie es sämtlich, haben es mir immer gepredigt: wenn Sie verstatten. Blöder Hund, hahaha! Mir gefällt's.

DER OBERST

Der Feldherr — das Schicksal der Schlacht!

EIN ANDERER

Die Regimenter stehen; die protestantischen Hunde.

Er jagt ab

JUAN *kommt prachtvoll weiß und blau angetan*

Bin ich schön?

DER MANN

Oh!

JUAN

Bin ich schön?

DER MANN

Hingerissen. Ach, mein Fürst, wie bist du schön!

JUAN *erglühend*

Für mein Weib.

DIE OBERSTEN *jagen heran*

Rückwärtige Bewegung . . !
Die heilige Jungfrau in Gefahr.

JUAN *mit Jubel und Lachen*

Wer in Gefahr? Ihr Toren in Gefahr?
Kraft, Jugend, Schönheit in Gefahr? Niemals.
Mein Pferd hierher und die Gardinen auf,
hoch, hoch den Vorhang und die Fahnen wehn.

Er ist zu Pferd gestiegen, und die bewegten Truppen bilden breite Gasse vor ihm her. Jetzt richtet er das Schwert vor sich gegen Himmel auf

Digitized by Google

Den Sieg erflehe ich, himmlischer Vater,
für den, der deinem Sinn am nächsten steht.

Er salutiert gegen den Wagen und sprengt bei stürmischem Enthusiasmus der Truppen in die Schlacht

DER ERSTE OBERST

Er rettet nichts. Das alles war verloren,
schon als Granvella, Alba von uns gingen,
und das Gerücht hat recht. Ihn haßt der König,
vernichtet hier den hohen Ruhm Lepantos.

DER ZWEITE OBERST

Sie stehen, und wie aufgepeitschte Flut
wälzt sich's voran, als weiße Spitze Schaum
erkenn ich seinen aufgebäumten Schimmel.
Blitz — Silber —

DER ERSTE OBERST

Das ist spanisches Geblüt.
Reserven nach und für die Jungfrau Heil!

Sie stürzen in die Schlacht.

DER MANN *mit mächtiger Gebärde*

Tataramtata!

Plötzlich gellt ein riesiger Schrei des ganzen Heeres auf. Jede Bewegung hält

DER MANN *gedämpft*

Tataramtata.

Er eilt an den Wagenschlag, öffnet ihn und ruft hinein

Aussteigen. Es ist was los!

FINIS.

Digitized by Google

Bisher erschienen von

CARL STERNHEIM

bei Kurt Wolff Verlag München

ULRICH UND BRIGITTE. Ein dramat. Gedicht
DON JUAN. I. und II. Teil. Eine Tragödie

AUS DEM BÜRGERLICHEN HELDENLEBEN:

PERLEBERG. Komödie
DIE HOSE. Ein bürgerliches Lustspiel
DIE KASSETTE. Komödie
BÜRGER SCHIPPEL. Komödie
DER SNOB. Komödie
DER KANDIDAT. Komödie
1913. Schauspiel
TABULA RASA. Schauspiel

GESELLSCHAFTSSTÜCKE UND BEARBEITUNGEN:

DER SCHARMANTE. Lustspiel nach Maupassant
DIE MARQUISE VON ARCIS. Schauspiel
DAS LEIDENDE WEIB. Drama nach F. M. Klinger
DER GEIZIGE. Komödie nach Molière
DER ENTFESSELTE ZEITGENOSSE. Lustspiel

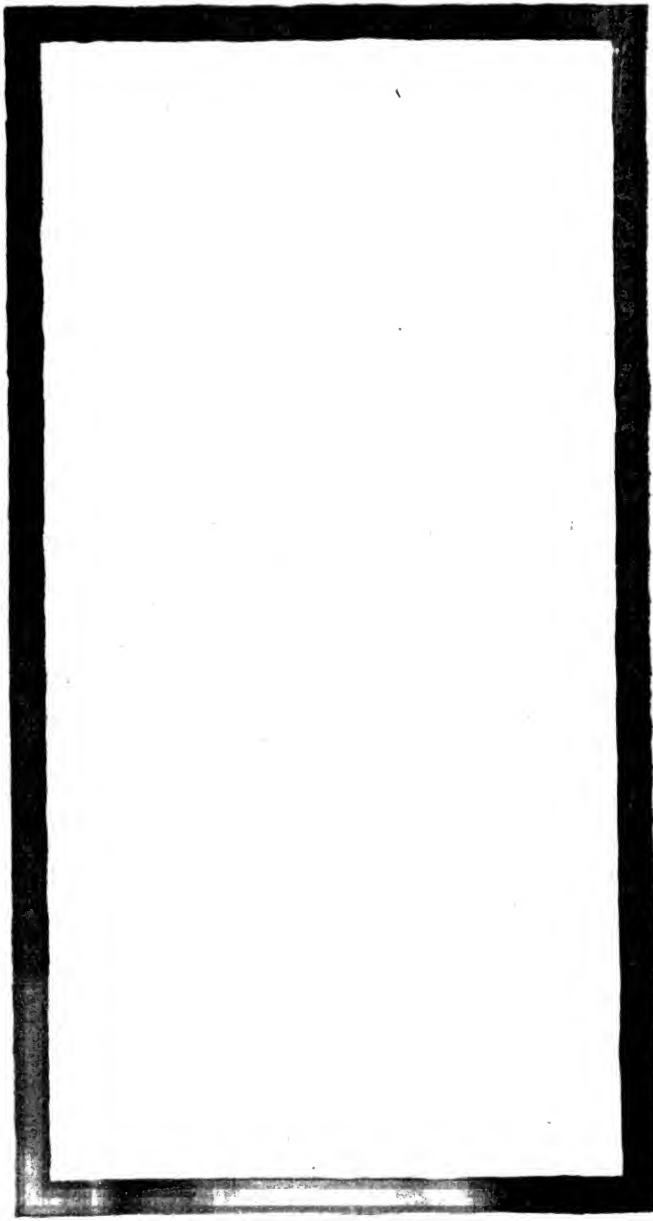
PROSA:

CHRONIK VON DES ZWANZIGSTEN JAHRHUNDERTS BEGINN. Zwei Bände
EUROPA. Roman. Zwei Bände
BERLIN oder JUSTE MILIEU
IN DER REIHE „DER JÜNGSTE TAG". Einzelausgaben der „Chronik von des zwanzigsten Jahrhunderts Beginn"
BUSEKOW. Eine Erzählung
NAPOLEON. Eine Erzählung
SCHUHLIN. Eine Erzählung
META. Eine Erzählung
ULRIKE. Eine Erzählung

Digitized by Google

I 389

Digitized by Google



Digitized by Google

THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS
WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH DAY AND TO $1.00 ON THE SEVENTH DAY OVERDUE.

AUG 15 1940

SEP 12 1940

LD 21-100m-7,'39(402s)

Digitized by Google

S899
d

Sternheim, C.
Don Juan

NOV 24 1930 Shaw NOV 20 1930
FEB 8 1932 JAN 29 1932
SEP 2 1932 Stein SEP 2 1932
AUG 15 1940 Uhlfelder AUG 5 1940
SEP 12 1940 Herz SEP 8 1940

741321

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google